Bavar.
2532

Digitized by Google

var. 2532-1
Statistik

Digitized by Google

<36604597930014

<36604597930014

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Statiſtik

der

k. b. Haupt- und Reſidenzſtadt

München.

1835.

Statiſtik

der

königl. bayer. Haupt- und Reſidenzſtadt

München

mit

ihren fünf unmittelbaren Vorſtädten

nebſt einem

Anhange

einiger

in Bezug auf öffentliche Denkmäler, und
in nahen und entfernteren Umgebungen
vorzügliche Merkwürdigkeiten.

I. Heft.

1839

M. n. d. J.

München

gedruckt bei Franz Seraph Hübſchmann.

Preis 36 Kreuzer.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Vorerinnerung.

Kaum wird man es als überflüßig erachten, hier ſchon wieder eine Beſchreibung über die k. Haupt- und Reſidenzſtadt München erſcheinen zu ſehen, wenn man erwägt, daß zwar in neueſter Zeit, ſo wie in älteſter ſehr viele Schriften über dieſen Gegenſtand bereits vorhanden, aber größtentheils nur als Bruchſtücke zu betrachten ſind, indem dieſe Statiſtik ihrer eigentlichen Tendenz zu Folge Alles in ſich faſſen wird, was in Bezug auf den politiſchen und phyſiſchen Zuſtand Münchens dermaliger Zeit — im Vergleiche zu den früheren, be-

Digitized by Google

ſonders merkwürdig iſt, und in einem in 4 periodiſchen Heften erſcheinenden Werke alles dasjenige aufnehmen wird, was keine unſerer neueren Zeitſchriften, wenigſtens nicht in der ſyſtematiſchen Ordnung und Vollſtändigkeit, enthalten möchte.

Dem Freunde der Statiſtik kann es ſohin nicht gleichgültig ſeyn, hierin eine vollſtändige ſyſtematiſche Ueberſicht über alle inneren und äußeren Hauptbeſtandtheile Münchens, ſo wie über ſeine ſämmtlichen, öffentlichen und Privatanſtalten zu finden.

Dieſes hier erſcheinende erſte Heft diene alſo nicht nur als geſchichtlicher kleiner Kommentar über Münchens Entſtehung, allmählige Entwicklung und Vergrößerung unter den verſchiedenen hohen Regenten Bayerns, und als eine allgemeine Ueberſicht deſſen, was dermal beſteht, und als Einleitung zur Spezialſtatiſtik, ſondern auch als ein treuer Wegweiſer, indem

Digitized by Google

jeder vorkommende Gegenſtand auch die Lokalität und die neueſte Hausnumer bezeichnet. —

Das II. Heft der Spezial-Statiſtik wird im Weſentlichen alle jene Gegenſtände umfaſſen, welche in das Bereich der Wiſſenſchaften, des Unterrichts, der Erziehung, der Künſte, Technik und Mechanik gehören, nebſt der Beſchreibung der Hauptſtraſſen, Plätze ꝛc.

Das III. Heft wird die Gegenſtände in Bezug auf Religion, Gottesverehrung, daher alle Kirchen, geiſtliche Corporationen und was der Natur nach ſich dahin eignet, nachweiſen. —

Das IV. Heft ſtellt die Stiftungen der Wohthätigkeit, ſowohl öffentliche als private, mit einer allgemeinen Ueberſicht des ganzen phyſiſchen und politiſchen Zuſtandes Münchens dar. —

Im Allgemeinen kann Verfaſſer die redliche Verſicherung geben, durch geeignetes Be-

Digitized by Google

nehmen mit den kompetenten königl. Behörden und Geſchäftsmännern durch zwei= und dreifache Controle die neueren im Druck erſchienenen einſchlägigen Schriften, angewendet und mit möglichſtem Fleiße und vielſeitig nöthiger Umſicht Alles gethan zu haben, was eine Sammlung dieſer Art, die zum Erſtenmale unternommen ward, und über 450 Gegenſtände erhält, nur immer fordert, um ſelber ſowohl dem Freunde der Statiſtik, als auch dem Geſchäftsmanne die möglichſt vollſtändige Brauchbarkeit zu verſchaffen.

Bei der unverkennbaren unſäglichen Mühe dieſer Arbeit glaubt daher Verfaſſer in dem Falle Nachſicht hoffen zu dürfen, wenn gegen alles Vermuthen ein oder der andere Gegenſtand aus dieſer Schrift weggeblieben ſeyn, oder nicht am geeigneten Platze ſtehen, oder ſonſt eine oder die andere Unrichtigkeit ſich eingeſchlichen haben ſollte. Dankbar wird jede allenfallſige Erinnerung angenommen, und ſpäter am geeigneten Platze nachträglich ergänzt werden. — Und wahrlich

Digitized by Google

nur Feinde des Guten möchten dieſem Unternehmen abhold ſeyn. —

Im Beſondern wird erinnert, daß bei dem Vortrage der Straßen, Thore und Häuſer ſich an den im J. 1833 von der Steuerkataſter-Commiſſion erſchienenen topographiſchen Stadtplan, ſowie an das in ſelbem Jahre in Druck erſchienene neue Adreßbuch, worin die neuen mit den alten Gebäudenummern immer in einer Linie vorgetragen ſind — genau gehalten wurde.

Was den Vortrag der Gebäude betrifft, wird bemerkt, daß ſolche Baugegenſtände, welche Eigenthum der Stiftungen ſind, öfters unter den Staatsgebäuden vorgetragen werden, z. B. die Kanonikalhäuſer U. L. Frau, welche reines Eigenthum des Metropolitanfonds ſind, worüber nur dem k. höchſten Staatsärare die bauliche Unterhaltung und die Baulaſt zuſteht. — So ſind hier die ſämmtlichen Schulgebäude als Stiftungsgegenſtände zwar aufgeführt, da ſelbe zum Zwecke der Schulen ent-

Digitized by Google

weder ausſchließend, oder doch größtentheils beſtimmt ſind und beſtimmt bleiben; — allein ſie gehören dem Stadtkommune, ſowohl mit dem Eigenthume als der baulichen Unterhaltung. —

Einige wenigen Auslaſſungen und Errata, welche ſich während des Druckes vorfanden, finden ſich am Ende dieſer Schrift verbeſſert. — Nur die Vermuthung, einer ſo zahlreichen Theilnahme an dieſer Schrift, und daß dieſelbe als entſprechend im Verlage einigen Gewinn für die Bearbeitung erzielen laſſen werde, konnte den Verfaſſer zu dem ſo enorm wohlfeilen Subſcriptionspreis zu 24 kr. pr. Exemplar beſtimmen.

Zur Bezweckung einer allgemeinen, vollſtändigen Ueberſicht dieſer Statiſtik würde zwar auch der ſummariſche Stand nachfolgenden Perſonals und der Gegenſtände erforderlich geweſen ſeyn, nämlich: der statusmäßigen Staatsdiener höhern und niedern Ranges im Civil-, Militär- und geiſtlichen Fache;

Digitized by Google

fernerſ der magiſtratiſchen Beamten, der k. Advokaten und praktiſchen Aerzte, dann der Hebammen — der ſämmtlichen öffentlichen Lehrer und Lehrerinnen — der Künſtler in München; — endlich auch eine Ueberſicht der Poſtcurſe des k. Oberpoſtamts München, der Poſtbrieftaxen — eine Ueberſicht über den Abgang und die Ankunft der Eil-, Poſt-Packwägen und Briefcouriere, — ein Verzeichniß der Taxen für Reiſende mit den Eilwägen, Briefcourieren, Poſt- und Packwägen; — die Fiackerordnung, die Floßmeiſter mit den abfahrenden Ordinari-Flößen, nicht minder die fremden Boten in Bezug ihrer Ankunft und des Abgangs derſelben; ſo wie die angekündigte Beſchreibung der übrigen vorzüglicheren nahen und entfernteren Umgebungen Münchens; allein, da dieß der Raum dieſer Blätter nicht mehr geſtattete, ſo wird von dieſem in den nächſten Heften geeigneten Orts umſtändlicher Vortrag gemacht werden.

Digitized by Google

Unter den Titl. Herren Beamten und Honoratioren, welchen dieſes Unternehmen bisher ihre thätige Mitwirkung verdankt, und welchen daher der wärmſte Dank hiermit ergebenſt ausgeſprochen wird, muß beſonders Hr. Dr. Wolf, Redakteur der k. b. Nationalzeitung, deſſen allenthalben ganz vorzügliche Leiſtungen in der Literatur bekannt ſind, — erwähnt werden. —

Der Verfaſſer.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite.

Erſtes Kapitel.

Einleitung.

§. 1. Urgeſchichte von Müuchen . . . 1
§. 2. München unter den Römern . . . 3
§. 3. München während des Mittelalters bis zur Erweiterung durch Herzog Heinrich den Löwen . . 10
§. 4. München unter Heinrich dem Löwen und unter den Wittelsbachern 13
§. 5. Neueſtes München unter König Maximilian I. und König Ludwig I. 21

Zweites Kapitel.

München in ſeinem dermaligen phyſiſchen Zuſtande.

§. 6. München's älteſter Umfang, Lage, Gränzen. . 23
§. 7. Münchens Flächenraum und Bonitirung ſeines Bodens. 26
§. 8. Münchens älteſter, mittlerer und neueſter Umfang 27
§. 9. Münchens Burgfrieden. 27
§. 10. Münchens gerichtliche und pfarrliche Gränzen . 30

Digitized by Google

Seite.

Drittes Kapitel.

Ueberblick der inneren Hauptttheile von München.

§. 11. Königliche Reſidenzen und fürſtliche Palais. . 32
§. 12. Königliche Hofgebäude 33
§. 13. Königliche Staatsgebäude . . . 34
§. 14. Kirchen 39
§. 15. Stadtgemeinde= oder Communalgebäude . . 42
§. 16. Stiftungsgebäude 44
§. 17. Die anſehnlichern Privatgebäude . . 47
§. 18. A. Straſſen der Stadt . . . 56
§. 19. B. Die Hauptkommerzial=Straſſenzüge . 90
§. 20. Hauptplätze der Stadt 72
§. 21. Oeffentliche Fontainne (Springbrunnen), Stadt=, Rohr= und Pumpbrunnen . . . 63
§. 22. Straſſenpflaſter 65
§. 23. Stadtthore und Stadtöffnungen. . . 65
§. 24. Stadtmauern mit ihren Zwingertheilen und Thürmen 66
§. 25. Die Stadtgräben mit ihren Kanälen . . 67
§. 26. Die Stadtwälle 67

Viertes Kapitel.

München in ſeinem dermaligen politiſchen Zuſtande.

§. 27. Gemeinde=Verfaſſung Münchens . . 67
§. 28. Münchens Stadt=Wappen . . . 69

Digitized by Google

Seite.
§. 29. Eintheilung der Stadt München . . 70
§. 30. Bevölkerung 71

Fünftes Kapitel.

Polizeiliche Anſtalten.

§. 31. In Bezug auf Leben und Geſundheit, dann Nahrung 72
§. 32. In Bezug auf Gewerbe und Kunſt, dann Handel und Induſtrie 73
§. 33. Anſtalten in Bezug auf die Sitten, Religion und Kirche 73
§. 34. Anſtalten in Bezug auf Geiſtesbildung und Literatur 76
§. 35. Anſtalten in Bezug auf Sicherheit am Leben und am Eigenthume 76
§. 36. Anſtalten in Bezug auf Baulichkeiten und Verſchönerung der Stadt und der Anlagen um dieſelbe 77
§. 37. Anſtalten in Bezug auf Wohlthätigkeit, Medizinal-, Kranken- und Armenweſen . . 78
§. 38. Anſtalten Behufs der Bequemlichkeit, des geſelligen Lebens und der Beluſtigungen . . 80

Digitized by Google

Seite.

Sechstes Kapitel.

Schickſale der Stadt München . . . 81

Siebentes Kapitel.

Genealogie des Königlichen Hauſes Bayern . . 86

Achtes Kapitel.

§. 41. Königliche oberſte Hof= und Staats=Regierungs=Stellen und untergeordnete Behörden . . 91

Neuntes Kapitel.

Oeffentliche und Privatanſtalten.

§. 42. Anſtalten in Bezug auf die Landesverfaſſung und Landesverwaltung 103

§. 43. Anſtalten in Bezug auf Wiſſenſchaften, Künſte, Induſtrie, Technik und Mechanik . . 105

§. 44. Privat=Lehr= und Erziehungsanſtalten . 106

§. 45. Lehrer fremder Sprachen . : . 108

§. 46. Kunſtſammlungen 110

Seite

§. 47. Privat-Anſtalten Behufs der Wiſſenſchaften und Künſte 111

§. 48. Anſtalten in Bezug auf Religion und Gottesverehrung 114

§. 49. Anſtalten zum Zwecke der Wohlthätigkeit . . 115

§. 50. Oeffentliche polizeiliche und noch andere gemeinnützige Privatlokal-Anſtalten 116

§. 51. Zum Zwecke des Vergnügens und geſelligen Umganges 118

§. 52. Profane oder weltliche Volksfeſte . . . 119

Zehntes Kapitel.

Die ordentlichen Mitglieder des Handlungsgremiums.

§. 53. a) Die die Börſe beſuchen und die beeidigten Wechſel- und Waarenſenſale 120

= = b) Allgemeine alphabetiſche Ueberſicht des Standes, der Gewerbe, Künſte, des Handels und der Fabriken 121

Digitized by Google

Seite.

Eilftes Kapitel.

Oeffentliche Denkmäler.

§. 54. 1) Denkmal der Mariens = Bildſäule auf dem Schrannenplatze 128
§. 55. 2) Der Obelisk auf dem Karolinenplatze . 128
= = 3) Das Denkmal des Grafen v. Rumford (in dem engliſchen Garten) 129
= = 4) Die Denkmäler des k. Hofgarten=Intendanten v. Skell und des Idyllendichters Geßner (im engl. Garten am See).
= = 5) Das Denkmal des allerhöchſtſel. Königs Maximilian I. 131
§. 56. Der k. Hofgarten an der k. Reſidenz . . 131
§. 57. Der engliſche Garten bei München mit ſeinen Umgebungen 137
§. 58. Der botaniſche Garten . . . 144
§. 59. Nymphenburger Luſtſchloß und Hofgarten . 148

Digitized by Google

Erſtes Kapitel.

Einleitung.

§. 1.

Urgeſchichte von München.

Wer nur immer einen nachdenkenden Blick auf die Urzeit, in welcher die Oberfläche der Erde ſich hie und da, auf dieſe oder jene Weiſe ausbildete, geworfen hat, wird auch in ſtummer Bewunderung die Gegend, worauf München ruht, betrachten; denn ſie iſt reich an Vergleichungen, — reich an phyſiſchen Revolutionen. Ein reiſſender Strom, der aus den Schluchten der Tyroler Hochgebirge ſich ſeine Bahn auf der kieſigen Ebene gebrochen hat, führt mit raſcher Kraft ſo manches abgerundete Felſen-Stücklein aus den hohen Alpenbergen herunter; und es gehören Jahrtauſende dazu, um durch ſie den Beweis zu liefen, daß der Boden um München die Spuren eines ehemaligen großen Waſſers an ſich

Digitized by Google

trägt. Wir wiſſen zwar hiſtoriſch von der Urgeſchichte Münchens nichts, und es iſt auch kaum glaublich, daß dieſe unfreundliche, dem Ackerbau nicht ſehr zuträgliche Gegend viele Bebauer und Bewohner in den alten Zeiten gefunden haben wird.

Vor Chriſtus noch, ehe der Römer durch die ſüdlichen Berge ſein mächtiges Schwert auf die hochbayeriſche Ebene getragen hat, wurde das bayeriſche Vaterland von ſogenanten nomadiſchen Völkerſchaften durchzogen, und bald bewohnt, bald wieder verlaſſen. Sogenannte Städte hatten dieſe nomadiſchen Stämme nicht, und in der Regel ſuchten ſie nur jenen Boden, der mit leichter Mühe bebaut, ihnen auch leichte Früchte gewährte. Ob ſie nun aus Gallien, dem heutigen Frankreich, oder ob ſie von Oſten her gekommen ſind: ihre Geſchichte hat wenig Werth; denn es ermangelt derſelben wahre Civiliſation ſeßhafter und bereits zu einer politiſchen Vereinigung gelangter Völkerſchaften.

Zwar hat man bei Grabung eines Kellers in jüngſter Zeit an den weſtlichen Hügelrücken des alten Iſar-Ufers Flußfaſchinen gefunden, und daraus den Schluß gezogen, es müſſe ſchon in älterer Zeit irgend ein ſolides Volk ſeinen Wohnſitz in der Gegend von München gehabt haben, und München führe daher ſeinen Urſprung bis in die erſten Tage der Urvergangenheit in der Geſchichte zurück; allein die bezeichneten

Flußfaſchinen ſind eher römiſchen Urſprungs, als keltiſchen. Die Urgeſchichte Münchens beſchränkt ſich daher lediglich auf die ſehr unſichere Annahme: es ſeyen vor den Römern ſchon civiliſirte Völker in Bayern ſeßhaft geweſen. Hat München eine Urgeſchichte, ſo iſt es keine andere, als eine römiſche.

§. 2.

München unter den Römern.

Kaum ſetzt man den Fuß auf das nahe gelegene Marsfeld, oder kaum geht man den Ufern der Iſar entlang, gegen Grünwald oder Pullach, gegen Ramersdorf oder Planegg, gegen Schleißheim oder Erding auf Haiden oder durch ſandige Geſtrüppe, überall trifft man auf Spuren alten und ſehr kunſtvollen Ackerbaues. Dieſe Spuren zeigen ſich in den ſogenannten Hochäckern, welche in, mit ſtrenger Gleichheit abgemeſſenen, Bogen und Furchen allerdings den Beweis liefern, daß ein fleißiges und kultivirtes altes Volk in der Gegend um München einmal gehaust haben mag. Vor den Römern gab es kein anderes Volk, welches den Ackerbau in der Ausbildung trieb, wie dieſe, außer den Griechen; die griechiſche Geſchichte aber, obgleich Lypowsky ſich alle Mühe gibt, deutſche Namen von Ortſchaften in ein griechiſches Hemd zu zwängen, ſagt uns auch nichts von Auswanderung griechiſcher Urſtämme in

Digitized by Google

unſer Vaterland und es iſt auch durchaus unwahrſcheinlich, daß die Kultur des kieſigen Bodens von München und ſeiner Umgebung vor der Zeit der Römer in der Nähe der gefürchteten barbariſchen Deutſchen ſo emſig betrieben wurde, daß man von ihnen die Hochäcker ableiten könnte; vielmehr hat der thätige Schlett einen nicht leicht zu entkräftenden Beweis geliefert, daß die vorhin genannten Spuren der Agrikultur in und um München nur von den Römern abſtammen. Höchſtwahrſcheinlich iſt daher auch die Ableitung des Namens von München von dem griechiſchen Worte: Municipium oder Munikipium, verkürzt: Munikipen oder in ländlicher Sprache: Muniken, woraus endlich, wie aus Hadrianum, Hadern; ſo auch Muniken oder Munken, Münken oder München, gemacht wurde; zudem, da der Römer höchſt wahrſcheinlich das U, wie der Franzoſen ſein Ü geſprochen hat. — München war demnach zu den Zeiten der Römer nichts weiter, als eine ſogenannte freibürgerliche Stadt mit eigener Gemeinde-Verwaltung, aber ohne römiſches Militär. Daß es beſtanden hat, darüber iſt kein Zweifel; denn eben die Hochäcker beweiſen die Anweſenheit der Römer, und als man den botaniſchen Garten grub, fand man Römer-Münzen. Groß muß die Bevölkerung in der damaligen Zeit, alſo in den erſten Jahrhunderten nach Chriſtus, geweſen ſeyn;

Digitized by Google

denn wenn ein Volk gezwungen wird, einen ſterilen, kieſigen Boden in dem Maße zu kultiviren, wie dieſes der Fall bei den Hochäckern iſt, ſo läßt dieſer Umſtand allerdings auf eine große Menſchen-Menge ſchließen, welche, auf einen engen Raum zuſammen gedrängt, ſelbſt den unfruchtbarſten Boden ſbebauen mußten, um ſich fortzubringen; wenigſtens war die Bevölkerung viel größer und der Fleiß und Eifer der Menſchen weit ausharrender, als dieſes bei uns der Fall iſt. —

Die Einwendung, daß, weil in der ſogenannten Tabula Peutingeriana und auf dem itinerarium Antoninum München nicht vorkömmt, daſſelbe auch unter den Römern nicht exiſtirt habe, iſt ſchon aus dem Grunde nicht zu beachten, weil eben die genannten Quellen nur in der Regel jene Orte angeben, die an den ſogenannten Heerſtraßen gelegen waren. Es würde nur daraus folgen, daß ſolche Reiſende, wie Strabo ꝛc. nicht ſowohl das Innere der von ihnen bereisten Länder als vielmehr die namhaften Straßenplätze beſucht haben. — Uebrigens führte nicht volle 3 Stunden von München die Römer-Straße von Augsburg nach Salzburg, und Römerhügel in der Nähe von München beweiſen nur zu ſehr die Ausbreitung jenes großartigen Volkes. Ferners verdient auch der Umſtand eine gewiſſenhafte Würdigung, daß nämlich, wenn

Digitized by Google

München erſt nach den Römern entſtanden wäre, daſſelbe ſicher kaum an dem heutigen Platze gebaut worden ſeyn würde, eben weil dieſer Boden ſteril und unfruchtbar iſt. Nur die großartige Volksmenge der Römer hat dazu gezwungen, auch die ſterilen Theile zu kultiviren; wogegen dieſe Nothwendigkeit bei der ſpäter verminderten Population weggefallen iſt. Kurz, es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß der Urſprung von München in die Zeiten zurückfällt, in welchen die emſigen Römer in unſerm Vaterlande hausten. — Die Schickſale dieſer Stadt und ihrer erſten Zeit ſind daher auch mit dem Schickſale der Römer in dieſer Gegend verknüpft. Großartig und ſchnell wachſend mochte der Flor und der Reichthum der Bewohner dieſes Bodens unter den Römern geweſen ſeyn, die Gegend lag ja tiefer im Lande und hatte weniger vor den räuberiſchen Anfällen der germaniſchen Nachbarn zu befahren. Mehrere Kaiſer durchreisten auch ihre ſüdlichen Provinzen und ließen rühmliche Andenken zurück. Manche Stadt wird ſich damals erhoben haben, die man jetzt entweder gar nicht oder nur als ärmliches Dorf erkennt. Mehrere benachbarten Ortſchaften von München tragen offenbar römiſche Namen, ſo z. B. Ramersdorf (Römersdorf), Hadern (Hadrianum) von Kaiſer Hadrian erbaut; Solln (Solå, Einöde) u. a. — Es war auch ſehr möglich, daß manche Orte ſchon

unter den Römern ganz deutſche oder halbrömiſche und halbdeutſche Namen gehabt haben; denn es wurden ja genug deutſche Koloniſten von der Donau her in die römiſchen Provinzen als Unterthanen aufgenommen, und dieſe werden ſich wohl auch manche Orte neu erbaut und dieſelben in ihrer Sprache benannt haben. Allein unzählbare blühende Ortſchaften ſind ſchon im 4ten Jahrhunderte nach Chriſti Geburt, beſonders aber im 5ten der zerſtörenden Wuth der Völkerwanderung geopfert worden. Gemäß der Barbarei jener Zeit waren daher auch alle ſogenannten offenen Orte immerwährend der Gefahr der Zerſtörung Preis gegeben, und, wenn München als eine ſogenannte römiſche Munizipal-Stadt auch von der Völker-Wanderung nicht zerſtört worden wäre, ſo müßte dieſes ſicher dann der Fall geweſen ſeyn, als die räuberiſchen Einfälle der Avaren und Hunnen faſt ein Jahrhundert lang, bei kurzer Unterbrechung, alle aufſtrebende Kultur dieſer Gegend niederdrückten, oder gar vernichteten. — Das Loos von München in ſeiner Urzeit, nämlich unter und kurz nach den Römern, iſt alſo gewiß nicht ein ſehr erfreuliches geweſen.

Jenen, welche die Behauptung, daß die Spuren einer weit verzweigten Agrikultur um München nicht von den Römern, ſondern von noch weit älteren und in Familien zahlreicheren Völkerſchaften herrühr-

Digitized by Google

ten, bemerken wir zum Schluß noch Folgendes, und fügen zugleich an dieſe Bemerkungen die weitere Geſchichte Münchens an:

1) Wenn die Hochäcker von einem älteren Volke als von den Römern herſtammen ſollen; ſo iſt gewiß auch nothwendig anzunehmen, daß eben dieſes Volk in der Agrikultur bedeutende Fortſchritte gemacht haben muß.

2) Sobald aber irgend eine Völkerſchaft in der Bodenkultur ſich beſonders ausgebildet hat; ſo iſt nach dem ſichern Zeugniſſe der Geſchichte aller Völker auch anzunehmen, daß es politiſch-feſte Wohnſitze, civiliſirte Staats-Verfaſſungen und überhaupt alle jene Merkzeichen einer höheren phyſiſch- und moraliſchen Volksausbildung in ſich ſchließt.

3) Iſt aber ein ſolches Volk nicht von einer chineſiſchen Mauer, oder von unüberſteiglichen Bergen, oder endlich von weit ausgedehnten Wüſten umgeben; iſt vielmehr der Boden des Landes, worin ein ſolches Volk wohnt, unfreundlich und rauh, müſſen ihm ſeine Früchte mit Schweiß und Anſtrengung abgerungen werden, ſo iſt auch anzunehmen, daß ein ſolches Volk, nicht wie ein Einſiedler in ſich abgeſchloſſen lebte; ſondern, daß vielmehr die benachbarten Völkerſchaften (mögen ſie eine geringere Kul-

Digitized by Google

tur, wie die Germanen und Slaven, oder eine höhere, wie die Römer, gehabt haben) mit ihnen in Kommunikation treten mußten. —

4) Nun ſagt uns aber die Geſchichte gar nichts von einem, der Agrikultur durchaus kundigen und ſogar auf die Bebauung eines kieſigen Bodens angewieſenen Volke; ſie nennt uns vielmehr dieſes Land, worin wir jetzt wohnen, als ein ſogenanntes Durchzugsland der keltiſchen Völkerſchaften, die von Gallien heraus, und von hieraus wieder hinein, oder die über Pannonien, ſogar bis nach Gallizien in Aſien gezogen ſind. Will man — aber freylich ohne alle glaubbare Wahrſcheinlichkeit, ohne allen geſchichtlichen Grund, und namentlich auch ohne alle geſchichtliche Kritik die Hochäcker als die Schöpfungen eines uralten — vielleicht ſchon vor dreitauſend Jahren oder noch länger exiſtirt habenden ackerbauenden und gebildeten Volkes annehmen — will man daher auch den Römern, die doch in unſerer Gegend ſehr ausgebreitet waren, die fernher ſehr viele deutſche Kolonien herbeigezogen hatten, und haben mußten, — zutrauen, daß ſie aus purem Reſpekte für das Alterthum dieſe Hochäcker mit ihrem emſigen Spaden nicht einmal berührten; ſondern lieber (weiß Gott woher) ihr Korn, ihren Weizen und

Digitized by Google

ihre Gerſte holten, ihr Heu verſchrieben ꝛc.; nun ſo ſind wir denn auch mit ſolchen fixen Ideen zufrieden und bedauern nur, daß die Zeit ihrer Blüthe bey der immer höher fortſchreitenden hiſtoriſchen Kritik von ſehr kurzer Dauer ſeyn wird. — Wir indeſſen tragen die volle Ueberzeugung in uns, und könnten auch noch hundert andere Gründe zur Vertheidigung für dieſelbe anführen, wenn hier der Raum dazu geboten wäre, daß erſtens die Hochäcker römiſchen Urſprungs und daher auch München in Mitte von ſolchen Hochäckern aus römiſcher Zeit herſtammen müſſe.

Die Völkerwanderung hat aber höchſt wahrſcheinlich auch, wo nicht alle, doch die meiſten Ortſchaften dieſer und anderer Gegenden niedergeworfen und verheert. —

§. 3.

München während des Mittelalters bis zur Erweiterung durch Herzog Heinrich den Löwen.

Daß München in jener traurigen Kataſtrophe ſeine Exiſtenz vollends und gar verloren habe, iſt nicht allein unwahrſcheinlich; ſondern ſogar unhiſtoriſch. — Die eingewanderten Völkerſchaften, insbeſondere die Schürer, Heruler, Turzilinger, und andere (aus

deutſchem Stamme) vermehrten ſich in dem Maaße, als die Sicherheit des Landes und die Solidität der Regierung zunahm. —

Unter den Agilolfingern werden uns daher auch ſchon viele und bedeutende Orte angeführt, die bereits von dem römiſchen zum deutſchen Karakter übergegangen waren. Das Chriſtenthum wurde allmählig weiter verbreitet; es wurden ſolidere Biſchofs-Sitze hergeſtellt, Klöſter und Kirchen mehrten ſich und neben ihnen und durch ſie auch die Mönchsorden und die Geſchenke des Volkes an die Kirchen. —

Schon unter den Agilolfingern ward daher Freiſing und das ihm damals zugehörige Land zu einem eigenen Herzogthum erhoben, uud der erſte Biſchof, welcher hier das Wort des Herrn verkündete, war der heil. Korbinian. — Unter den damaligen Klöſtern wird denn auch Schäftlarn genannt und neben ihm noch manche andere, heut zu Tage noch viel beſuchte Orte aus der Umgegend von München, ja München ſelbſt als eine zu Schäftlarn zinspflichtige Villa oder Maierhof bezeichnen. Dergleichen Villen oder Höfe hatten jene alten Klöſter mehrere. Die Urſache davon lag in der Nothwendigkeit für die Bewohner des flachen Landes aus religiöſen und politiſchen Gründen, nämlich ſich in die Arme ſol-

Digitized by Google

cher Körperſchaften zu werfen, welche im Stande geweſen ſind, bei vorkommender Nothwehre ihren Untergebenen Schutz zu verleihen, und dieſe Nothwehre war um ſo öfter nothwendig, je häufiger die obengenannten barbariſchen Nachbarn ihre Einfälle in das bayeriſche Oberland wiederholten, und je öfter ihre Räubermacht an den unüberſteiglichen Kloſter-Mauern der damaligen Zeit gebrochen worden iſt. — Daß München aber eben deßwegen, weil es kein befeſtigter Platz geweſen iſt, feindlichen Anfällen ſehr oft ausgeſetzt war, läßt ſich ſehr wohl denken. Seine Exiſtenz war daher auch immer zweideutig und prekär. Wie ſo viele andere Römerplätze, war auch dieſe Stadt bis zu einem Dorfe, ja ſogar bis zu einem Weiler von einzelnen Gehöften herabgeſunken. — Mehrere zinspflichtige Bauern dieſer Gehöfte ſind aber als zinspflichtige Kloſterleute von Schäftlarn aufgeführt, und eben daher kömmt die ſonderbare Meinung, als ſei München vor und unter den Römern durchaus nicht beſtanden, ſondern ſei vielmehr, vielleicht gar von den Inhabern des Kloſters Schäftlarn, erbaut worden. Der Ungrund dieſer Meinung wurde bereits dargethan, und München verdankt alſo nach unſerer Ueberzeugung ſeinen Urſprung, ſo wie ſein erſtes Fortblühen, oder ſeine häufigen Zerſtörungen — wie alles übrige — einer ältern Zeit.

Digitized by Google

§. 4.

München unter Heinrich dem Löwen und unter den Wittelsbachern.

Längſt ſchon kannte man den Namen unſers Vaterlandes aus der Geſchichte, ohne daß wir einen Laut von der Exiſtenz Münchens hörten. — Nur, wie ſchon geſagt, aus einer Urkunde des Kloſters Schäftlarn wiſſen wir, daß es an der Iſar eine Beſitzung gab, die den germaniſch-römiſchen Namen Munica oder Münka, wie unſere Hauptſtadt heute noch von manchen umwohnenden Landleuten genannt wird, trug und zinspflichtig an das genannte Kloſter geweſen iſt. — In Regensburg, der alten Römerſtadt, in Paſſau und Freiſing hatten die Agilolfingerherzoge längſt Reſidenz gehalten; längſt waren die eingedrungenen Karolinger in ihren Gräbern vermodert, vierzehn Wahlherzoge hatten ein erbliches Regentengeſchlecht für Bayern längſt zerſtört, und bereits hatten ſechs Herzoge aus dem reichen Stamme der Welfen über das erkaufte Vaterland regiert, als der ſiebente und mächtigſte derſelben, der Herzog von Sachſen und Bayern, Heinrich der Löwe, mit dem Biſchofe Otto von Freiſingen in einen Streit wegen des von Reichenhall und den ſonſtigen Salzburger-Salzwerken her getriebenen und nach den nord-weſtlichen Provinzen gehenden Salzhandels gerieth. — Vöhring gehörte nämlich damals und noch lange dem Freiſinger-Bezirke an, und dorthin führte

Digitized by Google

die Straße von Salzburg über die biſchöfliche Brücke, auf welcher die Handelsleute fleißig ihren Brückenzoll zahlen mußten, und dieſer Zoll gab alljährlich ein hübſches Sümmchen in die biſchöfliche Kabinetskaſſe. Da meinte nun Heinrich der Löwe, bei München führe auch eine Brücke über die Iſar, und wenn man alſo die Vöhringer-Brücke vernichte, ſo müßten die Salzfuhren über München fahren, und der Brückenzoll ſey für ſein kriegsluſtiges und dem Kaiſer Friedrich ſtets feindliches Kabinet zweckmäßiger, als für die friedliche Kaſſe des Freiſinger-Biſchofes. Heinrich der Löwe aber war bekanntlich in der Ausführung ſeiner Entſchlüße raſch. Zudem hatte er einen Groll auf den Biſchof, weil dieſer zu den Ghibellinen gehörte, und ein mächtiger Ueberfall reichte hin, die biſchöfliche Brücke bei Vöhring zuſammen zu werfen. So mußten dann die Salzfuhrleute über die Münchener-Brücke, und ſeit dieſer Zeit, ſeit der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts iſt München für die Geſchichte wieder geboren, ſogar zur Reſidenz der bayeriſchen Herzoge, Churfürſten und Könige geworden. Freilich wäre nach der dermaligen Ausdehnung des Königreichs Bayern Nürnberg für eine Reſidenz paſſender, weil ſie mehr im Mittel von Bayern läge; allein damals, als man München zur Reſidenz wählte, gehörte das unvergeßliche Innviertel und das gemüthliche Tyrol noch

in unſern Bereich, und Franken nicht; darum lag auch München ſehr zweckmäßig als Reſidenz ſo ziemlich in der Mitte des Landes. — Heinrich der Löwe, der Stammvater der engliſchen Herrſcher, wurde bekanntlich vom Kaiſer Friedrich ſeiner beiden Herzogthümer im Jahre 1179 entſetzt, und Bayern an den dem Kaiſer mit unwandelbarer Treue dienenden Otto von Wittelsbach, im darauffolgenden Jahre verliehen. Seit dieſer Zeit haben — die unſeligen Theilungs-Perioden miteingerechnet — 26 Regenten bei kurzen Unterbrechungen in der Stadt München Reſidenz gehalten, und der ſiebenundzwanzigſte wird dieſes Jahr wieder einen neuen — alle frühern Hofburgen weit übertreffenden Königsbau, der die majeſtätiſche Oberfronte uns gegen Süden herzeigt, beziehen. Der Biſchof Otto von Freiſing verklagte den Herzog beim Reichsgericht in Augsburg wegen des Böhringer-Ueberfalls. Es wurde zu Gunſten des Herzogs entſchieden. — Ob mit Unrecht? — wer kann zweifeln? Der Kaiſer war auf ſeinem Zuge nach Italien begriffen. Der in ſeinem Rücken hauſende Löwe war mächtig und deßwegen gefährlich. Die Juſtiz fing bereits an, in Deutſchland an den erſten Wehen des Fauſtrechts zu leiden, und Gewalt galt hier für Recht, wie ſo oft, ſelbſt im civiliſirten Leben; kurz die Böhringer-Münzſtätte und der Böhringer-Zoll blieben vom Jahre 1158 an bei München. Des

Digitized by Google

widerrechtlichen Urtheilsſpruchs halber wurden die Neckereien einige vierzig Jahre, bald ſo, bald anders, erneuert, endlich aber die Fehde durch Kaiſer Philipp völlig dahin entſchieden, daß jährlich von München an Freiſing ein Quantum von einigen vierzig Gulden bezahlt werden mußte. Unter ſolchen und ähnlichen, einen nahen Rivalen ſehr unangenehmen Verhältniſſen gieng Bayern, und ſomit auch München, an die Wittelsbacher über. — Es läßt ſich wohl denken, daß dieſes heutige München, zur Zeit der erſten Wittelsbacher-Herzoge wenig Anſehen von einer Stadt gehabt habe, alſo noch weit weniger, ſogleich zu einer Reſidenz erhoben worden ſey. Daß aber vorzüglich des nicht unbedeutenden Zolles der Freſiſinger-Eiferſucht wegen, ſodann auch wegen der damals überall regen Kampfluſt bald Gräben und Mauern um das Städtlein entſtanden, iſt zu vermuthen. Urkunden beſtehen hierüber nicht. — Die erſten bayeriſchen Herzoge aus dem Wittelsbacher Hauſe hatten, wie ihre Kaiſer, wandelbare Hofhaltungen. Anfänglich reſidirten ſie in dem vom Otto major theils neu erbauten, theils renovirten Kellheim. Beſtändige Reſidenz wurde erſt von Ludwig dem Strengen an in München gehalten.

Daß München bis zur Erhebung zu einer Reſidenz höchſtens ein unbedeutender Markt geweſen ſeyn muß, iſt ſchon deßwegen wahrſcheinlich, weil wir

durchaus Nichts weiter von ihm in der Geſchichte hören. — Eben ſo wahrſcheinlich iſt es aber, beſonders wegen des nahen eiferſüchtigen Freyſingen, daß jener Markt bald mit ſchützenden Mauern umgeben wurde, um allenfallſigen Ueberrumpelungen abzuwehren. — Größer mußte dieſer Markt und ganz gewiß ſchon als Städtchen betrachtet worden ſeyn, da im Jahre 1234 ein Landtag innerhalb ſeiner Mauern gehalten wurde. Auch feierte Meinard III. Graf von Görz und Tyrol in München ſeine Hochzeit mit Eliſabeth, der Tochter Otto's des Erlauchten, im Jahre 1259. Beſonders wiſſen wir aus jener Zeit weiter Nichts, als daß die Kirche zu St. Peter bereits ein Pfarrkirchlein geweſen iſt, daß vor derſelben über die Stadtmauer hinaus ein großer Anger lag, worauf eine den Franziskaner-Minoriten gehörige Kirche und Kloſter zu St. Jakob geweſen iſt. Wo jezt die Frauenkirche ſteht, ſtand im 13. Jahrhundert die Kapelle zu U. L. Frau, und dieſe wurde 1271 durch eine Bulle P. Gregor X. zur Pfarrkirche erhoben. — Die damalige Bevölkerung war alſo ſchon um vieles gewachſen. Zu jener Zeit war jedoch München, und zwar ſeit der im Jahre 1255 vorgenommenen Landestheilung eine Reſidenz. Ludwig der Strenge, eben jener, der ſeine Gemahlin in Donauwörth enthaupten ließ, war der erſte Herzog von Oberbayern, welcher ſeine Hofhaltung nach

Digitized by Google

München verlegte. Aber wo ſtand die erſte Reſidenz? Die Reſidenzen der damaligen Zeit ſind in der Regel nicht bedeutend geweſen. Dieſelbe ſtand in der Lage des heutigen Poſtſtalles in der Fürſtenfeldergaſſe, und ſtieß mit der hintern Fronte an den niedern Graben, jetzt Färbergraben genannt. Klein war damals die Stadt; das kann man aus der Lage ihrer damaligen Thore erſehen. Sie hatte deren nämlich vier: 1. das ehemalige Ruffinihaus (gegen Sendling), und es endete die Stadt alſo ſchon auf dieſer Seite da, wo der Färbergraben, das Roſenthal und die Sendlingergaſſe anfängt; 2. das Thalthurm-Thor (dermalige Rathhaus-Thurm, gegen das dermalige Iſarthor hin); 3. das Schwabingerthor, wo heut zu Tage die königl. Polizey und das Gaſthaus zum goldenen Hahn, endlich 4. das ehemalige Schönthurm-Thor (gegen das dermalige Karls-Thor hin, wo jetzt die Herrmann'ſche Kunſthandlung oder das Ende der Fürſtenfeldergaſſe iſt. Und wenn man vom oberen bis zum Iſarthore eine Linie zieht, ſo gehörte die linke Häuſer-Seite in die Pfarrey zu U. L. Frauen, und die rechte zu St. Peter. Das Schwabingerthor hieß damals auch das Wilbrechtsthor, und ſpäter der Nudelthurm, und das Sendlingerthor der Blau-Ententhurm. Das früher ſchon bezeichnete Zollhaus ſtand beym Beginnen der Stadt an der Stelle des heil. Geiſt-Spitals vor dem Rathhaus-Thore, wurde

jedoch bald an jene Stelle vorgerückt, wo das heu= tige renovirte Iſarthor ſteht. Die Grenze der da= maligen Hauptſtadt von Oberbayern bildete alſo der Färbergraben, das Auguſtiner=Gäßchen, die Löwen= Grube, die Schäfflergaſſe, das Schrammergäßchen, bis hinab zum alten Hof, und ſodann am Bach fort, bis zum Rathhaus, und am Krotenthal fort, bis zum Sendlinger= (vielmehr damals Ruffinithurm). Ueberblickt man die heutige Stadt, ſo wird man freylich einen gewaltigen Unterſchied darin finden. Die vorbeyfließſende Iſar hatte auch damals ein viel weiteres Flußbett als gegenwärtig. Außerhalb dem Stadtgraben gab es wohl noch hie und da einzelne Luſthäuschen; jedoch ſtädtiſche Wohnungen wenige. Die eigentliche glänzendere Vergrößerungs=Periode fällt aber in die Zeit Kaiſers Ludwig. Dieſe begann in der Nähe des Reſidenz=Palais. Daher nennt man auch heut zu Tage noch jenes Häuſerquadrat am Färbergraben die Hofſtadt, weil vom Hofe oder der Reſidenz aus, ein Thor und eine Brücke über den niedern Graben gebaut, und von da aus die Stadt über ihre Mauern hinaus zuerſt und zwar bis ins Krotenthal (wegen den damals in dem Sumpfe ſich befindenden Kröten ſo genannt) hinab erweitert worden iſt. Dieſen Theil nannte man die äußere Stadt. Dieſe wuchs bald in dem Grade, daß auch ſie mit einer Mauer umgeben wurde, und ſo hat

denn München ſeine vorzüglichſten Vergrößerungen dem Kaiſer Ludwig, und in den neueſten Zeiten deſſen Enkel, dem dermaligen König Ludwig I. zu verdanken. Der Letztere ſtammt zwar nicht von der Ludwig'ſchen Linie ab; allein alle Wittelsbacher haben Otto major zum Stammvater. München hat jenem Kaiſer ſehr viele Freiheiten und Vorzüge vor andern Städten zu verdanken. Der heutige Schrannenplatz wurde von ihm zu einem geſäuberten Markte erhoben. Alle hölzernen Hütten mußten abgebrochen werden, „daß der Markt deſto luſtſamer, und deſto ſchöner, „und deſto gemachſamer ſey, Herren, Burgern, „Gäſten und allen Läeuten.“ Zu dieſem Behufe wurden die auf dem Marktplatze ſtehenden Fleiſchbänke, eine große hölzerne Hütte, abgebrochen, und die untere Bänke am inneren Graben nächſt dem Rathhaus erbauet.

Am 14. Februar 1327 verzehrte ein fürchterlicher Brand den dritten Theil der Stadt, und damit auch den alten Hof in der Fürſtenfeldergaſſe, und hierauf wurde eine Bauordnung erlaſſen, in welcher die weſentliche Beſtimmung enthalten war, es möge in Zukunft nicht mehr ſo häufig mit Holz gebauet, oder gar mit Schindeln gedeckt werden. Man kann ſich nun wohl vorſtellen, daß jenes München, vom 14ten Jahrhundert, dem jetzigen nicht mehr ähnlich geweſen iſt, in ſo weit man bey einem ſolchen Vergleich auf

Digitized by Google

Schönheit und Feſtigkeit im Bauen ſieht. Als neue Reſidenz erbauete Kaiſer Ludwig ſodann die Ludwigs-Burg oder den heutigen alten Hof, in der Nähe des Münzgebäudes. Und nun hatte ſich die äußere Stadt bald ſo vergrößert, daß zwei Stadtgräben um München liefen, und die äußeren Thore gebauet werden mußten. Die Verſchönerungs-Perioden dauerten fort; und endlich erbaute Churfürſt Maximilian I. die dermalige Reſidenz, zierte die öffentlichen Brunnen, und ließ wegen ſchwediſchen Anfällen die äußere Stadt mit Feſtungswerken umgeben. Jene Befeſtigungs-Arbeiten geſchahen durch Zuſammenberufung und Herbeiſchaffung alles müßigen Geſindels, wozu Ausſchreibungen durch's ganze Land erfolgten. Die Koſten betrugen zwey Millionen. Eine auf jenes höchſt wichtige Ereigniß geprägte Münze führt die Umſchrift: „Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam." (Wenn nicht der Herr die Stadt beſchützt, ſo wacht jener vergebens, der ſie ſchützen will.)

§. 5.

Neueſtes München unter König Maximilian I. und König Ludwig I.

Seit Churfürſt Maximilian I. wurde für München zur Verſchönerung wenig Zweckmäßiges geleiſtet. Bayern war in ſeinem Geſammt-Umfange theils zu

Digitized by Google

klein, theils gieng das Streben nach Kunſt in den Bauwerken noch nicht ſo hoch, als wie während der neuern und neueſten Zeit. — Erſt den beiden erſten Königen des Vaterlandes war es vorbehalten, München in ſeinen Bauwerken, in ſeinen Kunſt-Anſtalten, kurz, in ſeiner phyſiſchen und politiſchen Höhe herzuſtellen, daß dieſe Stadt gegenwärtig unter die erſten und vorzüglichſten Reſidenzen von Europa gezählt werden darf. — Schon unter Maximilian I. ſtürzten mehrere Stadtmauer-Theile in Trümmer, und die prächtigſten Gebäude ſah man in den neuerſtandenen Vorſtädten. — Die neuere Kriegskunſt hatte jede ſogenannte alte Befeſtigungsweiſe überflüßig gemacht, und München wurde nach demſelben Plane, wie überhaupt neuere Reſidenz-Städte, ungeſäumt erweitert. Die Volksmenge ſteigerte ſich faſt mit jedem Jahre. Das Bedürfniß nach Wohnungen vermehrte ſich. Eben ſo wurden der Landesſtellen mehrere, und man ſah ſich alſo ſchon von Obenherab gezwungen, der Bauluſt ein größeres Feld zu öffnen. Unter König Ludwig ſtieg jedoch dieſelbe zu einem ausgezeichneten Grade empor, und es ſind wenigſtens ſchon gegen 400 neue Gebäude bis jetzt unter ſeiner Regierung entſtanden. Vergleicht man die Volksmenge von 75 — 80,000 Menſchen zur Häuſerzahl, ſo läßt ſich vermuthen, daß noch immer, trotz der vermehrten Klagen über Gant-Verhältniſſe

mehrere Häuſer gegen andere Städte werden dürften; ſo hat z. B. Nürnberg bei einer Bevölkerung von höchſtens 42,000 Menſchen über 800 Häuſer mehr als München, und Augsburg bei einer Bevölkerung von höchſtens 30 bis 32,000 Menſchen noch um 4 bis 500 mehr als die Hauptſtadt. — Mit dem Steigen der Gewerbe und des Handels wird auch München im weiten Umfange gewinnen, und die Bemühung des Königs, ſeine Hauptſtadt zu einer der glänzendſten von Europa zu erheben, wird nicht fruchtlos ſeyn.

Zweites Kapitel.

München in ſeinem dermaligen phyſiſchen Zuſtande.

§. 6.

München's äusserer Umfang, Lage, Gränzen.

Staunen müßen wir, wenn wir ein Verhältniß des dermaligen Umfanges von München mit ſeinen unmittelbar mit ſelbem in Verbindung ſtehenden fünf ſo bedeutenden Vorſtädten gegen den Beſtand Münchens vor 30 Jahren anſtellen, da in einem ſo kurzen Zeitabſchnitte, binnen welchem in Bezug auf die

Digitized by Google

Zunahme der Bevölkerung, und alſo der vielen hundert Gebäude weit Mehreres geſchehen iſt, als früher in mehr als tauſend Jahren der Fall war. Durch die neuen, koſtſpieligen und herrlichen Palais, durch die ſo anmuthigen Landhäuſer, durch die langen, geraden und weiten Straſſen, beſonders in der Maximilians-Vorſtadt, die man mit wahrem Vergnügen (zumal an einem ſchönen Sommertage) durchwandelt, geſtaltete ſich München ſo großartig, daß man ſelbes wirklich den erſten und vorzüglichſten Städten Deutſchlands, ja, wie geſagt, ſelbſt Europa's beizählen darf.

Auf dem linken Ufer der Iſar, faſt in Mitte des Iſarkreiſes breitet ſich München unterm 29° 13′ 30″ öſtlicher Länge und 48° 8′ 20″ nördlicher Breite aus. Es iſt auf einer weiten Ebene erbaut, und iſt nur auf dem rechten Ufer der Iſar von Hügeln begränzt. Der höchſte dieſer Hügel (Iſarberg, Gaſteig) erhebt ſich ungefähr 80 Fuß über dem Strommbette. — Im Verhältniß zur Meeres-Fläche iſt von Einigen Münchens Lage zwar ſehr verſchieden angegeben; nach Hübner, Allioli, Zierl u. a. beträgt ſie 320 Toiſen oder 1569 Pariſer-Fuß, nach Lypowsky's Urgeſchichte von München 1410 Schuh, nach Munke, 1658, nach Soldner 1626,6, nach den bayeriſchen Annalen aber, gemäß 25jährigen Beobachtungen, 1639,5 über der Fläche des mittelländiſchen Meeres.

Digitized by Google

Die mittlere Temperatur der Gegend von München beträgt nach Profeſſor Siber 6,45 R. oder 8,06 C.; nach Soldner 7,27 R.; nach Yelin 5,80 R. In vielen nördlicher gelegenen Städten finden wir die mittlere Temperatur höher. Die mittlere Barometer-Höhe beträgt 26 Zoll 4 Linien; der längſte Tag dauert 15 Stunden 54 Minuten. Die Abweichung des Magnets iſt zwiſchen 18 und 19° 15 — 28″ weſtwärts. Die Regenmenge, welche in der Gegend um München fällt, beträgt nach Profeſſor Siber 2,44 Zoll. Die Witterung iſt unbeſtändig, und das Klima wird dem Fremden als nicht zuträglich geſchildert. Wenn er ſich aber mit Vorſicht kleidet, und wenn er in der erſten Zeit ſeines Aufenthaltes Diät hält, ſo wird er keine Beſchwerden fühlen.

Der hier vorüberziehende Iſar-Stromm, der ſeinen Lauf zunächſt von hier nach Freiſing und Landshut nimmt, hat, mit dem Nivelle gemeſſen, ein faſt unglaubliches Gefälle, das auf 1000 Fuß beinahe 16 Zoll beträgt.

Das mächtig ſtrömende Iſargefälle und die hohe Lage der Stadt ſchützt die Bewohner von den ſchädlichen Einwirkungen fauler Ausdünſtungen und vor anſteckenden Krankheiten.

Die äußeren Gränzen Münchens ſind gegen Oſten Haidhauſen, — gegen Süden Harlaching, — gegen Weſten die Bayerſtraße an der

Hauptſtraße nach Landsberg, — und gegen Norden die Georgen-Schwaige an der Vicinalſtraſſe nach Schleißheim.

§. 7.

Münchens Flächenraum und Bonitirung ſeines Bodens.

Der ganze Flächeninhalt der Stadt mit ihren fünf Vorſtädten beläuft ſich auf 4558 Tagwerke, (Jauchart oder Morgen) und 34 Dezimalen, das Tagwerk zu 40,000 Quadrat-Schuhe angenommen. —

Was die Erdſcholle (den Boden) betrifft, iſt ſelbe in den meiſten Umgebungen nicht einen Schuh tief; man findet überall Schichtenweiſe lockeren Flußſand und gröberen oder kleinkörnigten Kies, bis man in eine Tiefe von 6 bis 8 — auf manchen Plätzen auch 15 und 20 Fuß auf einen lehmichten Boden, oder in die Tiefe der Quellen kömmt. — Doch aber iſt ſeither durch beharrlichen Fleiß der Bebauer unſerer Gegend die Kultur ſo ſehr geſtiegen, daß man jetzt nur noch ſehr wenige Oedungen antrifft; und ſolchen fehlt es an allen Erdreiche. Ein Theil davon wird als Sandgrube benützt, welche bei den noch immer fortwährenden Bauten ebenfalls einen ziemlichen Vortheil gewähren.

Digitized by Google

§. 8.

München's ältester, mittlerer und neuester Umfang.

Der älteſte Umfang der Uranlage der Stadt München war (wie bereits ſchon in der Einleitung zu dieſer Statiſtik S. 18 umſtändlich bemerkt wurde) das Schrammengäßchen, bis hinab zum alten Hof, ſodann am Bache fort, bis zum Rathhaus — am Roſenthal fort, bis zum ehemaligen Ruſinithurm — der Färbergraben, das Auguſtiner-Gäßchen, die Löwen-Grube und die Schäfflergaſſe, welche mit dem angefangenen Schrammengäßchen die Schlußlinie hier bildet. — Erſt unter Kaiſer Ludwig dem Bayer wurde die Stadt in der Art erweitert, daß das (ehemalige) Schwabinger-Thor nördlich, das dermalige Iſarthor ſüdöſtlich, das Sendlingerthor ſüdweſtlich, und das Karlsthor weſtlich die Stadtgränzen bildeten. Der älteſte Umfang mag etwa eine halbe Stunde, der neuere oder mittlere 1¼ Stunde, der neueſte (dermalige) aber 3½ Stunden betragen.

§. 9.

München's Burgfrieden.

Noch immer beſtehen jene Säulen des Burgfriedens, welche von der ehemaligen churfürſtlich-bayeriſchen Landes-Regierung im Jahre 1724 geneh-

Digitized by Google

miget und aufgeſtellt worden ſind; indem eine im Jahre 1834, von den betheiligten Amtsbehörden, Behufs der Purificirung und Arrondirung der Gränzpunkte und Gränzlinien vorgenommenen Reviſion bisher eine Abänderung nicht herbeiführte; ſondern dieſe Sache zur Zeit auf näherer Ausgleichung beruhet. Dieſe Säulen ſind:

In der Max=Vorſtadt.

1te Säule mit Nro. 6 bezeichnet, in Wieſenfeld, an der Sandſtraſſe, vom Jahre 1724.

In der Schönfeld=Vorſtadt.

2te Säule mit Nro. 12 bez., im engliſchen Garten, v. J. 1724.

3te Säule mit Nro. 14 bez., bei dem Dianen=Bad, v. J. 1724.

4te Säule ohne Numer, ohnweit Neuberghauſen, (wird aber ganz vermißt.)

In der St. Anna=Vorſtadt.

5te Säule ohne Numer, im Brunnthal v. J. 1724 (beſteht, aber im ſchlechten Zuſtand.)

6te Säule mit Nro. 16 bez., bei des Steinmetzmeiſters Ripfel Behauſung auf dem Gaſteigberge, v. J. 1724.

Digitized by Google

In Haidhauſen.

7te Säule mit Nro. 17 bez., bei der Werkſtätte des Steinmetzmeiſters Ripfel, (ohne Jahreszahl.)

Auf der ſogen. Lüften.

8te Säule, ohne Nro. und Jahreszahl, an der Bergſtraſſe.

9te Säule mit Nro. 19 bez., an der Roſenheimer-Straſſe beim Lüftenwirth (ohne Jahreszahl.)

In der Vorſtadt Au.

10te Säule mit Nro. 20 bez., hinter dem königl. Landgerichte Au, v. J. 1724.

In der Iſar-Vorſtadt.

11te Säule mit Nro. 24 bez., an der Thalkirchner-Straſſe, unweit der obern Kaibl-Mühle, v. J. 1724.

12te Säule mit Nro. 23 bez., auf der Thalkirchner-Straſſe, v. J. 1724.

13te Säule mit Nro. 22 bez., bei dem Juden-Leichenacker, v. J. 1724.

14te Säule ohne Numer und Jahrzahl, unweit Schwabing, an der Wieſen-Straſſe.

Digitized by Google

Hiebei wird zu dem im Eingange dieſes §. Geſagten noch bemerkt, daß jene Ausbeugungen der Burgfriedensgränze, welche ſich in das Gebiet des Münchener-Burgfriedens herein erſtrecken, zur künftigen Arrondirung deſſelben, nach dem kommiſſionellen Antrage in den dieſſeitigen Burgfriedens-Bezirk fallen; dagegen die Ausbeugungen dieſes Burgfriedens gegen die anſtoſſenden Gerichtsbezirke unabgeändert verbleiben ſollen.

§. 10.

Münchens gerichtliche und pfarrliche Gränzen.

Die gerichtlichen Gränzen umfaſſen den ganzen Burgfrieden. Sie bilden — mit Ausnahme geringer Differenzen — dieſelben Gränzpunkte und Gränzlinien, wie die pfarrlichen. — Die Grund- und Ewiggeldbücher, dann beſonders die Hypothekenbücher der Stadtgemeinde München ſind daher auch bei dem k. Kreis- und Stadtgerichte dahier, nach der dermaligen Häuſer-Numerirung angelegt, und alle im Burgfrieden entlegenen Realitäten nach dieſer Numerirung bezeichnet. — Was die Gränzlinien der hieſigen katholiſchen Pfarreien von der Metropolitan-Frauen- und der St. Peters-Pfarrkirche betrifft, ſo bildet die Hauptſtraſſen-Linie von der neuen ſteinernen Iſar-Brücke anfangend — durch die Stadt

Digitized by Google

ſelbſt, durch das Karlsthor an der Landsbergerſtraſſe bis zum Ende der Bayerſtraſſe hin, die Scheidewand zwiſchen genannten zwei Pfarreien, ſo, daß die an der Seite U. L. Frauen-Pfarrkirche entlegenen Theile, mit Einſchluß der in ſolchem Gebiete entlegenen ganzen Max-Vorſtadt, zur U. L. Frauenpfarre; dagegen die weſtlich und ſüdlich gelegenen Theile mit der Ludwigs- und Iſar-Vorſtadt der Pfarrei St. Peter angehören. — Jene Parzellen aber, die ſich von der St. Anna- und Iſar-Vorſtadt auf dem öſtlichen und ſüdlichen Iſarufer befinden, ſind der Pfarrei Haidhauſen angehörig. — Die Pfarrei St. Anna (vormaliges Lehel) umfaßt die St. Anna- und Schönfeld-Vorſtadt, doch erſtere ausſchließlich des von der Iſar öſtlich gelegenen Theiles, welcher ebenfalls der Pfarrei Haidhauſen zugetheilt iſt. — Die griechiſche Kirche übet ihre pfarrlichen Rechte, (wie ſich von ſelbſt verſteht), über die dermalen ſich in München befindlichen Mitglieder ihrer Glaubensgenoſſen aus. — Der proteſtantiſchen Pfarrei gehören nicht nur alle ihre Glaubensbekenner im ganzen Umfange des Burgfriedens von München, ſondern auch alle in der nahen und fernen Umgegend Münchens ſeßhaften derlei Gemeindeglieder, z. B. in den Landgerichts-Bezirken Au, München, Pfaffenhofen, Freiſing, wo nur exponirte Kuraten beſtehen. — Die Juden üben ihre kirchlichen Rechte, nach

Digitized by Google

dem k. allerh. Religions-Edikte über die Juden vom J. 1813, über alle iſraelitiſchen Glaubensgenoſſen ebenfalls im ganzen Burgfrieden, ſo wie über die in der Vorſtadt Au, in Haidhauſen, Nymphenburg anſäßigen Gläubigen aus.

Drittes Kapitel.

Ueberblick der inneren Haupttheile von München.

---

§. 11.

Königliche Reſidenzen und fürstliche Palais.

1. Die königl. alte Reſidenz — im Jahre 1616 vom Churfürſt Maximilian I. erbauet — mit ihrem Neubau Königs Ludwig I. gegen den Max-Joseph-Platz, und dem neueſten Anbau, deſſen Hauptfronte dem k. Hofgarten zugekehrt, welcher letztere noch im Bau begriffen iſt. (Reſidenzgaſſe Nro. 1.)
2. Die Herzog-Max-Burg, jetzt die Winter-Reſidenz Ihrer Majeſtät der Königin Karoline ꝛc. Wittwe, und J. K. H. der Churfürſtin Leopoldine Wittwe. (Kapellengaſſe Nro. 3.)

Digitized by Google

3. Das Palais des Prinzen Carl von Bayern Königl. Hoheit, (Königinſtraſſe Nro. 1).
4. Das Palais J. K. H. der Herzogin von Leuchtenberg und Fürſtin von Eichſtädt, (Odeons-Platz Nro. 4).
5. Das Palais des Prinzen Max Birkenfeld, (Ludwigsgaſſe Nro. 8).

§. 12.

Königliche Hofgebäude.

1. Die königl. Theatiner-Hofkirche, (an der Theatinergaſſe Nro. 22).
2. Das Gebäude des königl. Oberſtſtallmeiſters-Stabs, (am Marſtallplatze Nro. 1).
3. Die neue königl. Reitſchule, (an dem Marſtallplatze Nro. 3).
4. Die Gebäude der k. Gewehrkammer (Ebenda Nro. 5); der k. Wagenburg und Sattelkammer (Ebenda Nro. 6.)
5. Die k. Marſtallgebäude (an der Marſtallſtraſſe Nro. 2).
6. Das k. Hof-Feuerlöſch-Requiſitengebäude, (an der Kapellengaſſe Nro. 1).
7. Die k. Hofpfiſterei und Mühle, (an der Pfiſtergaſſe Nro. 10).

Digitized by Google

8) Das k. Hofwaſch= und Mang=Gebäude, (an der Bruderſtraſſe Nro. 5).

9. Die k. Hoffiſcherei, (in Gieſing), und noch einige Nebengebäude.

§. 13.

Königliche Staats-Gebäude.

1. Das königl. Univerſitäts=Gebäude (ehemals Jeſuiten=Kollegium, an der Neuhauſergaſſe Nro. 50).
2. Das alte Theater=Gebäude, oder Opernhaus, (an der k. Reſidenz, Nro. 1).
3. Der alte Hof, mit den verſchiedenen Büreaus, (Nro. 12).
4. Das neue k. Hof= und National=Theater, (am Max=Joſeph=Platze, Nro. 2).
5. Das Gebäude des k. Staatsminiſteriums des Innern und der Finanzen, ehemals Theatiner=Kloſter, (an der Theatinergaſſe Nro. 19 u. 20).
6. Das Gebäude des k. Staats=Miniſters des Innern, (an das Theatiner=Gebäude anſtoſſend, Nro. 22).
7. Das Gebäude des Staats=Miniſteriums des k. Hauſes und des Aeußern, ehemahls dem Grafen Montgelas gehörig, (am Promenade=platz Nro. 25)

Digitized by Google

8. Das Gebäude des k. Staats-Miniſteriums der Juſtiz, worin ſich zugleich das k. Oberappellationsgericht und das k. Kreis- und Stadtgericht befinden, ehemals das Auguſtiner-Kloſter, (an der Auguſtinergaſſe Nro. 2).

9. Das Gebäude des k. Kriegs-Miniſteriums (an der Ludwig- und Schönfeldgaſſe) Nro. 24).

10. Das Ständehaus, ehemals Redoutenſaal, (an der Prannersgaſſe, Nro. 19).

11. Das Staatsraths-Gebäude, (an dem Ständehaus in der Prannersgaſſe Nro. 20).

12. Das Gebäude der königl. Glyptothek (am Königsplatz).

13. Das Gebäude der k. Pinakothek, (an der Kaſernſtraſſe Nro. 8).

14. Das Gebäude der alten Gemälde-Gallerie, (zwiſchen dem Hofgarten und der Galleriestraſſe Nro. 2).

15. Das Münzgebäude mit dem Büreau, worin ſich auch das Hauptſtempel-Verlagsamt befindet, (an der Pfiſtergaſſe Nro. 1).

16. Das Gebäude der k. Steuerkataſter-Kommiſſion, (Eingang im alten Hof, ſüdöſtlicher Flügel, Nro. 8).

17. Das neue, noch nicht ganz vollendete, Staats-Bibliothekgebäude, an der Ludwigsgaſſe Nr. 23).

Digitized by Google

18. Das Odeons = Gebäude, oder neue Balhaus, (am Odeonsplatz Nro. 3).
19. Das Gebäude des k. Studien=Inſtituts mit dem Georgianiſchen Clerical=Seminar, ehemals das Karmeliter = Kloſter, (an der Karmelitergaſſe Nro. 1 u. 2).
20. Das Gebäude der Porzellän=Manufactur, (an der Kaufingergaſſe, Nro. 9.)
21. Das Kreis=Regierungsgebäude, ehemalige Landſchaft, (am Schrannenplatz Nro. 9).
22. Das daranſtoßende Präſidialgebäude, (Nro. 10).
23. Das Gebäude der k. Polizei=Direktion mit dem Stadt = Gendarmeri=Commando, ehemals das engliſche Fräulein = Inſtitut (an der Weinſtraße Nr. 13).
24. Die Mauthalle, ehemalige Auguſtinerkirche (an der Neuhauſergaſſe, Nro. 53).
25. Das erzbiſchöfliche Palais, ehemals dem Graf Königsfeld gehörig, (an der Prannersgaſſe, Nro. 7).
26. Das Gebäude der k. General=Poſtadminiſtration, (an der Theatinergaſſe, Nro. 8).
27. Das Gebäude der k. General=Lotto=Adminiſtration, (an der Promenadegaſſe, Nro. 2).
28. Das Gebäude der k. Salinen = Adminiſtration, (an der Neuhauſergaſſe, Nro. 40).
29. Ein ſolches Nro. 41).

Digitized by Google

30. Das Haus des Weihbiſchofs, (an der Löwengrube, Nro. 8).
31. Das Haus des Dombechants, (an dem Frauenplatz, Nro. 47).
32. Das Gebäude des Kadettenkorps, (ehemals Herzog-Max-Palais, (am Karlsplatz Nro. 26).
33. Das Gebäude im botaniſchen Garten, nebſt dem Garten ſelbſt, (am Karlsthore Nro. 4).
34. Das Gebäude des chemiſchen Laboratoriums, (an der Sophienſtraſſe, Nro. 3).
35. Das Gebäude des vormaligen Iſarthor-Theaters, dermal benützt von dem von Kurziſchen, techniſchen Privat-Inſtitut für krüppelhafte Kinder, (vor dem Iſarthore.)
36. Das Münzſcheidegraben-Gebäude, worin das Bureau der königl. Hofbau-Intendanz, (an der Pfiſtergaſſe Nro. 1).
37. Das Gebäude der neuen Frohnfeſte, (an der untern Angergaſſe, Nro. 3).
38. Das Stadtkommandantſchafts-Haus, (an der Reſidenzgaſſe, Nro. 28).
39. Das daranſtoſſende Staatsgebäude, (Nro. 29.)
40. Das Staats-Zeughaus (am Marſtallplatz N. 1).
41. Das Gebäude der k. Zeughaus-Hauptdirektion, (am Zeughausplatz, Nro. 1).

Digitized by Google

42. Das braune Bräuereihaus, (am Platzl N. 9).
43. Das weiße Bräuereihaus, (am Platzl N. 8).
44. Der k. Marſtall mit Remiſſen, (am Marſtallplatz, Nro. 4 — 8.)
45. Das Gebäude des anatomiſchen Theaters, (an der Singſtraſſe, Nro. 14).
46. Das Gebäude der k. Kavallerie-Kaſerne, (vor dem Iſarthore, Nro. 19).
47. Die k. Infanterie- (Hofgarten-) Kaſerne, (am Hofgarten, Nro. 2).
48. Die alte Artillerie-Kaſerne, (am Hofgarten, Nro. 1.)
49. Die Kaſerne der berittenen Artillerie und des Fuhrweſens (an der Kanal- und neuen Pferdſtraſſe, Nr. 11).
50. Die Infanterie-Kaſerne, (a.d. Türkenſtr., N.6).
51. Die k. Kreuzkaſerne, (a. d.Glockenſtr., N. 16).
52. Die Artilleriekaſerne (an der Wurzerſtraße Nr. 7).
53. Das Gebäude der Veterinärſchule, (im engliſchen Garten, Nro. 6).
54. Die Gebäude der k. Erzgießereien, (an der Dachauerſtraſſe).
55. Das Gebäude d. k.Sternwarte,beiBogenhauſen).
56. Das im Bau begonnene Gebäude für die General-Poſtdirektion, (am Max-Joſeph-Platz N. 2.
57. Das Zwirchgewölbe (an der Lederergaſſe N. 26).

Digitized by Google

§. 14.

Kirchen.

a) Katholiſcher Seits.

Hofkultus.

1. Die Theatiner=Kirche zu St. Kajetan (an der Theatinergaſſe Nr. 22).
2. Die Jeſuiten=Kirche zu St. Michael (an der Neuhauſergaſſe Nr. 52).
3. Die königl. Hofkapelle (im Reſidenzgebäude Nr. 1).
4. Die k. Herzogſpitalkirche (an der Herzogſpitalgaſſe Nr. 8).
5. Die k. Herzog Max=Hofkapelle (in der Herzog Marburg Nr. 1).

Pfarrkirchen.

6. Die Metropolitan=Pfarrkirche zu U. L. Frau (am Frauenplatz Nr. 1).
7. Die Stadtpfarrkirche zu St. Peter (am Petersplatz Nr. 1).
8. Die Stadtpfarr= zugleich Kloſterkirche des Franziskanerkonvents zu St. Anna (an der St. Annaſtraße, ehem. am Lehel Nr. 13).

Filial= oder Nebenkirchen.

9. Die Damenſtiftskirche zu St. Anna (an der Damenſtiftsgaſſe Nr. 1).
10. Die Studien= (ehemal. Karmeliter=) Kirche (an der Karmelitergaſſe Nr. 2).

Digitized by Google

10. Die Dreyfaltigkeits- latein. Congregationskirche, ehem. die Kloſterkirche der Karmeliterinnen (an der Pfandhausgaſſe Nr. 6).
11. Der Bürgerſaal der deutſchen Congregation (an der Neuhauſergaſſe Nr. 48).
12. Die Kirche zum heil. Geiſt, ehem. Spitalpfarrkirche (am Thal Petri Nr. 77).
13. Die St. Jakobskirche (an der untern Angergaſſe Nr. 1).
14. Die St. Joh. Nepomukskirche (an der Sendlingergaſſe Nr. 62).
15. Die Kirche zu aller Heiligen (an der Kreuzgaſſe Nr. 31).
16. Die Gottesackerkirche zu St. Stephan (an der Thalkirchenſtraße Nr. 1).
17. Die Kloſter-, zugleich heil. Geiſt-Pfründnerkirche zu St. Eliſabeth (an der Mathildenſtraße Nr. 1.)
18. Die Spitalkirche zu St. Joſeph (an der Joſephſpitalgaſſe Nr. 11.)
19. Die ſogen. ſchmerzhafte Kapelle, nämlich Kirche zu Maria 7 Schmerzen (oberhalb dem Gottesacker Nr. 2.)
20. Die Kirche zum heil. Nikol. (auf dem Gaſteigberge Nr. 1.)
21. Die St. Loretto-Kapelle (auf dem Gaſteigberge Nr. 2).

Digitized by Google

22. Die Kapelle Maria Heimſuchung (im königl. Militärlazareth (an der Müllerſtraße Nr. 33).

Die neuen, dermal im Baue noch nicht vollendeten Kirchen ſind ferner:

23. Die neue k. Hofkapelle, welche zu Ehren Aller-Heiligen eingeweiht wird (öſtlich an der k. Reſidenz gelegen Nr. 2).

24. Die Ludwigskirche, beſtimmt als künftige Pfarrkirche für die Max- und Schönfeldvorſtädte und die Univerſität (an der Ludwigsſtraße Nr. 22).

Ferners giebt es hier mehrere Hauskapellen, wo zur Zeit noch das heil. Meßopfer verrichtet wird, als: z. B. in dem Palais J. K. H. der Herzogin von Leuchtenberg, des Prinzen Max K. H.; — in dem erzbiſchöflichen — und in dem päbſtlichen Nunciaturgebäude, im ehem. Ruffinihauſe — in dem allgemeinen Krankenhauſe — in der Eiſenfrohnfeſte, in der k. Strafarbeits-Anſtalt der Vorſtadt Au, im Armen-Verſorgungshauſe am Gaſteige u. a.

Uebrigens wurden die ehemals beſtandenen vielen Hauskapellen theils in den Häuſern der Adelichen, theils der reicheren, religiöſen Bürger dahier, welche mehr als 40 an der Zahl betrugen, entweder durch den Zahn der Zeit gänzlich vernichtet, oder zu anderm Zwecke verwendet.

Digitized by Google

b) Griechiſcher Seits:

25. Die St. Salvatorskirche (an der Salvatorsgaſſe Nr. 17).

c) Evangeliſch=lutheriſcher Seits:

26. die neue proteſtantiſche Hof= und Stadtgemeindekirche (am Karlsplatz Nr. 18).

d) Iſraelitiſcher Seits:

27. Die neue Juden=Synagoge (an der Theatergaſſe Nr. 7).

§. 15.

Stadtgemeinde- oder Communal-Gebäude.

1. Das Rathhaus mit dem ſogenannten Rathhaus-Thurme, ehem. Bruckthalthor (am Schrannenplatz Nr. 15).
2. Das ehemalige Adminiſtrationsgebäude (neben dem Rathhauſe Nr. 2).
3. Das allgemeine Krankenhaus (an der Sendlingerlandſtraße N. 21).
4. Die polizeiliche Detentionsanſtalt (am oberen Anger, ehemal. das Stadtkrankenhaus Nr. 26).
5. Das ſtädtiſche Feuerlöſch=Requiſitenhaus (am Heumarkt Nr. 13).
6. Das Fäſſeraichgebäude (an der obern Angergaſſe Nr. 1).
7. Das Heuwaggebäude (am Heumarkt Nr. 1).

Digitized by Google

8. Der große Getreidkaſten mit dem ſtädtiſchen Kanonen=Behältniſſe (am Heumarkt Nr. 2).
9. Das Gebäude der Hauptwache (an der Kaufingergaſſe Nr. 37).
10. Die Getreidhalle, ehemals Heiligegeiſt=Spitalgebäude (im Thal Petri Nr. 78).
11. Das Stadthaus mit dem ſtädtiſchen Marſtalle und dem Zeughauſe der Landwehr (am Anger Nr. 2).
12. Das ehem. Correctionshaus, jetzt latein. Stadtſchule (am Viktualienmarkte Nr. 11).
13. Die obere Fleiſchbank (am Färbergraben Nr. 1.)
14. Die untere Fleiſchbank (am Thalpetri (Nr. 29.)
15. Das Gebäude der Sparkaſſe (am untern Anger Nr. 13).

Ferner beſitzt die Stadtgemeinde noch viele andere große und kleine Gebäude, als:

16. Das Scharfrichterhäuschen mit Stadel (an der Glockenbachgaſſe Nr. 6).
17. Das Unſchlittſchmelzhaus (an der untern Angergaſſe Nr. 8).
18. Die ſtädtiſche Hammerſchmiede (in der St. Anna=Vorſtadt Nr. 10).
19. Die ſtädtiſche Sägemühle (in der St. Annavorſtadt Nr. 8).
20. Der Kalkofen und die Gypsmühle (vor dem Iſarthor, — Waſſerreſervethürme und Brunn=

Digitized by Google

häuſer am Katzenbach, am Glockenbach, hinter dem Hofbräuhauſe, vor dem Iſarthore u. andere.

§. 16.

Stiftungsgebäude,

(abgetheilt nach den 3 Zwecken des Cultus, des Unterrichtes und der Wohlthätigkeit).

a) Zum Zwecke des Cultus:

1. Das Gebäude des Weihbiſchofs (an der Löwengrube Nr. 8).
2. Das Gebäude des Domdechants (am Frauenplatz Nr. 2).
3. Der Pfarrhof von U. L. Frau (an der Löwengrube Nr. 21).
4. Der Pfarrhof von St. Peter (am Rindermarkt Nr. 1).
5. Das Kloſtergebäude der PP. Franziscaner, zugleich Pfarrwohnung (in der St. Annavorſtadt).
6. Das Kaplan= ehem. Schulhaus (am Frauenplatz Nr. 12).
7. Das Prieſterhaus von St. Johann Nepomuk (an der Sendlingergaſſe N. 63).
8. Das Kloſter zu St. Eliſabeth, dermal den Spitalpfründnern von Heil.=Geiſt überlaſſen, an der Mathildenſtraſſe Nr. 1).
9. Das Kloſter der Servitinnen (an der Herzogſpitalgaſſe Nr. 5).

Digitized by Google

10. Das Arſinger Benefiziatenhaus (in der St. Annaſtraße Nr. 5).
11. Das Dichtliſche Benefiziatenhaus (am Fingergäßchen Nr. 5).
12. Das Krauſiſche Benefiziatenhaus (in der St. Annavorſtadt Nr. 8).
15. Das Kremponiſche Benefiziatenhaus (an der Theatinerſchwabingergaſſe Nr. 40).
14. Das Piemeder'ſche Benefiziatenhaus (im Roſenthal Nr. 4.)
15. Das Pötſchneriſche Benefiziatenhaus (am Althammereck Nr. 12).
16. Das Reiſchliſche Benefiziatenhaus (am obern Anger Nr. 40).
17. Schrenkiſche Benefiziatenhaus (am Anger (Nr. 40).
18. Das Schwindliſch-Wolfiſche Benefiziatenhaus (am Fingergäßchen Nr. 6).
19. Das Sunnerreuter'ſche Benefiziatenhaus (am Schrannenplatz Nr. 19).
20. Das Tuelböckiſche Benefiziatenhaus (auf der Hofſtatt Nr. 6).
21. Das Benefiziatenhaus (am Gottesacker Nr. 1).
22. Das Haus der deutſchen Congregation (an der Neuhauſergaſſe Nr. 47).
23. Das Gebäude der ehemal. Karmeliterinnen (am Rochusbergl Nr. 6).

Digitized by Google

24. Das Leichenhaus und die Vorhalle (am Gottesacker).
25. Das Haus des Rabiners (hinter der Synagoge Nr. 7).

b) Zum Zweck des Unterrichts:

26. Das Schulhaus (am Rindermarkt Nr. 10).
27. Das Gebäude des k. Schulbücherverlags (an der Sophienſtraße Nr. 2).
28. Das Schulhaus (im Roſenthale Nr. 27).
29. Das Schulhaus (an der Promenadegaſſe Nr. 4).
30. Das Schul- und Feuerlöſch-Requiſitenhaus (an der Luiſenſtraße Nr. 2).
31. Das Schul- und Feuerlöſch-Requiſitenhaus (an der Frühlingsſtraße Nr. 2).
32. Das Schulhaus (in der Iſarvorſtadt Nr. 1).
33. Das Schulhaus (am Viktualienmarkt Nr. 2).
34. Das Feiertagsſchulgebäude (an der Kreuzgaſſe Nr. 25).
35. Das Gebäude der Mädchenſchule (an der Löwengrube Nr. 19).
36. Das Schulhaus, ehemal. Köllmayr-Schlößchen (St. Annavorſtadt Nr. 1).

c) Zum Zwecke der Wohlthätigkeit und Armenpflege.

37. Das Waiſen-, ehem. Findelhaus (an der Findlingsſtraße Nr. 2).

Digitized by Google

38. Das Heiligengeiſt-Spitalgebäude zu St. Eliſab. (an der Mathildenſtraße Nr. 1).
39. Das Lorenzoniſche Haus (am Anger Nr. 2)
40. Das Armen-Verſorgungshaus (am Gaſteig Nr. 3).
41. Spital der Unheilbaren (am Gaſteig Nr. 4).
42. Das St. Joſephſpital (an der Joſephſpitalgaſſe Nr. 5).
43. Das Taubſtummen-Inſtitutsgebäude (an der Sendlingergaſſe Nr. 24).
44. Das Armen-(Spinn-)Haus (am Anger Nr. 2).
45. Das Leih- und Pfandhaus (an der Pfandhausgaſſe Nr. 6).
46. Das Gebäude der ſtädtiſchen Sparkaſſe (am untern Anger Nr. 6).
47. Das k. Militärlazareth (an der Müllerſtraße Nr. 35).
48. Das Armen-Verſorgungshaus (am untern Anger Nr. 2).
49. Das Irrenhaus (in Untergieſing).
50. Das Leproſenhaus (in Schwabing).

§. 17.

Die anſehnlichern Privatgebäude.

a) In der eigentlichen Stadt München.

1. Das Gebäude des Magiſtratsraths Wendling, ehem. das Baron v. Ruffiniſche (an der Sendlingergaſſe N. 1).

Digitized by Google

2. Das Haus des Spiegelfabrikanten Plackner (an der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 8.)
3. Das Haus des Poſtſtallmeiſters Heckel (an der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 14).
4. Das Haus der Gebrüder v. Ruedorfer (am Rindermarkt Nr. 7).
5. Das Gebäude der Geſellſchaft des Muſeums (an der Promenadgaſſe Nr. 4).
6. Das Frhr. v. Eichthal'ſche Hotel (an der Schwabingergaſſe Nr. 14).
7. Das Haus der Relikten des k. Kämmerers Deſider Grafen v. Laroſée (an der Burggaſſe Nr. 12).
8. Das Handlungshaus Lorci und Krempelhuber (an der Dienersgaſſe N. 15).
9. Das Haus des Weingaſtgebers und Magiſtratsraths Lungelmair (an der Dienersgaſſe Nr. 21.)
10. Das Palais der Erben des k. Staatsraths Grafen Max von Preyſing (an der Reſidenzgaſſe Nr. 27).
11. Das neue Haus des Bierbrauers Pſchorr, ehemals Weinsheimer'ſche und Wittenberger'ſche (am Schrannenplatze Nr. 7).
12. Das Haus des Hofbanquier Jak. Hirſch (an der Theatinergaſſe Nr. 29).
13. Das Haus des Lebzelter Wittenberger (an der Weingaſſe Nr. 14).

Digitized by Google

14. Das Haus des Feilenhauers Andr. Sedelmayr (am untern Anger Nr. 24).
15. Das Haus des Kaminkehrers Ant. Hopfenbeck (am untern Anger Nr. 28).
16. Das Haus des Bierwirths Peter Scheibenbogen (an der untern Angergaſſe Nr. 9.)
17. Das Haus des Elementarlehrers A. Lang (an der Blumenſtraſſe Nr. 10).
18. Das Haus des Kiſtlermeiſters A. Schauer (an der Blumenſtraſſe Nr. 11).
19. Das Haus des k. Oberlieutenants v. Diez (an der Blumenſtraſſe Nr. 25).
20. Das Haus des Färbermeiſters Xaver Käſer (an der Dultgaſſe Nr. 2).
21. Das Haus des Handelsmanns Marx, Kommerzienraths (an der Müllerſtraſſe Nr. 1. u. 2).
22. Das Haus des ſtädtiſchen Bauaufſehers, Andr. Zenner (an der Müllerſtraſſe Nr. 11).
23. Das Haus des Rechnungsführers Wunder (an der Müllerſtraſſe Nr. 13. u. 16).
24. Das Haus des penſion. Offizianten F. P. Scheiber (am Rindermarkt Nr. 6).
25. Das Haus des Handelsmanns J. B. Späth (am Rindermarkt Nr. 8).
26. Das Haus der Haslingerſchen Relikten (am Rindermarkt Nr. 6).

Digitized by Google

27. Das Haus des Grafen v. Rechberg, k. Oberſtkämmerers (an der Hundskugel Nr. 7).
28. Das Haus der Großhändler Gebrüder Marr, ehemal. zum Londnerhof (an der Kaufingergaſſe N. 26).
29. Das Haus des Frhrn. v. Cotta an der Theatinergaſſe Nr. 11).
30. Das Haus des Grafen v. Arco auf Balley, ehem. Graf Tattenbach (an der Theatinergaſſe Nr. 11).
31. Das v. Maffeiſche Haus (am Promenadeplatz Nr. 4).
32. Das Haus des Bäckermeiſters Troglauer (an der Sendlingergaſſe Nr. 89).
33. Das Haus des Bierbrauers zum Pſchorr, aus ehem. 5 Häuſern beſtehend (an der Neuhauſergaſſe Nr. 75).
34. Das Haus des Bierbrauers zum Hacker (an der Sendlingergaſſe Nr. 75.) und mehrere andere.

b) Die anſehnlicheren Privathäuſer in den 5 Vorſtädten.

1. In der St. Annavorſtadt:

35. Das Haus des Hemmer, Schreinermeiſters (St. Annaſtraße Nr. 5).
36. Das Haus deſſelben (an der Pfarrſtraße Nr. 6).
37. Das Haus des Georg Hagn, Kreuzelgießergartenwirths (an der Roſenheimerſtraße Nr. 1.) und mehrere andere.

Digitized by Google

2. In der Iſarvorſtadt:

38. Das Haus des Raths Bregler (an der Frauenhoferſtraſſe Nr. 1).
39. Die 3 Häuſer des Frhrn. v. Eichthal (an der Frauenhoferſtraſſe Nr. 2, 3, 4).
40. Das Haus des Papierfabrikanten Egger (am Glockenbach Nr. 5).
41. Das Haus des Gärtners Peter Reſenberger (an der Müllerſtraſſe Nr. 39).
42. Das Haus des Nik. Seitz, Schreinermeiſters (an der Müllerſtraſſe Nr. 48.) u. mehrere andere.

3. In der Ludwigsvorſtadt:

43. Das Haus des Bierbrauers Bräu (an der Bayerſtraſſe Nr. 7).
44. Das Haus des Bäckermeiſters Jung (an der Heuſtraſſe Nr. 1).
45. Das Haus des Fuhrmanns Max Schießl (an der Heuſtraſſe Nr. 12).
46. Das Haus des k. Advokat und Notars Dr. Gattinger (am Karlsplatz Nr. 19).
47. Das Haus des Magiſtratsraths v. Schmädel (am Karlsplatz Nr. 20).
48. Das Haus des Geſchmeidmächers Sigm. Miller (am Karlsplatz Nr. 21).
49. Das Haus des Stachusgartenwirths Fr. Baumgartner (am Karlsplatz Nr. 22, 23 u. 24).

Digitized by Google

50. Das Haus des ehem. Bierbrauers Joh. Seitz (an der Krankenhausgaſſe Nr. 3).

51. Das Haus des Landg. Phyſikus Dr. Gierlinger (an der Landwehrſtraſſe Nr. 7).

52. Das Haus des Großhändlers Erich (an der Lerchenſtraſſe Nr. 14).

53. Das Haus des k. Reviſors Martin Neuner (Sonnenſtraſſe Nr. 26. Lerchenſtraße Nr. 37).

54. Das Haus des Gutsbeſitzers Ant. Höhrhamer (an der Sonnenſtraſſe Nr. 21.)

55. Das Haus des Privatiers Adam Häckl (an der Sonnenſtraſſe Nr. 22).

56. Das Haus der Reviſ. Wittwe Bauman (an der Sonnenſtraſſe N. 23).

57. Die Häuſer des Auguſt. von Schneider (an der Sonnenſtraſſe Nr. 24. u. 25).

58. Das Haus des Magiſtratsraths Radlkofer (an der Sonnenſtraſſe N. 17) und mehrere andere.

4. In der Maxvorſtadt.

59. Das Haus des Oberkonſiſt. Raths v. Niethhammer (an der Barerſtraſſe Nr. 1).

60. Das Haus des k. Staatsminiſters Frhr. v. Zentner (an der Arcisſtraſſe Nr. 14).

61. Das Haus des engliſchen Generals, Grafen v. Hompeſch (an der Barerſtraſſe Nr. 5).

Digitized by Google

62. Das Haus des Friedrich Reichenbach (an der Barerſtraſſe Nr. 14).

63. Das Haus des Tapezierers Fiſcher (an der Barerſtraſſe Nr. 23).

64. Das Haus des k. Baucondukteurs Karl Jodel (an der Barerſtraſſe Nr. 24).

65. Das Landhaus des k. Generallieutenants Grafen v. Pappenheim (an der Briennerſtraſſe Nr. 19).

66. Das Haus des Frhn. v. Lotzbeck (an der Briennerſtraſſe Nr. 53).

67. Das Palais der Gräfin v. Bayerſtorff (an der Briennerſtraſſe Nr. 44).

68. Das Haus der Gebrüder Rietzler (an der Briennerſtraſſe Nr. 45).

69. Das Haus des Grafen v. Sandizel (vormals Miniſt. Rath v. Greiner an der Briennerſtraſſe Nr. 46).

70. Das Haus des Baumeiſters Widmann (an der Fürſtenſtraſſe Nr. 1).

71. Das Haus des Maurermeiſters Höchl, worin die Frohſinnsgeſellſchaft ſich befindet (an der Karlsſtraſſe Nr. 10).

72. Das Haus und die Bierbrauerei des Handelsmanns Knorr (an der Briennerſtraſſe mit den Numern 7, 8, 9, 10, 11 u. 12).

Digitized by Google

73. Das Haus des k. Bauraths Himbſel (am Maximilians- oder Duldplatze Nr. 1).

74. Das Haus des geh. Raths und Generalſekretärs v. Kobell (an der Ludwigsſtraſſe Nr. 1).

75. Das Haus des k. Bauraths J. B. Metivier (an der Ludwigsſtraſſe Nr. 2).

76. Das Haus des Schneidermeiſters Gampenrieder (an der Ludwigsſtraſſe Nr. 3(.

77. Das Haus der Staatsraths-Präſidenten Wittwe, Gräfin v. Grafenreuth (an der Ludwigsſtraſſe Nr. 4).

78. Das Haus des Privatier Franz Schröfel (an der Ludwigsſtraſſe Nr. 5).

79. Das Haus des k. Legationsraths Ritter von Fladt (an der Ludwigsſtraſſe Nr. 6).

80. Das Haus des Melbers Kopp (an der Ludwigsſtraſſe Nr. 8).

81. Das Haus des k. Raths und Archivars Lampel (am Odeonsplatz Nr. 5).

82. Das ehemal. Mayer'ſche Schloſſermeiſters Haus (an der Ludwigsſtraſſe Nr. 29).

83. Das Haus des C. v. Vogl auf Aſcholding, Gold- und Silberarbeiter (an der Ludwigsſtraſſe Nr. 30).

84. Der Bazar (oder das Kaufhaus) des Frhrn. v. Eichthal, k. Hofbanquier (am Odeonsplatz

Nr. 6, 7, 8, u. 9). Ferner Theilhaber am Bazar, nämlich: Handelsmann Schulze, Bijouteriehändler Bernau, Schneidermeiſter Engelhart und Kaffetier Tamboſi (Nr. 10, 11, 12, 13 u. 14).

5. In der Schönfeldvorſtadt:

85. Das Haus des Berg- und Salinenraths, Ludwig Ritter v. Wolf (an der Frühlingsſtr. Nr. 21).

86. Das Haus des Haslauer Bierwirths (an der Frühlingsſtraſſe Nr. 1).

87. Das Haus des Schloſſermeiſters A. Haller (an der Frühlingsſtraſſe Nr. 5).

88. Das Haus des Röſchenauer, Maurermeiſter (an der Frühlingsſtraſſe Nr. 6).

89. Das Haus des Ferd. Frhr. v. Schätzler, Banquier (an der Frühlingsſtraſſe Nr. 9).

90. Die 2 Häuſer des Haslauer Bierwirth (an der Frühlingsſtraſſe Nr 25 u. 27).

91. Das Haus des Bäckermeiſters Frühwein (an der Ludwigsſtraſſe Nr. 26).

92. Das Haus des Präſidenten v. Rudhardt (an der Königinſtraſſe Nr. 4.) und noch mehrere.

Digitized by Google

§. 18.

A. Strassen der Stadt.

a) Die theils wegen ihrer Lage, theils wegen der Frequenz vorzüglich zu benennenden Straßen der eigentlichen Stadt München.

1.	Die Burggaſſe . .	mit	18	Hausnumern.
2.	Die Dienersgaſſe .	=	23	=
3.	Die Kanalgaſſe . .	=	24	=
4.	Die Ledergaſſe . .	=	26	=
5.	Die Reſidenzſtraſſe .	=	29	=
6.	Die Thalgaſſe . .	=	19	=
7.	Die Theatinergaſſe .	=	52	=
8.	Die Weingaſſe . .	=	20	=
9.	Die Oberangergaſſe .	=	56	=
10.	Die Unterangergaſſe .	=	35	=
11.	Die Blumenſtraſſe .	=	30	=
12.	Die Müllerſtraſſe .	=	52	=
13.	Der Rindermarkt .	=	23	=
14.	Die Roſengaſſe . .	=	6	=
15.	Das Roſenthal . .	=	20	=
16.	Die Sendlingergaſſe .	=	89	=
17.	Die Damenſtiftsgaſſe .	=	16	=
18.	Die Eiſenmannsgaſſe .	=	4	=
19.	Der Färbergraben .	=	35	=
20.	Die Fürſtenfeldergaſſe .	=	19	=

Digitized by Google

21.	Die Herzogſpitalgaſſe .	mit 43	Hausnumern.
22.	Die Joſephſpitalgaſſe .	= 23	=
25.	Die Kaufingergaſſe .	= 37	=
24.	Die Kreuzgaſſe . .	= 34	=
25.	Die Neuhauſergaſſe .	= 53	=
26.	Die Auguſtinergaſſe .	= 4	=
27.	Die Kapellengaſſe .	= 3	=
28.	Die Knödelgaſſe .	= 6	=
29.	Die Löwengrube .	= 23	=
30.	Die Pfandhausgaſſe .	= 9	=
31.	Die Prannersgaſſe .	= 26	=
32.	Dte Promenadegaſſe .	= 15	=
33.	Die Schäflergaſſe .	= 22	=

b) In den 5 Vorſtädten.

1. In der St. Annavorſtadt.

1.	Die St. Annaſtraße .	mit 15	Hausnumern.
2.	Die Fabrikſtraße .	= 21	=
3.	Am Gries . .	= 20	=
4.	Die äußere Iſarſtraße	= 10	=
5.	Die innere Iſarſtraße	= 16	=
6.	Die Kanalſtraße, als Fortſetzung vom Graggenauerviertel	= 26	=
7.	Die Kellerſtraße. .	= 6	=
8.	Die Pfarrſtraße . .	= 6	=
9.	Die neue Pferdſtraße .	= 1	=
10.	Die Preiſingſtraße .	= 11	=

Digitized by Google

11. Die Roſenheimerſtraße	mit	58	Hausnummern.
12. Die Sternſtraße .	=	40	=
13. Die Wienerſtraße .	=	31	=
14. Die Zweybrückenſtraße	=	23	=

2. In der Iſarvorſtadt.

1. Die Badſtraße . .	mit	16	Hausnummern.
2. Die Baumſtraße .	=	19	=
3. Die Frauenhoferſtraße	=	9	=
4. Die Geyerſtraße .	=	16	=
5. Die Magazinſtraße .	=	15	=
6. Die Müllerſtraße .	=	50	=
7. Die obere Iſarſtraße .	=	15	=
8. Die Rumforderſtraße .	=	10	=

3. In der Ludwigsvorſtadt.

1. Die Bayerſtraße .	mit	58	Hausnummern.
2. Die Landwehrſtraße .	=	11	=
3. Die Lerchenſtraße .	=	37	=
4. Die Mathildenſtraße .	=	3	=
5. Die Mayſtraße .	=	7	=
6. Die Sendlinger-Landſtraße	=	21	=
7. Die Singſtraße . .	=	17	=
8. Die Sonnenſtraße .	=	27	=
9. Die Heuſtraße . .	=	10	=
10. Die Thalkirchnerſtraße	=	5	=
11. Auf der Thereſienwieſe	=	1	=

Digitized by Google

4. In der Maxvorſtadt.

1.	Die Adalbertſtraße	.	mit 20	Hausnummern.
2.	Die Amalienſtraße	.	= 51	=
3.	Die Arcisſtraße .	.	= 16	=
4.	Die Auguſtenſtraße	.	= 15	=
5.	Die Barerſtraße	.	= 27	=
6.	Die Briennerſtraße	.	= 49	=
7.	Die Dachauerſtraße	.	= 38	=
8.	Die Eliſenſtraße	.	= 6	=
9.	Die Fürſtenſtraße	.	= 10	=
10.	Die Glückſtraße	.	= 11	=
11.	Die Herbſtſtraße	.	= 18	=
12.	Die Karlsſtraße .	.	= 55	=
13.	Die Kaſernſtraße	.	= 11	=
14.	Die Löwenſtraße	.	= 26	=
15.	Die Luiſenſtraße	.	= 13	=
16.	Die Ludwigsſtraße	.	= 21	=
17.	Die Marsſtraße	.	= 16	=
18.	Die Maxſtraße .	.	= 6	=
19.	Die Nymphenburgerſtraße		= 6	=
20.	Die Ottoſtraße .	.	= 14	=
21.	Die Salzſtraße .	.	= 26	=
22.	Die Schützenſtraße	.	= 21	=
23.	Die Thereſienſtraße	.	= 48	=
24.	Der Türkengraben	.	= 11	=
25.	Die Türkenſtraße	.	= 67	=

Digitized by Google

5. In der Schönfeldvorſtadt.

1.	Die Frühlings-ſtraße .	mit	30	Hausnumern.
2.	Die Königinſtraße .	=	22	=
5.	Die Ludwigsſtraße .	=	6	=
4.	Die Schönfeldſtraße .	=	20	=
5.	Die Schwabingerlandſtraße	=	13	=
6	Die Veterinärſtraße .	=	7	=

§. 19.

B. Die Hauptkommerzial-Strassenzüge,

welche von München aus, nach allen Richtungen in die Nachbarſtaaten beſtehen, ſind folgende:

1. Die Straße von München nach Wien, über Haag — Ampfing — Mühldorf — auch Erding — Moosburg und Landshut.
2. Die Straße von München nach Salzburg über Waſſerburg, Stein ꝛc.
3. Die Straße über Peiß, Aibling, Roſenheim und Traunſtein nach Salzburg.
4. Die Straße von München nach Innsbruck — über Holzkirchen — Tegernſee — Miesbach.
5. Die Straße von München nach Tirol über Wolfrathshauſen, Benediktbeuern, Mittenwald.
6. Die Straße von München nach Tirol über Starnberg, Weilheim, Murnau, Au, Partenkirchen, Mittenwald.

Digitized by Google

7. Die Straſſe von München nach Tirol über Weilheim und Polling, St. Wolfgang, Peiſſenberg, Peiting, Steingaden, Füßen ꝛc.

8. Die Straſſe von München in die Schweitz über Memmingen — auch Kempten, Lindau.

9. Die Straſſe von München über Bruck, Mehring — auch über Dachau, Schwabhauſen, ſo wie über Aichach nach Donauwörth.

10. Die Straſſe von München über Pfaffenhofen a.d.Ilm, Nürnberg — auch Neuburg a.d.D., auch über Geiſenfeld — nach Neuſtadt, Regensburg.

11. Die Straſſe von München über Freiſing nach Abensberg — über Mainburg nach Regensburg, ſo wie von Freiſing über Moosburg nach Landshut —

von Landshut nach Regensburg,
" " " Straubing,
" " " Deggendorf,
" " über Vilsbiburg nach Schärding,
" " über Vilsbiburg nach Neumarkt,
" " über Neu- und Altöttingen nach Burghauſen.

Digitized by Google

§. 20.

Hauptplätze der Stadt.

a) Die Vorzüglichſten.

1.	Der Schrannenplatz .	mit	29	Hausnumern.
2.	Der Max-Joſephsplatz an der k. Reſidenz . .	:	9	:
3.	Der Promenadeplatz .	:	25	:
4.	Der Marſtallplatz .	:	7	:
5.	Der Heumarkt . .	:	14	:
6.	Der Sendlingerthorplatz	:	11	:
7.	Der Viktualienmarktplatz	:	11	:
8.	Der Karlsplatz . .	:	30	:
9.	Der Maximilians-Dultplatz	:	25	:
10.	Der Odeonplatz .	:	15	:
11.	Der Karolinenplatz .	:	5	:
12.	Der Luitpoldplatz .	:	1	:
13.	Der Wittelsbacherplatz	:	4	:

b. Kleinere Plätze.

1.	Am Plätzchen . .	mit	9	Hausnumern.
2.	Zeughausplatz . .	:	1	:
3.	Angerplatz (iſt zu den beiden Angergaſſen gezogen			
4.	Der Dreifaltigkeitsplatz	:	6	:
5.	Der Petersplatz .	:	11	:
6.	Der Sebaſtiansplatz .	:	11	:
7.	Die Hofſtatt . .	:	8	:

Digitized by Google

8. Der Schulplatz . . mit 1 Hausnumern.
9. Der Domplatz . : 15 :
10. Der Salvatorsplatz . : 3 :
11. Der ehemalige Eiermarkt (nun zum Schrannenplatz gerechnet).

§. 21.

Oeffentliche Fontainen (Springbrunnen), Stadt-Rohr- und Pumpbrunnen.

Im allgemeinen genommen hat München nicht nur keinen Mangel an geſunden und größtentheils geſchmackvollen Quellen- und Trinkwaſſer, ſondern ſogar Ueberfluß. Den Hauptzufluß dieſes Waſſers bekömmt es (aller Glaubwürdigkeit gemäß) aus dem — jenſeits des Iſarflußes ſüdlich entlegenen Oberhachingerbache, welcher ſich aber (unbekannt wie) in unterirdiſch-verzweigten Quellen verliert, und nicht mehr zum Vorſchein kömmt. Die einzige Maximiliansvorſtadt, obſchon ſelbe dermal mit dem nöthigen Waſſer verſehen iſt, entbehrt zur Zeit noch einer unmittelbaren Bewäſſerung durch Kanäle, welche jedoch von Seite der k. Staatsregierung nach dem ſchon längere Zeit beſtehenden Antrage in der Art noch ausgeführt werden ſoll, daß die in den königl. Hofgarten zu Nymphenburg ſich ergießende Würm (aus dem Starnberger- oder Würmſee kommend),

durch Grabung eines Kanales von Nymphenburg herein durch die Maxvorſtadt hindurch — geleitet werden, und dann am Ende mit dem Iſarſtrom ſich vereinigen ſoll. — An öffentlichen Springbrunnen beſitzt München 9 an der Zahl, (wovon 6 königlich, und 3 der ſtädtiſchen Gemeinde angehörig ſind), an Pump- und Rohrbrunnen 51, welche ſtets im beßten baulichen Stande unterhalten werden. Ferner hat die Stadtgemeinde 3 Hauptüberfälle über den Iſarſtrom, 5 Uferbeſchlächte an der Iſar, die ſämmtlichen Stadtkanäle (Stadtbäche), welche unter 22 verſchiedenen Namen vorkommen), 28 Kanaldurchläſſe, 19 gemauerte und gewölbte Abzugskanäle, die ſich nach allen Richtungen der Stadt unterirdiſch verzweigen, 44 große, 318 kleine mit eiſernen Gittern verſehene Waſſerabzug-Oeffnungen im baulichen Stande zu unterhalten. —

Ueberdieß beſitzt faßt jeder Hauseigenthümer einen eigenen Brunnen. Allen dieſen Privatbrünnen wird aus der Hauptwaſſerreſerve mittelſt bleierner und hölzerner Röhren das nöthige Trink- und Koch- ꝛc. Waſſer zugeführt, welche Eigenthümer alle Jahre für die verhältnißmäßige Anzahl Waſſerſteften einen Waſſerzins zu 12 fl. zur ſtädtiſchen Communalkaſſe zu entrichten verbunden ſind. Solcher Steften beſtehen dermal gegen 3000 an der Zahl.

Digitized by Google

§. 22.

Straſſen-Pflaſter.

Daſſelbe beſteht aus größtentheils kalkartigen und großen Kiesſteinen; die Steine ſind meiſt etwas geſpitzt, und es iſt daher nicht bloß in politiſcher ſondern auch in phyſiſcher Beziehung in München zum Sprüchworte geworden: „Münchens hartes Stadtpflaſter.“ Dieſes wird durch eigene Pflaſterarbeiter das ganze Jahr hindurch im baulichen Stande mit einem bedeutenden Koſtenaufwande — nur wenige ſtrenge Wintermonate ausgenommen, wo die Erde mit Eis und Schnee bedeckt iſt — ſehr gut unterhalten. —

§. 23.

Stadt-Thore und Stadt-Oeffnungen.

München hat eigentlich nur mehr drei Hauptthore, nämlich 1. das Iſarthor, 2. das Sendlingerthor, und 3. das Karlsthor; erſteres wird dermal durch vaterländiſche Gemälde mit ſeinen zwei Seitenthürmen verſchönert; die letzteren zwei beſtehen noch in ihrem alten Zuſtande. Die übrigen Zugänge ſind dermalen (Einlaß und Angerthor ausgenommen), freie Oeffnungen: 4. das ehemalige Schwabinger-Thor, (nun Eingang durch die Ludwigsſtraſſe), 5. das Einlaß-Thor, 6. die neue Oeffnung an dem k. Hofbräuhauſe, 7. das ſogenannte Koſtthor, unweit

Digitized by Google

dem k. Hofbräuhauſe, 8. das Angerthor, 9. das Joſephsthor, 10. das Herzogſpitalthor, 11. das Herzog-Maxburgthor, 12. der freie Eingang bei der Dreifaltigkeitskirche, 13. das Max- auch Neuthor genannt, 14. die Nebeneingänge bei dem k. Finanzminiſterium, und an dem Salvatorsplatze.

§. 24.

Stadtmauern mit ihren Zwingertheilen und Thürmen.

Durch die Erweiterung und Verſchönerung der Stadt München ſind dieſe Mauern großentheils verſchwunden. An ſolchen beſtehen noch jene gegen Oſten vom Koſtthore bis zum k. Hofbräuhaus, und von da fort bis zum ſogenannten Lueginsland, dann vom Iſarthore bis zum ſogenannten Einlaß gegen das Roſenthal hin, ferner von da bis zum Anger, und vom Anger bis zum Sendlingerthore. — Von dieſem Punkte weg zieht ſich ein Theil dieſer Mauern bis in die Gegend der Kreuzkirche, wo ſie wieder durch neue Anlagen unterbrochen werden. — Auch befinden ſich in den noch vorhandenen innern Räumen dieſer Mauern Gänge und Behältniſſe, welche von bürgerl. Gewerbsmännern, als von Seilern und Schäfflern ſ. a. pachtweiſe benützt werden. — An kleinen Thor- und Stadtmauer-Thürmen beſtehen noch, 42 an der Zahl.

Digitized by Google

§. 25.

Die Stadtgräben mit ihren Kanälen,

welche aus einem Arme des Iſarſtromes ſüdlich (zwiſchen dem Anger- und Sendlinger-Thor) ihren Zufluß haben, die ganze Stadt umgeben, und ſich öſtlich mit obigem Iſar-Arme (einem Haupt-Stadtkanal) wieder vereinigen, ſind im beſten Zuſtande unterhalten.

§. 26.

Die Stadt-Wälle,

welche ehemals um die ganze Stadt beſtanden haben, ſind durch die allmählige Erweiterung und Verſchönerung nun gänzlich verſchwunden, und die herrlichſten Ebenen durchwandelt man um die ganze Stadt.

Viertes Kapitel.

München in ſeinem dermaligen politiſchen Zuſtande.

§. 27.

Gemeinde-Verfassung Münchens.

München hatte in früheſter Zeit, wie alle Städte Bayerns, ſchon eine magiſtratiſche Gemeinde-Verfaſ-

Digitized by Google

ſung. Dieſe beſtund zuerſt in 6—7, auch 8 Bürgermeiſtern, welche damals abwechslungsweiſe die Vorſtandſchaft führten, und mit der ihnen beigegebenen verhältnißmäßigen Anzahl ſogenannter äußerer und innerer Magiſtrats-Räthe das Stadtruder führten. Etwas ſpäter waren 4 Bürgermeiſter gewählt mit ebenfalls wechſelnder Geſchäftsführung im Bürgermeiſteramte. — Im Jahre 1800 fand es die allerhöchſte Staatsregierung für angemeſſener dier magiſtratiſche Verfaſſung in Bayern gänzlich — folglich auch jene von München aufzuheben, und die Geſchäfte theils der königl. damals neu konſtituirten Kommunal- und Stiftungs-Adminiſtration — und theils der k. Polizei-Direction zu übertragen. — Im Jahre 1818 trat die magiſtratiſche Verfaſſung wieder ins Leben. Seitdem beſteht das magiſtratiſche Amtsperſonal in 2 litteraten Bürgermeiſtern, 4 litteraten und 12 bürgerlichen Magiſtratsräthen, in 36 Gemeinde-Bevollmächtigten, und dem übrig nöthigen Rechnungs-, Sekretariats-, Kaſſe-, Regiſtraturs-Kanzleiperſonale. Im Weſentlichen haben die dermaligen bürgerl. Magiſtrathsräthe jene Funktionen und Beſtimmungen, die einſt die ſogenannten inneren Rathsgemeinden hatten, und die ehemaligen ſogenannten äußeren Räthe vertraten die Angelegenheiten der Gemeinde in den Rathsſitzungen, an deren

Digitized by Google

Stelle bei der gegenwärtig magiſtratiſchen Verfaſſung nun die Gemeinde-Bevollmächtigten getreten ſind.

§. 28.

Münchens Stadt-Wappen.

Das urſprüngliche Stadtwappen von dem erhabenen Regenten-Vorfahrer Kaiſer Ludwig dem Bayer — der braven Stadt München verliehen, — beſtand in der Figur eines Mönchs, (in der Lebensgröße dargeſtellt, auf gelbem und ſchwarzem Felde.) — Man bediente ſich dieſes Wappens bei allen åmtlichen Ausfertigungen, außerdem war auch der Mönchs-Kopf (im Bruſtbilde allein) gebraucht. — Späterhin ward aber der Löwe, als Sinnbild bayeriſcher Tapferkeit, im Hauptfelde unter einem Stadtthore mit einer ober dieſem verſehenen Krone eingeführt. — Seine Majeſtät, König Ludwig I., die Namen und Zeichen der hohen erlauchten Vorfahrer innigſt ehrend, hatte, durch eine allerhöchſte Entſchließung vom 3. Februar 1835 Sich entſchloſſen, Seiner treuen und anhängigen Hauptſtadt wieder das urſprüngliche Wappen zurückzugeben. Dieſes Wappen beſteht dermalen in einem helmartigen Schilde mit 2 gleichen Thürmen, in deren Mitte ſich ein bekutteter Mönch, mit dem Evangelienbuche in der Hand ſtehend, befindet, oberhalb welchem zwiſchen den zwei Thurmkuppeln der Löwe angebracht iſt. — Auch iſt dieſem Hauptwappenbilde ein kleineres

Digitized by Google

Wappen in runder Form mit derſelben Mönchs-Figur und der uralten Umſchrift: S. Taestimonii civitatis monacensis als abgekürztes Siegel für kleinere Ausfertigungen beigefügt.

§. 29.

Eintheilung der Stadt München.

Die eigentliche oder ältere Stadt wird durch zwey ſich durchkreuzende Haupt-Kommerzialſtraßen in 4 Viertheile geſchieden:

1. Das Graggenauer-Viertel; 2. das Kreuz-Viertel; 3. das Anger-Viertel; 4. das Hacken-Viertel.

Nebſtdem iſt dieſelbe in 50 Diſtrikte abgetheilt, wovon jeder einen Vorſteher, gewählt aus der Mitte der Bürgerſchaft, hat, welcher rechtlichen unbeſcholtenen Karakters ſeyn, und ſein Amt unentgeltlich verſehen muß. Dieſe Vorſtände wechſeln alle drey Jahre, nach welchen wieder andere gewählt werden. — Der Aushängſchild eines jeden Diſtrikts beſagt die Straßen, Häuſer, welche zu jeder Vorſtandſchaft gehören.

Außerdem begreift München 6 Vorſtädte; fünf diesſeits, und eine jenſeits der Iſar in ſich, als: 1. die Iſar-, 2. die Ludwigs-, 3. die Maximilians-,

Digitized by Google

4. die Schönfeld-, 5. die St. Anna-Vorſtadt (ehem. Lehel) und 6. die Au. Erſt im Jahre 1834 wurde auch eine ganz neue Numerirung der Häuſer vorgenommen, nach welcher jede einzelne Straße mit Nr. 1 anfängt, welches in jeder Beziehung des Geſchäftes große Erleichterung gewährt. — Aus der Farbe des Numer-Schildes iſt erkennbar, zu welchem Viertel der Stadt ein Gebäude gehöre. So haben die Schilde im Graggenauer-Viertel roth, im Kreuzviertel grün, im Angeriertel gelb und im Hackerviertel blau.

Der Flächenraum der Altſtadt bis an die Ringmauern betrug nach Eiſenmann 270,21 bayeriſche Tagwerke, der Flächenraum des ganzen Burgfriedens 1512,78 bayeriſche Tagwerke.

§. 30.

Bevölkerung.

Im Jahre 1771 befanden ſich, nach dem Münchener-Intelligenzblatte von 1776 S. 72 nicht mehr als 31,000 Einwohner; Au und Gieſing zählten außerdem 4500 Einwohner. Nach der Zählung des Jahres 1801 hatte München 40,460 Einw. Im J. 1813 belief ſich die Zahl auf 49,096 Einw. Im J. 1824 aber auf 62,290 Einw. Die Stadt hatte ſich demnach in einem Zeitraum von 23 Jahren, d. h. von

Digitized by Google

1801 bis 1824 um 21,873 Seelen vermehrt. Vom Jahre 1832 aber giebt der bayeriſche National-Kalender nach der neueſten Zählung 79,550 Individuen an. Der Confeſſion nach: 72,117 Katholiken, 6433 Proteſtanten, gegen 160 Griechen, 932 Juden, und 48 andern Glaubens.

Die Bevölkerung der Au iſt: 9505 Seelen, von Haidhauſen: 4501, von Obergieſing: 2182.

Betrachtet man nun dieſe Orte als Vorſtädte, ſo beläuft ſich die Geſammt-Einwohnerzahl Münchens auf 95,718 Individuen.

Fünftes Kapitel.

Polizeiliche Anſtalten.

---

§. 31.

In Bezug auf Leben und Geſundheit, dann Nahrung.

Dieſe in München beſtehenden Anſtalten ſind vortrefflich zu nennen. Für Reinlichkeit in allen Straſſen, ſo wie für Bewäſſerung durch Kanäle und Brunnen iſt reichlich geſorgt. Beinahe alle zwanzig Schritte ſind in jeder Straſſe Abzugs-Oeffnungen, mittelſt feſter eiſerner Gitter angebracht, wodurch

das Regen= und anderes unreines Waſſer in die unterirdiſchen Kanäle ablaufen kann. Jeder Haus=eigenthümer und jeder Miethbewohner läßt den Unrath auf die Straſſe bringen, von wo aus beinahe ſtündlich die von der hohen Polizei beſtellten Fuhrmänner ohne Entgeld den Unrath abführen, um auf ſolche Weiſe ſtete Reinlichkeit auf den Straſſen zu erhalten. Eben ſo vortrefflich iſt auch für die Lebens=mittel aller Art mehr als hinlänglich geſorgt. Es beſtehen in München 2 Haupt=Marktplätze mit Viktualien, welche in der Regel Mittwochs und Samſtags jeder Woche ſtatt haben. Auch beſtehen 2 Haupt=Dulten jährlich, wovon eine zu Heil. Dreykönig, die andere zu Jakobi gehalten wird, und jederzeit 14 Tage dauern.

§. 32.

In Bezug auf Gewerbe und Kunst, dann Handel und Industrie.

Wenn ſchon durch das Gewerbs=Geſetz in unſerm Vaterlande die Gewerbe beinahe jeden Standes wegen der bisherigen großen Zahl der Vermehrung unverkennbar ſehr gelitten haben, und alſo den einzelnen Gewerbsmann in der Concurrenz durch die ſo geringen Preiſe beinahe muthlos machen möchten, ſo herrſcht dermalen doch ein ſo unaufhaltſames Streben

in der Ausbildung und Verbeſſerung der ſämmtlichen Gewerbeartikel und Arbeiten, daß man ſich der gegründeten Hoffnung hingeben darf, daß dieſer Zweig in Verbindung mit der Kunſt derſelben, und bei der gegenwärtigen allerhöchſt angeordneten Induſtrie- und Kunſt-Ausſtellung mit Rieſenſchritten ſich ſeiner vollkommenen Ausbildung nähere.

Folgendes ſummariſches Reſultat gewährt dem Vaterlands-Freunde eine allgemeine Ueberſicht des hieſigen dermaligen Gewerbe-Standes:

Anzahl der ſämmtlichen	Gewerbs-Gattungen	156
„ „ „ „	realen „	964
„ „ „ „	perſonalen „	2027
„ „ „ „	radizirten „	135
Total-Anzahl aller Gewerbetreibenden		3126

137	freie Erwerbsarten, ausgeübt durch	818	Individuen
	herumziehende Gewerbe .	29	„ „
89	Niederlagen von Waaren, Fabrikaten und Produkten, ausgeübt durch	283	„ „

Obwohl auch der Handelsſtand ſich eines beſſern Looſes mit dem Gewerbſtande dermal noch nicht erfreuen kann, ſo geht in Vereinigung der aus dem Zollvereine entſpringenden Vortheile für ſelben doch

Digitized by Google

auch die Hoffnung des Wiederauflebens dadurch hervor, daß auch der Handelsſtand einen Verein in München gebildet hat, der das Beſte ſeiner Genoſſen feſt im Auge behaltend, lobenswerth bemühet iſt, auch dieſem Zweige durch leichteren Verkehr, feſtere Begründung des gegenſeitigen Kredites, ſ. a. in München eine beſondere Aufmerkſamkeit zuzuwenden. Der Stand der verſchiedenen Tuch- und Schnitt-, dann Spezerei-Handlungen iſt in München auf die Zahl von 102 geſtiegen.

§. 33.

Anſtalten in Bezug auf die Sitten, Religion und Kirche.

Nicht nur in dem Wirkungskreiſe der königl. Polizei-Direktion, ſondern auch in jenem der geiſtlichen Stellen werden alle Kräfte aufgeboten, die Sittlichkeit ſtrengſtens zu handhaben, um dem gegenwärtigen Strome der Sittenloſigkeit, beſonders unter dem gemeinen Volke, möglichſt entgegen zu wirken. — Allenthalben ſehen wir mit innigem religiöſen Gefühle die erfreulichſten kirchlichen Anſtalten durch ſchöne, wahrlich das Herz ergreifende Kanzel-Vorträge und öffentliche Andachten durch die Geiſtlichkeit zur Erreichung dieſes heiligen Zweckes. Ja, man darf behaupten, daß alle dieſe Anſtalten — die ſo vielen herrlichen Gotteſtempel und ſo höchſt erbaulichen öffentlichen Gebete, (abgeſehen von den

Digitized by Google

hie und da noch wahrzunehmenden ſtörenden Miß-bräuchen) als wahre Muſter zur Nachahmung aufzuſtellen ſind. Hierüber mag der III. Theil der gegenwärtigen Statiſtik die nähere Ueberzeugung liefern.

Für die rückfälligen, unverbeſſerlichen Polizeiübertreter beſteht eine eigene Detentions-Zwangsarbeitsanſtalt. — Zur Verbreitung regeren Eifers in der Religion beſteht ſogar ein Verein von Mitgliedern aus dem Prieſterſtande, deſſen Endzweck einzig darin beſteht, die hie und da ſo ſehr erſchlaffenden religiöſen Gefühle zu wecken, zu nähren und zu ſtärken.

§. 34.

Anſtalten in Bezug auf Geiſtes-Bildung und Literatur.

Außer den vielen öffentlichen und Privat-Bibliotheken, und Kunſt-Sammlungen ſ. a., zu denen der hieſige Einwohner freien oder bedingten Zutritt oder Gelegenheit hat, giebt es hier ſehr viele Zeitſchriften und öffentliche Blätter. Dieſe Blätter werden mit ihren Redakteurs hienach S. 111 hier bekannt gegeben.

§. 35.

Anſtalten in Bezug auf Sicherheit am Leben und am Eigenthum.

In dieſen beiden Beziehungen beſitzt Münchens Polizei ebenfalls vortreffliche Anſtalten, ſowohl an

Digitized by Google

der Gensdarmerie, die dazu beſtimmt iſt, durch unausgeſetzte Wachſamkeit, ſowohl bei Tag als bei Nacht, Vergehen, Verbrechen und Unglücksfällen vorzubeugen, die Thäter und das Entwendete auszukundſchaften, und allenthalben zur Aufrechthaltung der Sicherheit am Leben und dem Eigenthume der Einwohner die ſtrengſte Aufſicht und Energie zu bethätigen, als auch an Aſſecuranzen. — In Bezug auf das Eigenthum beſtehet nicht nur die allgemeine Landes-Brandverſicherungs-Anſtalt; ſondern es ſind auch dermalen viele ausländiſche Aſſecuranz-Anſtalten für das Mobiliar- und Immobiliar-Vermögen, — dann auch eine erſt im Jahre 1834 für den ganzen Iſarkreis ſich neu gebildete Hagel-Aſſecuranz-Anſtalt, woran ſchon viele Realitäten-Beſitzer dahier Antheil nehmen. Die Feuerlöſch-Anſtalten Münchens gelten ſtets als Muſter, und immer werden ſelbe noch verbeſſert; denn kaum als man von einem entſtandenen Brande Kunde erhält, iſt in der Regel anzunehmen, daß die Unglücksflamme in ihrem Auflodern auch ſchon wieder gedämpft iſt.

§. 36.

Anſtalten in Bezug auf Baulichkeiten und Verſchönerung der Stadt und der Anlagen um dieſelbe.

Daß nicht nur die ſämmtlichen öffentlichen Staats-, Stiftungs- und Kommunal-Gebäude, wie auch jene

Digitized by Google

der Privaten in ſtets baulichen Würden unterhalten; ſondern auch von Seite der einſchlägigen Baupolizei-Behörde bei allenfallſigen Hauptbaufällen ſtrengſte Sorge getragen werde, hievon überzeugen wir uns täglich, und Unglücksfälle eines Hauseinſturzes ꝛc. fielen ſchon lange Zeit nicht mehr vor. Das vor mehreren Jahren ſtatt gehabte Unglück eines neuerbauten Hauſes in der Karlsſtraſſe mag die Baubehörde zum Theil auch aufmerkſam gemacht haben, ſeitdem mit aller möglicher Vorſicht zu bauen. — Mit Verſchönerung und farbiger Uebertünchung der Häuſer wird noch immer, ſo wie mit Verſchönerung der Anlagen um die Stadt — beſonders in der Maximilians-Vorſtadt zwiſchen dem Königsplatz und der Karlsſtraße vorgeſchritten.

§. 37.

Anstalten in Bezug auf Wohlthätigkeit, Medizinal-. Kranken- und Armenwesen.

Nebſt den bisher hier beſtehenden öffentlichen ſehr bedeutenden Wohlthätigkeits-Anſtalten an Spitälern, Armenhäuſern, und dem allgemeinen Krankenhauſe ſind auch in neuerer Zeit — durch den Edelſinn der biedern Einwohner Münchens, welcher ſich von jeher auf die rühmlichſte Weiſe kund gegeben hat, geweckt — mehrere Privat-Wohlthätigkeits-Anſtalten entſtanden. Unter dieſen ſind beſonders

bemerkenswerth: die in den vier Stadttheilen zur Zeit beſtehenden Kinderbewahr-Anſtalten, deren Hauptzweck darin beſteht, die kleineren, noch nicht ſchulpflichtigen Kinder vermögensloſer oder wegen häuslicher Abweſenheit zur Selbſtpflege ihrer Kinder verhinderter Eltern, des ganzen Tages hindurch in der Art ſicher in einer ſolchen Anſtalt aufgehoben zu ſehen, daß ſie Mittagskoſt erhalten, — dann unter ſteter Aufſicht geſtellt, weder an Körper noch an Sittlichkeit Schaden leiden; — der Pflege armer kranker Kinder; dann dem ebenfalls erſt entſtandenen techniſchen Inſtitute für krüppelhafte Kinder in dem Gebäude des ehemaligen Iſarthor-Theaters. — In mediziniſcher Beziehung haben wir ingleichen die vortrefflichſten Einrichtungen. An vielen, ſehr geſchickten Aerzten leiden wir keinen Mangel. Außer den in öffentlichen Aemtern ſtehenden Aerzten giebt es ſehr viele nicht minder geſchickte, praktiſche Aerzte. Ihre Zahl erſtreckt ſich weit über Hundert. Einem jeden angehenden jungen Arzte iſt im allgemeinen Krankenhauſe, wo der Kranken jährlich im Durchſchnitte über 1600 ſich periodiſch befinden, ein weites Feld geöffnet, ſeine praktiſche Laufbahn mit vielen Erfahrungen zu beginnen. — Nicht minder beſteht auch ſeit Kurzem ein mediniziſcher Leſeverein, welcher von dem allmähligen Fortſchreiten des mediziniſchen Zeitgeiſtes die beßten Folgen erwarten läßt. —

Digitized by Google

Auch in Bezug der Armuth ſind die Anſtalten gut. Jeder erweislich arme, theilweiſe oder ganz erwerbsunfähige Einwohner der Bürgerſchaft erhält wöchentlich ein Almoſen, das ſich nach den Vermögens-Verhältniſſen des Armenpflegſchafts-Fondes und nach den Umſtänden der Würdigkeit und Dürftigkeit richtet. Es iſt alſo auch in Bezug dieſes polizeilichen Zweckes für die leidende Menſchheit beſtmöglichſt geſorgt.

§. 38.

Anſtalten Behufs der Bequemlichkeit, des geſelligen Lebens und der Beluſtigungen

Auch an dieſen Anſtalten findet ſich was nur immer der Heimiſche oder Fremde zu haben wünſcht. Den vorzüglichſten Platz dieſer Vergnügungen nimmt wohl das Theater ein. Denn man unterhält ſich dermal außer dem erſten und vorzüglichſten — dem königl. Hof- und National-Theater — dann dem kleinen Volks-Theater in der Vorſtadt Au, — auch in Privat- oder Liebhaber-Theatern, welche die geſchloſſenen Geſellſchaften des Frohſinns — der Thalia — des Bürgervereins u. a. unterhalten. — Die öffentlichen Bälle — Konzerte, die vielen dermal beſtehenden Privat-Geſellſchaften und Vereine, welche jedem Freunde des äſthetiſch Schönen zum Genuße nach beliebigen Wechſel zu Gebothe ſtehen. — Die

Digitized by Google

ſo ſchöne Anſtalt der Fiaker, welche ſeit mehreren Jahren, gleich vielen andern großen Städten, hier beſtehet, auf fünf Hauptplätzen tagtäglich und ſtündlich in Bereitſchaft ſtehen, jeden des Fahrens luſtigen Gaſt zu bedienen. — An öffentlichen Gartenwirthſchaften, Bade-Anſtalten, Kaffeeſchenken, Reſtaurateurs ſ. a. ſehr angenehmen Luſtorten in und um München iſt durchaus nicht nur kein Mangel, ſondern vielmehr Ueberfluß.

Sechstes Kapitel.

Schickſale der Stadt München.

---

§. 39.

Seit einer Periode von beiläufig 600 Jahren zurück, hatte die Stadt München wohl auch — gleich den vielen ihrer Mitſchweſtern — beinahe alle Arten zeitlicher Drangſale erlitten. Dieſe gute Stadt erfuhr (wie uns Hübner in der Münchener-Stadt-Beſchreibung I. Band von S. 32 bis 43 erzählt), unter Otto dem Erlauchten einen päpſtlichen Kirchenbann; Feuersbrünſte in den Jahren 1327,

Digitized by Google

1418, 1460, 1607, 1618, 1704, 1750; Ueberſchwemmungen durch den Austritt des ſo oft verheerenden Iſarſtromes in den Jahren 1462, 1463, 1477, 1485 und 1491, in dem Jahre 1729 ſtand die Au und das ehemalige ſ. g. Lehel unter Waſſer. — Die Stürme von den Jahren 1499, 1727, 1761 bleiben eben ſo unvergeßlich, wie das Erdbeben, welches 1787 am 27. Mai nach der Richtung der Iſar wahrgenommen wurde. — Auch die Peſt hauſete in den Jahren 1221, 1463, 1572 und im J. 1628 während des dreißigjährigen Krieges. — Im J. 1634 ſchlug die Viehſeuche im Mittelpunkt der Stadt ihren verheerenden Wohnſitz auf. — Der Krieg mit ſeinem Schreckensgefolge zog in den Jahren 1397 hieher und blieb bis 1402, während welchem Zeitraum München, aus Anlaß der Irrungen zwiſchen den Herzogen Stephan und Ludwig, und den Herzogen Ernſt und Wilhelm (Söhnen des Herzogs Johann) blokirt war. — Von den in neuerer Zeit ſich in München ereigneten außerordentlichen Unglücksfällen werden uns noch leider erinnerlich ſeyn: der 13. September 1813, der Tag, welcher in den Jahrbüchern Münchens mit Trauer geſchrieben bleibt, an dem die äußere Iſarbrücke, auf welcher ſo eben theils Geſchäfte, theils Neugierde wegen, ſehr viele Einwohner der Stadt ſich befanden, plötzlich zuſammen ſtürzte, und mehr als hundert Menſchen

Digitized by Google

ein Opfer der Fluthen wurden, die auch — ſelbſt bei allen menſchenmöglichen Hilfsmitteln — wegen des ſehr reiſſenden und damals gänzlich aus ſeinen Ufern getretenen Iſarſtromes rettungslos verloren waren. —

Nicht minder denkwürdig bleibt für München die in den Jahren 1817 und 1818 in Bayern, ſowie in mehreren Nachbarſtaaten ſtattgefundene außerordentliche Theuerung der erſten Lebensmittel, welche nicht ſo faſt ihren Grund im eigentlichen Mangel an Getreide ꝛc., als im unmenſchlichen und herzloſen Wucher hatte, und welche Theuerung ſo hoch ſich ſteigerte, daß manche arme, zahlreiche Familie bei den ſpärlichen Gaben kaum noch vom Hungertode zu retten war, indem das Schäffel Waitzen auf 90—100 fl., Korn 80—85 fl. im Preiſe ſtieg; und die königl. Staatsregierung nordiſches Getreid herbeizuſchaffen ſich genöthigt fand. — Die im Jahre 1832 ſo ſehr befürchtete aſiatiſche Cholera, gegen welche außerordentliche, aber auch koſtſpielige Maaßregeln von Seite der k. Staatsregierung genommen wurden, — ließ uns bisher (der Vorſehung ſei Dank) verſchont. —

Ein fürchterliches Hagelwetter, welches im Juli 1817 beinahe die meiſten Gegenden unſers Vaterlandes durchzog, zerſchmetterte mit ſeinen hühnereigroßen Schloßen alle Fenſter an den nördlichen

uud weſtlichen Theilen der Gebäude in München, ſo daß dieſe Stadt an ſolche elementariſche Schläge des Schreckens durchaus ſich nicht zu errinnern vermochte. —

Endlich das neueſte ſich ereignete außerordentliche Schreckensereigniß der Exploſion des k. Militärpulvermagazines zu Oberwieſenfeld bei München.

Es war am 16. May 1835 Nachm. 3½ Uhr, als ein furchtbarer, gleich einem Erdbeben, Luft und Erde erſchütternder Schlag, ſo wie auch eine langſam und drohend vom Norden nach Oſten hoch über die königl. Reſidenz ſchwebende, ſchwarzgraue große Rauchwolke, dieſe Exploſion verkündete. Die Verwirrung, die Angſt und der Schrecken in der Stadt war allgemein. Jedermann glaubte, ein Erdbeben würde die Stadt vernichten, den eingekommenen Nachrichten zu Folge iſt dieſer Knall ſelbſt auf der 44 Stunden entfernten Feſtung Oberhaus bei Paſſau, von den dort Wache gehaltenen Kanonieren, vernommen worden.

Gleichſam wie mit einem Zauberſchlag rannten die Menſchen aus den Häuſern auf die Straßen, klagend und jammernd, im erſten Augenblicke, wo man ihnen jedoch Beſcheid über das Geſchehene nicht ſogleich mittheilen konnte. Allein bald verbreitete ſich die Kunde, daß dieß das Werk der fürchterlich-

Digitized by Google

ſten Rache eines Menſchen geweſen ſey, der ſich an der Menſchheit kühlen, und deshalb ein Werk ausüben wollte, von dem die Nachwelt noch lange ſprechen müſſe. Der Urheber dieſer Schreckensbegebenheit war ein gewiſſer Oberkanonier **Stanislaus Schmitt**, von welchem man nachher einen Brief über ſein beſtimmtes Vorhaben dieſer ſcheußlichen Unthat fand. — Die Folgen dieſes Unglückes waren nahe und fern außerordentlich. Neun Menſchen, welche in dieſem Augenblicke beim Umleeren des Pulvers in andere Fäſſer beſchäftiget waren, ſind ein Opfer des Todes gewordeu. Der vor dieſem Pulvermagazin geſtandene Wachtpoſten wurde auf eine ſolche Weiſe zertrümmert, daß man deſſen Leichnam 3 bis 400 Schritte ohne Kopf und mit in viele Theile zerriſſenen Gliedermaßen weithin geſchleudert fand. Nicht nur in den nahe gelegenen Gebäuden am Türkengraben, in der k. Glypthotek ꝛc.; ſondern auch in der ganzen Stadt nördlich und weſtlich gelegenen Häuſern waren alle Fenſter zerſchmettert, einige Thüren und Fenſterſtöcke herausgeriſſen, nehrere Gebäude in der Grundfeſte erſchüttert, und das Leben und die Geſundheit mancher Menſchen ſehr gefährdet worden.

Ein verſtümmelter Arm wurde bis in das Innere der Pinakothek, und ein kupfernes Zentnergewicht bis nach Schwabing geſchleudert. Ja, ſelbſt

Digitized by Google

in 5 bis 7 Stundeu auf Anhöhen entlegenen Ortſchaften z. B. Freiſing ꝛc. waren an mehreren Gebäuden die Fenſter zerſchmettert, und merkwürdig bleibt die Wahrnehmung, daß man verbrannte Körpertheilchen unweit der Sternwarte bei Bogenhauſen und ſelbſt noch weiterhin aufgefunden habe. Der Schaden ſoll ſich weit über 200,000 fl. belaufen haben. —

Dieſe in den Annalen Münchens ebenfalls eigene Schreckensgeſchichte ſolcher Art erinnert uns, daß ſelbſt auch in dem tiefſten Frieden, deſſen wir uns ſeit 22 Jahren in unſerem Vaterlande zu erfreuen haben, oft Rache eines einzelnen Böſewichts fürchterliche Folgen über die friedlichen Bewohner einer Stadt und Gegend bringen könne.

Siebentes Kapitel.

Genealogie des Königlichen Hauſes Bayern.

---

§. 40.

Lugwig Carl Auguſt I., König, geboren den 25. Auguſt 1786; ſuccedirte Seinem Herrn Vater Maximilian Joſeph, König von Bayern, den 13. Oktober 1825.

Digitized by Google

Gemahlin.

Thereſe Charlotte Louiſe Friederike Amalie, herzogliche Prinzeſſin von Sachſen = Hildburghauſen, geboren den 8. Juli 1792, vermählt am 12. Oktober 1810.

Kinder:

1. Maximilian, Kronprinz von Bayern, geboren den 28. November 1811.
2. Mathilde Karoline Wilhelmine Charlotte, Königl. Prinzeſſin von Bayern, geb. den 30. Auguſt 1813, vermählt zu München am 26. Dezember 1833 mit dem Prinzen Ludwig, Erbgroßherzoge von Heſſen=Darmſtadt.
3. Otto Friedrich Ludwig, Königl. Prinz von Bayern, geb. den 1. Juni 1815; König von Griechenland ſeit dem 5. Oktober 1832.
4. Theodolinde Charlotte Louiſe Marie Anne Thereſe, Königl. Prinzeſſin von Bayern, geb. den 7. Oktober 1816, geſtorben den 12. April 1817.
5. Luitpold Karl Joſeph Wilhelm Ludwig, Königl. Prinz von Bayern, geb. den 12. März 1821.
6. Adelgunde Auguſte Charlotte Karoline Eliſabethe Amalie Sophie Marie Louiſe, Königl. Prinzeſſin von Bayern, geb. den 19. März 1823.

Digitized by Google

7. Hildegard Louiſe Charlotte Thereſe Friederike, Königl. Prinzeſſin von Bayern, geb. den 10. Juny 1825.

8. Alexandra, Königl. Prinzeſſin von Bayern, geb. den 26. Auguſt 1826.

9. Adalbert Wilhelm Georg Ludwig, Königl. Prinz von Bayern, geb. den 19. Juli 1828.

a) Geſchwiſter des Königs, aus der erſten Ehe Seines Herrn Vaters.

Auguſte Amalie, Königl. Prinzeſſin von Bayern, geb. den 21. Juni 1788, vermählt zu München am 14. Jänner 1806 mit dem Prinzen Eugen, Herzoge von Leuchtenberg und Fürſten von Eichſtädt; Wittwe ſeit dem 21. Februar 1824.

Charlotte Auguſte, Königl. Prinzeſſin von Bayern, geboren den 8. Februar 1792, vermählt zu München am 29. Oktober 1816 durch Prokuration, und am 10. November 1816 zu Wien, mit Franz I. Kaiſer von Oeſterreich, Könige von Ungarn und Böhmen ꝛc. ꝛc. Wittwe ſeit dem 2. März 1835.

Carl Theodor, Königl. Prinz von Bayern, geboren den 7. Juli 1795.

b) Geſchwiſter des Königs, aus der zweiten Ehe des verſtorbenen Königs.

Maximilian Joſeph Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein,

Digitized by Google

und Herzog in Bayern, geboren den 27. Oktober 1800, geſtorben den 12. Februar 1803.

Eliſabethe Ludovike, vermählt zu München am 16. November 1823 durch Prokuration, und am 29. November 1823 zu Berlin, mit Friedrich Wilhelm, Kronprinzen von Preußen.

Amalie Auguſte, vermählt zu München am 10. November 1822 durch Prokuration, und am 21. November 1822 zu Dresden mit dem Königl. Prinzen Johann Nepomuken von Sachſen. (Beide Königl. Prinzeſſinnen von Bayern, geb. deu 13. November 1801. Zwillinge.)

Friederike Sophie Dorothee, vermählt am 4. November 1824 zu Wien mit Franz Karl, Erzherzoge von Oeſterreich.

Maria Anna Leopoldine, vermählt den 24. April 1833 mit Friedrich Auguſt, Prinzen-Mitregenten von Sachſen. (Beide Königl. Prinzeſſinnen von Bayern, geb. den 27. Jän. 1805. Zwillinge.)

Ludovike Wilhelmine, Königl. Prinzeſſin von Bayern, geb. den 30. Auguſt 1808, vermählt am 9. Sept. 1828 mit Maximilian, Herzog in Bayern.

Maximiliana Joſephine Karoline, Königl. Prinzeſſin von Bayern, geb. den 21. Juli 1810, geſtorben den 4. Februar 1821.

Digitized by Google

Verwittwete Königin Mutter.

Friederike Wilhelmine Karoline, Prinzeſſin von Baden und Hochberg, geb. den 13. Juli 1776, vermählt am 9. März 1797 mit König Maximilian Joſeph von Bayern; Wittwe ſeit den 13. Oktober 1825.

Großmuhme des Königs.

Marie Leopoldine, Prinzeſſin und Erzherzogin von Oeſterreich, geb. den 10. Dez. 1776, vermählt am 15. Februar 1795 mit Karl Theodor, Churfürſt von Pfalz-Bayern, Wittwe ſeit dem 16. Febr. 1799.

Herzogliche Linie.

Wilhelm, Herzog in Bayern, geboren den 10. November 1752, vermählt am 30. Jänner 1780 mit Marie Anne, Herzogin in Bayern, Prinzeſſin von Pfalz-Zweibrücken, geboren den 18. Juli 1753, geſtorben den 4. Februar 1824.

Kinder.

1. Marie Eliſabethe Amalie, Herzogin in Bayern, geb. den 5. Mai 1784, vermählt am 9. März 1808 mit dem Fürſten Alexander von Wagram, Wittwe ſeit dem 1. Juni 1815.
2. Pius Auguſt, Herzog in Bayern, geb. den 1. Auguſt 1786, vermählt am 26. Mai 1807 mit

Digitized by Google

Amalie Louiſe Julie, Prinzeſſin von Ahremberg, geb. den 10. April 1789, geſtorben den 4. April 1823.

Deſſelben Sohn.

Maximilian, geb. den 4. Dezember 1808, vermählt zu Tegernſee am 9. September 1828 mit Ludovike Wilhelmine, Königl. Prinzeſſin von Bayern.

Kinder.

1. Ludwig Wilhelm, geb. den 22. Juni 1831.
2. Wilhelm Karl, geb. den 24. Dezember 1832, geſt. den 13. Februar 1833.
3. Prinzeſſin Thereſe Karoline, geb. am 4. April 1834.

Achtes Kapitel.

§. 41.

Königliche oberste Hof- und Staats-Regierungs-Stellen.

a) Die königl. oberſten Hofſtellen.

Der königl. Oberſthofmeiſterſtab (Neuhauſergaſſe.) Nr. 51.

Oberſtkämmererſtab in der Frühlingsſtraße Nr. 12.

Oberſthofmarſchallſtab in der k. Reſidenz.

Digitized by Google

Oberſtſtallmeiſterſtab am Marſtallplatz.

Oberſtceremonienmeiſterſtab in der k. Reſidenz.

Hofbau-Intendanz in der Pfiſterſtraße im neuen Münzgebäude (Scheidgraben) Nr. 1.

Hofelemoſinariat in der Neuhauſergaſſe — im ehem. Jeſuitengebäude ebener Erde Nr. 51.

Hofgarten-Intendanz, in der Herzog-Marburg, ebener Erde neben der Kapelle.

Hofjagd-Intendanz in der Herzog-Marburg, ebener Erde rückwärts.

Hofmuſik-Intendanz — am Schrannenplatze Nr. 5.

Hoftheater-Intendanz im neuen k. Hoftheater am Max-Joſephsplatze Nr. 2.

So haben auch Ihre Majeſtät die regierende Königin, die Prinzen und Prinzeſſinnen des königl. Hauſes, Ihre Majeſtät die Königin Wittwe, und J. K. H. die Churfürſtin Wittwe — ihre eigenen Hofſtäbe.

b) Die k. höchſten Landes-Regierungs-Stellen.

Der königl. geheime Staatsrath in der k. Reſidenz.

Die königl. fünf Staatsminiſterien.

1. Staatsminiſterium des k. Hauſes und des Aeußern (Promenadeplatz Nr. 25).

Digitized by Google

2. Staatsminiſterium der Juſtiz (in der Auguſtinergaſſe Nr. 2. im 2. Stock).
3. Staatsminiſterium des Innern (in der Theatinerſtraße Nr. 21. 1. Etage).
4. Staatsminiſterium der Finanzen (in der Salvatorſtraße Nr. 1. eine Stiege rückwärts).
5. Kriegsminiſterium (Schönfeldſtraße Nr. 1.)

c) Die königl. Zentral- und Kreisſtellen, und die denſelben im Range gleichgeſtellten Stellen (in alphabetiſcher Ordnung).

Adminiſtrations-Commiſſion der Militär-Fohlenhöfe im k. Kriegsminiſterium in der Schönfeldſtraße.
Allgemeiner geiſtlicher Rath in der Auguſtinergaſſe Nr. 3. im erſten und zweiten Stock.
Armeedivisions-Commando I. in der Briennerſtraße Nr. 19.
Artilleriecorps-Commando ebendaſelbſt.
Caſſations-Hof für den Rheinkreis im ehem. Auguſtiner-, nun Stadtger.-Gebäude im 2. Stock.
Central-Staatskaſſe im alten Hof ebener Erde Nr. 2.
Central-Stiftungskaſſe — dann Regie- und Kaſſe-Verwaltung des k. Staatsminiſteriums des Innern in der Theatinerſtr., Miniſt.-Gebäude zu ebener Erde Nr. 21.
Central-Zollkaſſe im Neubau des alten Hofes Nr. 12.

Digitized by Google

Damenſtifts = Oberadminiſtration am Althammereck, im Damenſtiftsgebäude Nr. 20.

Ehegericht, erzbiſchöfliches — Auguſtinergaſſe. Eingang Nr. 3. im 1. Stock.

General = Bergwerks = und Salinen = Adminiſtration im alten Hof 2. Etage.

General = Auditoriat im Gebäude des königl. Kriegsminiſteriums.

General=Inſpektion der Armee ebendaſelbſt.

General=Quartiermeiſterſtab der Armee ebendaſelbſt.

General=Lottoadminiſtration in der Promenadeſtraße. Nr. 2.

General=Inſpection der Armee in der Theatinerſtraße Nr. 23.

General=Poſtdirection mit der Expedition des Regierungsblattes in der Theatinerſtraße Nr. 8.

General = Militärfonds = Adminiſtration, Schönfeldſtr. im Kriegsminiſterium.

General=Zolladminiſtration am Hofgraben, im Neubau des alten Hofes Nr. 12.

General = Inſpection im Kriegsminiſterium, Schönfeldſtraße.

Generalvikariat in der Auguſtinerſtraße Nr. 3. im zweiten Stock.

Geniedirection I. in der alten Iſarkaſerne.

Digitized by Google

Ingenieurkorps = Commando.

Kreis= und Stadtgericht im Auguſtinergäßch. Nr. 2. im 1. Stock.

Kreis=Landwehr=Kommando im Regierungsgebäude im 2. Stock durch den Gang rückwärts.

Medizinal=Comité in der Löwengrube — im Auguſtinerſtock Nr. 3. Eingangsthür Nr. 7. im 2. Stock.

Oberadminiſtrativ=Collegium der Armee in der Schönfeldſtraße Nr. 2.

Oberappellationsgericht im Auguſtinergäßchen Nr. 2. im 2. Stock.

Oberaufſchlags= und Stempelverlags=Amt in der Dienersgaſſe Nr. 2.

Oberconſiſtorium, evangeliſches, in der Salvatorsgaſſe Nr. 18.

Ober=Rechnungskammer im alten Hof Nr. 12.

Oberſter Rechnungshof im alten Hof 1. Stock.

Oberſte Bauſtelle im Lokale des k. Staatsminiſteriums des Innern Nr. 21.

Oberſter Kirchen= und Schulrath im k. Staatsminiſterium des Innern.

Regierung des Iſarkreiſes am Schrannenplatz Nr. 9 und 10.

Reichs=Archiv in der Neuhauſergaſſe Nr. 51. rückwärts, der Herzog=Marburg gegenüber.

Digitized by Google

Staatsſchuldentilgungs-Commiſſion und Hauptkaſſe in der Landſchaftgaſſe Nr. 8.

Stadtkommandantſchaft in der Reſidenzſtraße Nr. 28. über 2 Stiegen.

Die Steuerkataſter-Commiſſion, unmittelbare, neben alten Hof Nr. 8.

Univerſität mit deren Senat und ihren Attributen im Wilhelminiſchen Gebäude oder ehem. Jeſuitenkollegium rückwärts, der Herzog-Marburg gegenüber.

Wechſel- und Merkantilgericht in der Auguſtinergaſſe Nr. 2. im 1. Stock.

Zeughaus-Hauptdirektion in der Zeughausſtraße Nr. 1. über 1 Stiege.

d) Die untergeordneten Aemter und Behörden (nach alphabetiſcher Ordnung).

Anfrags-Bureau der k. Regierung des Iſarkreiſes, am Schrannenplatze, im Regierungsgebäude, dem Brunnen gegenüber ebener Erde links.

Armenfondskaſſe, ſtädtiſche, im Thale Nr. 1. im 1. Stock.

Armenpflegſchaftsrath, im Thal Mariä, Nr. 1. im erſten Stock.

Armenbeſchäftigungs-Anſtalt, untere, Angerſtraße Nr. 2.

Armeemontur-Commiſſion.

Digitized by Google

Bergwerks- und Salinenhauptkaſſe, im Neubau des alten Hofes N. 12.

Brandaſſekuranz - Kaſſe der Stadt München, im Rathhauſe am Petersplatze Nr. 3.

Cadetenkorps, im ehemal. Herzoggarten, außer dem Karlsthor.

Centralſchulbücherverlags - Adminiſtration und Buchdruckerei. — Maxvorſtadt, in der Sophienſtr.

Civilregiſtratur des k. Kreis- und Stadtgerichts, im dermaligen Juſtizgebäude, Eingang in der Auguſtinergaſſe.

Criminalregiſtratur deſſelben, ebendaſelbſt, auf der entgegengeſetzten Seite in der weiten Gaſſe.

Dultkommiſſion, magiſtratiſche, während den beiden Münchner Dulten im Thal Nr. 1. im 2. Stocke.

Einlaufs - Protokoll des k. Staatsminiſteriums des Innern, Theatinergebäude Nr. 2. im 1. Stocke.

Einlaufs - Protokoll des k. Miniſteriums der Finanzen, ebendaſelbſt, Nr. 17. im 2. Stocke.

Einlaufs - Protokoll der beiden Regierungskammern auf dem Schrannenplatze Nr. 10. im 2. Stocke.

Expedition und Redaktion des Iſarkreis-Intelligenzblattes im Regierungsgebäude Nr. 10. ebner Erde rechts.

Expeditions - und Depoſitenamt des k. Kreis - und Stadtgerichts, 1. Etage rückwärts.

Digitized by Google

Expedition des k. Oberappellations-Gerichts im ehemaligen Auguſtinerkloſter, nun Juſtizgebäude, im 2. Stock.

Expedirendes Sekretariat der Kammer der Finanzen, im Regierungsgebäude, 1. Stock, Eingang dem Brunnen gegenüber.

Expedirendes Sekretariat der Kammer des Innern ebendaſelbſt, 2. Stock gegen den Schrannenplatz.

Forſt- und Triftamt München, St. Anna-Vorſtadt in der Bruderſtraße Nr. 4.

Gendarmerie-Compagnie-Commando, München, in der Weinſtraße Nr. 13.

Gendarmerie-Corps-Commando, erſtes, Thereſienſtraße Nr. 40.

Genie-Direction I. in der alten Iſarkaſerne.

Gewerberegiſtratur, magiſtratiſche, im Rathhausgebäude, Eingang im Thal Nr. 1.

Hagelaſſekuranz, im Althammereck Nr. 20., 3. Stock.

Hallamt, reſp. Mauth, in der Neuhauſergaſſe Nr. 53.

Hauptſtempel-, Verwaltungs- und Verlagsamt, im Münzgebäude Nr. 1. im 2. Stock.

Hartſchier-Leibgarde-Commando, in der Prannersgaſſe Nr. 24.

Hausarchiv, geh., in der k. Reſidenz.

Hebammenſchul-Direction — Sonnenſtraße Nr. 16.

Hypothekenamt, kreisgerichtliches, im ehemal. Auguſtinerſtock Nr. 2.

Hypothekenamt, ſtadtgerichtliches, und Grundbuchs-Commiſſion im ehem. Auguſtinerſtock ebner Erde, gegen der weiten Gaſſe.

Iſarkreis-Kaſſe und Zahlamt, im Regierungsgebäude am Schrannenplatz 2. Stock rückwärts.

Kabinetskanzlei, in der k. Reſidenz, 1. Eingang Kapellenhof.

Kabinetskaſſe, geheime, im Brunnenhofe der k. Reſidenz.

Kanzlei, erzbiſchöfliche, im Auguſtinergäßchen Nr. 3.

Kadetenkorps-Commando, am Karlsplatze, dem botaniſchen Garten gegenüber, im ehemal. Herzoggarten.

Krankenhaus-Inſpection, militäriſche, in der Müllerſtraße Nr. 33. im kleinen Hauſe.

Kreisbau-Bureau, im Regierungsgebäude, 2. Etage, Eingang dem Stadtbrunnen gegenüber.

Kreisforſtbureau, ebendaſelbſt, 2. Etage, Eingang bei Nr. 109.

Lokalbau-Kommiſſion, im Thal Mariä Nr. 1. im 1. Stocke vorneheraus.

Lokal-Schulcommiſſion, im Rathhauſe.

Magiſtrat der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München, am Schrannenplatze im Rathhauſe Nr. 15.

Digitized by Google

Magiſtratiſche Verwaltung der Cultus = und Unterrichts=Stiftungen, im Thal Mariä Nr. 1. in der 2. Etage.

Magiſtratiſche Verwaltung der Wohlthätigkeits=Stiftungen, ebendaſelbſt im 1. Stocke rückwärts.

Marſch = Commiſſariat, im Rathhausgebäude ebendaſelbſt im 2. Stocke.

Militär = Conſcriptions = Commiſſion, in der Weinſtraße Nr. 13.

Militärfonds = Commiſſion, im k. Kriegsminiſterium, Schönfeldſtraße Nr. 1.

Militär=Hauptkaſſe, im k. Kriegsminiſterium.

Militärlocal=Baucommiſſion, im Anbau links bei der alten Kaſerne.

Militärlokal=Verpflegscommiſſion, in der alten Iſar=Kaſerne.

Militärſanitäts = Commiſſion, obere, in der Müllerſtraße N. 33.

Militärſanitäts = Commiſſion, untere, ebendaſelbſt.

Münzamt, Haupt=, oder k. Münzgebäude, am Hofgraben Nr. 4.

Oberpoſtamt, im Lokale der General=Poſtdirection.

Obervormundſchafts = Commiſſion, in der Auguſtinergaſſe Nr. 2. im k. Stadtgerichtsgebäude 1. Etage.

Penſions = Amortiſations=Kaſſe und Zahlamt, im Landſchaftsgäßchen Nr. 8. ebner Erde.

Digitized by Google

Perceptions-Bureau der Beiträge zum allgemeinen Krankenhauſe, im Thale Nr. 1. — 2. Etage im Gange.

Polizeidirection, in der Weinſtraße Nr. 13.

Poſtwagen-Expedition, in der Theatinerſtraße Nr. 8. im hintern Hofe des Poſtgebäudes.

Quartier- und Vorſpanns-Commiſſion, am St. Petersplatz — im Rathhauſe.

Regiſtratur der Kammer des Innern, 1. Etage des Regierungsgebäudes rückwärts.

Regiſtratur der Kammer der Finanzen, im Regierungsgebäude, Aufgang dem Brunnen gegenüber 1. Stock.

Regiſtraturen der beiden k. Miniſterien der Juſtiz und Finanzen, im Theatinergebäude ebner Erde.

Reichsarchivs-Conſervatorium, im alten Hof, Neubau gegen den Hofgraben.

Redaktion des Geſetz- und Regierungsblattes, im k. Staatsminiſterium des Innern.

Salzamt, am Karls- (Neuhauſer-) Thor Nr. 40.

Schuldentilgungskaſſe, ſtädtiſche, im Thal Nr. 1. ebner Erde.

Sekretariat, nebſt Einregiſtrirung und Stempelamt des Caſſationshofes des Rheinkreiſes, in der Auguſtinergaſſe Nr. 2. ober dem k. Kreis- und Stadtgericht.

Digitized by Google

Sparkaſſe, ſtädtiſche, in der untern Angerſtraße. Nr. 13. ebner Erde.

Staatsraths-Kanzlei und Sekretariat, in der Prannersgaſſe Nr. 20.

Staatsſchuldentilgungs-Hauptkaſſe, im Landſchaftsgäßchen Nr. 8.

Staatsſchuldentilgungs-Specialkaſſe, in der Dienersgaſſe Nr. 3.

Statiſtiſches Bureau, in der Theatinerſtraße, Miniſterium des Innern.

Stadtrentamt, in der Auguſtinergaſſe Nr. 3. ebner Erde.

Stempelhauptverwaltungs- und Verlagsamt, in der Pfiſtergaſſe, im Münzgebäude Nr. 1.

Stiftungs-Adminiſtration für Erziehung und Unterricht, auf dem Rindermarkt.

Taubſtummen-Inſtitut, königl., in der Sendlingergaſſe Nr. 34.

Topographiſches Bureau, im k. Kriegsminiſterium (Ludwig- reſp. Schönfeldſtraße.)

Digitized by Google

Neuntes Kapitel.

Oeffentliche und Privatanſtalten.

§. 42.

Anſtalten in Bezug auf die Landesverfaſſung und Landesverwaltung.

a) Oeffentliche.

1. Die hohe Ständeverſammlung (Prannersgaſſe Nr. 19).
2. Der Landrath des Iſarkreiſes, verſammelt ſich jährlich einmal (im k. Regierungsgebäude am Schrannenplatz Nr. 19).
3. Der landwirthſchaftliche Verein (an der Türkenſtraße Nr. 2).
4. Das jährliche Zentrallandwirtſchafts- (Oktober-) Feſt (auf der Thereſienwieſe).
5. Die jährliche allgemeine Induſtrieausſtellung (im Odeongebäude 2 St.).
6. Die allgemeine Brandverſicherungsanſtalt, im Rathhauſe (am Petersplatze Nr. 8).

b) Private.

Auswärtige, durch k. allerhöchſte Ermächtigung zum Beitritt genehmigte Verſicherungs-Geſellſchaften, von welchen in München folgende Agentien ſich befinden, als:

Digitized by Google

7. Der würtembergiſche Creditverein.
8. Agentie von der Compagnie royal (Handelsmann Xav. Stießberger an der Herzogſpitalgaſſe Nr. 20).
9. detto der Gothaer-Feuerverſicherungs-Geſellſchaft (Großhändler v. Erich und Gebrüder v. Ruedorfer am Rindermarkt N. 7. 1 St.)
10. detto der Gothaer-Hagelaſſekuranz (Handelsmann P. P. Bader am Viktualienmarkt Nr. 5).
11. detto der Gothaer-Lebensverſicherungs-Geſellſchaft (Großhändl. v. Riezler — Firma: J. Aug. v. Ruedorfer, Thal Petri Nr. 76).
12. detto der Leipziger-Lebensverſicherungs-Geſellſchaft (Handelsmann P. P. Bader am Viktualienmarkt Nr. 5).
13. detto der Münchner- und Achner-Mobiliar-Feuerverſicherungs-Geſellſchaft Handelsmann H. Hummel a. d. Roſengaſſe Nr. 9. und Handelsmann P. P. Bader am Viktualienmarkt Nr. 5).
14. detto der Union (C. v. Vogl auf Aſcholding ꝛc., Fabrikbeſitzer und k. griech. Conſul, Ludwigsſtraſſe Nr. 30).
15. detto der Mobiliar-Feuerverſicherungs-Bank für Deutſchl. (Großhändl. u. Gebrüder v. Ruedorfer am Rindermarkt Nr. 7. 1 St.)

Digitized by Google

§. 43.

Anstalten in Bezug auf Wissenschaften, Künste, Industrie, Technik und Mechanik.

a) Allgemeine höhere und niedere Lehranſtalten.

1. Die k. Akademie der Wiſſenſchaften und der bildenden Künſte (Neuhauſergaſſe Nr. 51).
2. Die k. Univerſität mit den 4 Fakultäten, der juridiſchen, kameraliſtiſchen, theologiſchen und medizíniſchen (Neuhauſergaſſe Nr. 51).
3. Die Schule der Maler, Bildhauer, Architekten und Kupferſtecher (an der Univerſität).
4. Das königl. alte Gymnaſium (Herzogſpitalgaſſe Nr. 18).
5. Das k. neue Gymnaſium (Karmelitengaſſe Nr. 1).
6. Die k. Kreisgewerbs- und die k. politechniſche Zentralſchule (Damenſtiftsgaſſe Nr. 2).
7. Die höhere Feiertagsſchule (an der Kreuzgaſſe Nr. 25).
8. Die lateiniſche Vorbereitungsſchule (am Viktualienmarkt Nr. 11).
9. Die ſtädtiſchen 10 Volks-Elementarſchulen (ſiehe Seite 46).

b) Beſondere k. Lehr- und Erziehungsanſtalten.

10. Die königl. Pagerie (an dem Herzogmaxplatze Nr. 3).

Digitized by Google

11. Das k. Kadetenkorps (am Karlsplatz Nr. 26).
12. Das k. Erziehungs-Institut für Studirende (Karmelitengaſſe Nr. 1).
13. Das k. Taubſtummeninſtitut (Sendlingergaſſe Nr. 64).
14. Das k. Maximilians-Inſtitut für Töchter aus höheren Ständen (obere Angergaſſe Nr. 17).
15. Das k. Erziehungs- und Unterrichtsinſtitut für Mädchen in Nymphenburg.
16. Die k. Zentral-Veterinärſchule (im engl. Garten an der Veterinärſtraße Nr. 2).
17. Die Hebammenſchule (Sonnenſtraße Nr. 16).

§. 44.

Privat- Lehr- und Erziehungsanſtalten.

1. Beiling, Karl, Dr. der Philoſophie, Inſtitut für Knaben (Dachauerſtr. Nr. 6. ebn. Erde).
2. Desjardins, Conſt. (Wurzerſtraße Nr. 13).
3. Saint Germain, franz. Unterrichtsinſtitut für Knaben und Mädchen (Karlsplatz Nr. 29. 1 Stiege.
4. Gernert, Fr., Lehrer der latein. und franzöſ. Sprache (Fürſtenfeldgaſſe Nr. 13. 1 Stiege.
5. Roſa Mayer Sohn, Unterricht im Franzöſ. für Knaben und Mädchen (am Rindermarkt Nr. 11. 2 St.
6. Lindemann, Dr., Kleinkinderſchule (Prielmayergaſſe Nr. 3. 1 Stiege).

Digitized by Google

7. Mainer, Bened., Erzieh. und Unterr. für Knaben von 6—14 Jahren (Schäfflergaſſe Nr. 16. 2 Stiegen).
8. Parrheſiades, Dr., Inſt. für Erzieh. und Unterr. griech. Jünglinge in der deutſchen, latein. und griech. Sprache (Arcisſtr. Nr. 8. 1 u. 2 Stiegen.
9. Clavel, Maria de, Wittwe, Erzieh. Inſt. für junge Mädchen (Damenſtiftsgaſſe Nr. 15. 2 St.)
10. Grain, Franziska, Lehrerin der franzöſ. Sprache u. weibl. Handarbeit (Löwengrube Nr. 20. 1 St.)
11. Groß, Alex., Unterricht in weibl. Induſtriegegenſtänden, der franzöſ. Sprache und den deutſchen Elem. Gegenſt. (Jägerſtraſſe Nr. 8. 1 St.
12. Hefner, Kath., Stud. Lehrers Gattin, Erzieh. Inſtit. für Mädchen (Karlsſtraſſe Nr. 5).
13. König, Joh. Karl, Vorſtand einer Handlungsſchule (Herzogſpitalgaſſe Nr. 9. 1 St.)
14. Mengein, Eliſe, Erzieh. Inſtit. für Mädchen Salvatorgaſſe Nr. 10. 1 St.)
15. Oßwald, Kath., Schule für weibl. Induſtriegegenſtände (Blumenſtraße Nr. 23. ebn. Erde).
16. Rochelle, Franz., Prof. Gattin, Erzieh. Inſt. für Mädchen von 6—12 Jahren
17. Schwalm, Erneſtine, Inſt. für Mädchen zum Unterricht in der deutſch. und franzöſ. Sprache, u. weibl. Handarbeiten (Roſenthal Nr. 19. 2 St.)

Digitized by Google

18. Schwab, Magdal., Unterricht in weibl. Induſtriefächern (Türkenſtraſſe Nr. 5. 3 St.)
19. Schleicher, Thereſe, Unterricht in den Elementar- und in weibl. Induſtrie-Gegenſtänden, in der franzöſ. Sprache und im Tanzen (Kaufingergaſſe Nr. 21. 3 St.)
20. Voith, Roſa von, in den Elementar-Gegenſtänden, der franzöſ. Sprache und im Tanzen (Damenſtiftsgaſſe Nr. 15. 3 St.)
21. Werner, Chriſtian Friedr., Vorſtand einer Handlungsſchule (Fürſtenf. Gaſſe Nr. 14. 2 St.)

§. 45.

Lehrer fremder Sprachen.

1. Allemand, Juda, Dr., Lehrer der orientaliſchen Sprachen (Sonnenſtraſſe (Nr. 9. 1 St.)
2. Amann, Johann, Lehrer der italien. Sprache (Rochusberg Nr. 4. 3 St.)
3. Brochler, Alex., Lehrer der franzöſ. Sprache (Jägerſtraſſe Nr. 5. ebn. Erde.
4. Carrara, Luigl, Prof. der italien., franzöſ., engl. und ſpan. Sprache (Lerchenſtraſſe Nr. 13. 1 Stiege).
5. Fallis, Johann, Lehrer der franzöſ. Sprache Landſchaftsgaſſe Nr. 2. 2 St.)
6. Joubert, Eugen, Lehrer der franzöſ. Sprache Frühlingsſtraſſe Nr. 28. 1 St.)

Digitized by Google

7. Lemoine, Paul, Prof. der franzöſ. Sprache Joſephſpitalgaſſe Nr. 2. 1 St.)
8. Leſage, Joſeph, Lehrer der franzöſ. Sprache Fürſtenſtraſſe Nr. 2. 3 St.)
9. Maniz, Franz, Lehrer der franzöſ. Sprache (Einſchütt Nr. 3. 2 St.)
10. Meiſter, Joh., Lehrer der franzöſ. Sprache (Herrenſtraſſe Nr. 2. ebn. Erde.)
11. Picot, Karl, Lehrer der franzöſ. Sprache (Amalienſtraſſe Nr. 8. ebner Erde.)
12. Reich, J. H. Dr., Lehrer der italien. Sprache (Arcisſtraſſe Nr. 8. ebn. Erde).
15. Roſendahl, Raph. David, Lehrer der italien. und franzöſ. Sprache (Roſenthal Nr. 11. 1 St.)
14. Siebert, Friedr., Lehrer der franzöſ. Sprache (Fürſtenſtraſſe Nr. 7. 2 St.)
15. St. Simon, Graf, Lehrer der franzöſ. Sprache (Sonnenſtraſſe Nr. 1. ebn. Erde).
16. Schwalm, Theod., Lehrer der franzöſ. Sprache (Roſenthal Nr. 19. 2 St.)
17. Tevini, Alex., Lehrer der franzöſ. und italien. Sprache (Sendlingergaſſe Nr. 75. 2 St.)
18. Taillez, Ludwig v., Prof., Lehrer der franzöſ. und ital. Sprache (Glücksſtraſſe Nr. 7. ebn. Erde).
19. Thirion, Aug., Lehrer der franzöſ. Sprache (Thal Nr. 61. 2 St.)

Digitized by Google

20. **Valette, J.**, Lehrer der franzöſ. Sprache (Frühlingsſtraſſe Nr. 23. 1 St.)
21. **Willer, Hieron.**, Lehrer der franzöſ. Sprache (Theatinerſtraſſe Nr. 44. 1 St.)

§. 46.

Kunstsammlungen.

1. Anatomiſches Theater (Singſtraſſe Nr. 14).
2. Central-Gemäldegallerie (Gallerieſtraſſe Nr. 2. Eingang im Hofgarten).
3. Chemiſches Laboratorium (Arcisſtraſſe Nr. 20).
4. Elfenbein-Kabinet (in der k. Marburg 1 St.)
5. Glyptothek (in der Briennerſtraſſe).
6. Hof- und Staatsbibliothek (Neuhauſergaſſe N. 51).
7. Kupferſtich-Kabinet (Neuhauſergaſſe Nr. 51).
8. Landesprodukten-Kabinet (Sonnenſtraſſe Nr. 23. 3 St.)
9. Naturalien-Kabinet (Neuhauſergaſſe Nr. 51).
10. Pinakothek (in der Barerſtraſſe).
11. Münz-Kabinet (Neuhauſergaſſe Nr. 51).
12. Sternwarte (bei Bogenhauſen).
13. Erzgießerei (an der Dachauerſtraſſe).
14. Botaniſcher Garten mit Gewächshaus (vor dem Karlsthor).
15. Politechniſche Sammlung.
16. Antiquarium (in der k. Reſidenz).

Digitized by Google

17. Optiſches Inſtitut des k. geh. Raths v. Utzſchnei- der (an der Briennerſtraſſe).

18. Mathematiſch-mechaniſches Inſtitut des v. Oertl (an der Louiſenſtraſſe).

19. Lithographiſche Anſtalten, worunter 6 öffentliche und 14 privat ſind.

§. 47.

Anstalten Behufs der Wissenschaften, Künste und des Handels.

1. Literariſcher Verein (Odeonspl. im Bazar Nr. 7).
2. Aerztlicher Verein (obere Angergaſſe N. 17. 2 St.)
3. Alterthumskunde (Prannersgaſſe Nr. 26. 2 St.)
4) Börſe (Weingaſſe Nr. 14. 1 St.)
5. Kunſtverein (im Bazar, Eing. Nr. 35).
6. Singverein (ehem. Liederkranz) im k. Odeon.
7. Philharmoniſcher Verein (im k. Odeon).

(a Redactionen amtlicher Zeitſchriften.

8. Regierungsblatt. Redacteur: v. Häcker, k. Mi- niſterialrath und Univerſitäts-Profeſſor, Dr. (in der Sophienſtraſſe Nr. 2. über 2 St.)
9. Geſetzblatt. Redakt.: detto. (in der Sophien- ſtraſſe Nr. 2. über 2 St.)
10. Bayeriſche Annalen nebſt bibliographiſchen In- telligenzblatt. Redakt.: Kohler, Hofrath (Brien- nerſtraſſe Nr. 40 üb. 2 St.)

Digitized by Google

11. Intelligenzblatt für den Iſarkreis. Redakt. Kranzmayr, Oberregiſtr. bei der k. Regier. des Iſarkreiſes (Schrannenplatz Nr. 10. ebener Erde).
12. Münchner Polizeianzeiger. Redakt. Stiglitz, Polizeioffiziant (in der Weingaſſe Nr. 15. ebener Erde).
13. Politiſche Zeitung. Red. v. Häcker, (Fürſtenfeldergaſſe Nr. 6. ebn. Erde).

b) Privat-Redactionen.

14. Bayeriſche Nationalzeitung. Redakt. Dr. Wolf, (Färbergraben Nr. 5.).
15. Zeitſchrift für bayer. Civil-, Criminal- u. öffentl. Recht. Redakt. Frhr. v. Zu-Rhein (Peruſagaſſe Nr. 4. ebn. Erde).
16. Wochenblatt des landwirthſch. Vereins. Redakt. v. Hazzi (Sophienſtraſſe Nr. 2).
17. Katholiſche Literaturzeitung. Red. v. Kerz (Löwengrube Nr. 20. ebn. Erde).
18. Bayeriſch. Landbote. Red. Franz, Buchh. (Peruſagaſſe Nr. 4. ebn. Erde).
19. Bayer. Landbötin. Red. Dr. Müller (Schäfflergaſſe Nr. 1. ebn. Erde).
20. Bayer. Dorfzeitung. Red. Dr. Lindner (Schrammergäßchen Nr. 5. ebn. Erde).
21. Hofnarr. Red. Fleiſchmann, Buchdr. (Reſidenzgaſſe Nr. 7. üb. 1 St.)

Digitized by Google

22. Kirchenzeitung, allgem., Red. Münch (Glockengaſſe Nr. 8. üb. 3 St.)
23. Kunſt- und Gewerbeblatt des politechn. Vereins. Red. die Prof. Desberger, Dr. Kaiſer u. Zierl Müllerſtraſſe Nr. 4. üb. 3 St.)
24. Leſefrüchte. Red. Lentner, Buchh. (Kaufingergaſſe Nr. 17. ebn. Erde).
25. Mediziniſche Jahrbücher. (Kaufingergaſſe Nr. 3. ebn. Erde).
26. Mediziniſch-chirurgiſche Zeitſchrift für Chirurgie und Landärzte. Red. Dr. Ott (Peruſagaſſe Nr. 4. ebn. Erde).
27. Mittheilungen für Gewerbtreibende. Red. die Prof. Desberger, Dr. Kaiſer und Zierl (Müllerſtraſſe Nr. 41. üb. 5 St.
28. Panorama (Beilage z. Dorfz.) Red. Dr. Lindner (Schrammergaſſe Nr. 5. ebn. Erde).
29. Pharmazeutiſches Intelligenzblatt. Redakt. Dr. Buchner (Karlsſtraſſe Nr. 40. ebn. Erde).
30. Tagsblatt, Münchner-, Red. Vanoni jun. (Rindermarkt Nr. 16. ebn. Erde).
31. Unterhaltungen für Literatur, Kunſt und Converſation. Red. Muffat (am Hofgraben Nr. 1. ebn. Erde).
31. Volksfreund, bayer. Red. Negele (Fingergäßchen Nr. 5. üb. 1 Stiege).

Digitized by Google

§. 48.

Anſtalten in Bezug auf Religion und Gottesverehrung.

a) Oeffentliche.

37 Kirchen und Kapellen in allen Konfeſſionen.
6 eigentliche Canonical-, Pfarr- und Prieſterhäuſer.
13 Benefiziatenhäuſer.
166 Haupt- und Manual-Benefizien.
3 Herren- und Frauenklöſter.
1 Clerical-Seminar (georgianum).
31 Brüderſchaften und geiſtliche Verbündniſſe ꝛc.
3 Seelennonnenhäuſer.
2 Kirchhöfe oder Gottesäcker.
1 Stiftung der Zügenglocke.

Ferners werden in München folgende religiöſe Hauptfeſte gefeiert:

Die Fronleichnams-Prozeſſion.
Das Erntefeſt abwechſelnd in allen kathol. Kirchen Münchens mit einer Schlußprozeſſion.
Die Charfreitags-Prozeſſion.
Die Kirchweihfeſte.
Die allerh. Geburts- und Namensfeſte der regier. Majeſtäten (bei allen Konfeſſionen).
Die 40ſtündigen Andachten in der Hofkirche zu St. Michael und zu St. Peter.

Digitized by Google

Die Patrozinien- und Bruderſchaftsfeſte.

Das Allerſeelen-Gedächtnißfeſt und noch mehrere kleinere Feſte.

b) Private.

1 religiöſer Leſeverein.

10 Hauskapellen.

Griechiſcher Seits:

Das Feſt St. Nikolaus.

Evangeliſcher Seits:

Die hohen Feſte Weihnachten, Oſtern und Pfingſten.

Jüdiſcher Seits:

Das ſogen. Lauberhüttenfeſt.

Die ſogen. langen Tage.

§. 49.

Anſtalten zum Zwecke der Wohlthätigkeit.

a) Oeffentliche.

An ſolchen beſtehen 14 an der Zahl, wie ſelbe vorne Seite 46—47 mit ihren Gebäuden aufgeführt ſind.

b) Private.

1. Augen- und Kinderkranken-Heilanſtalt des Med. Dr. Rainer (am Viktualienmarkt Nr. 11).
2. Beſuchsanſtalt für kranke Kinder (Theatinerſtr. Nr. 11).

Digitized by Google

3. Kinderbewahr-Anſtalten (in der Thereſienſtraſſe Nr. 2.; in der Schützenſtraſſe Nr. 7.; in der Thereſienſtr. Nr. 7. und in der Pfarrſtr. Nr. 2).
4. Krankenbeſuchs-Anſtalt für Kinder und erwachſene Augen- und Ohrenkranke von Dr. Rainer (täglich von 1—2 Uhr ärztlichen Rath und Medikamente unentgeltlich ertheilend).

§. 50.

Oeffentliche polizeiliche und noch andere gemeinnützige Privatlokal-Anstalten.

1. Die 2 Thurmwachen an der Metropolitan- und der St. Peterspfarrkirche.
2. Die Patrouillen des k. Militärs und der Gendarmerie das ganze Jahr hindurch ſowohl bei Tag als bei der Nacht.
3. Die Feuerwachen auf dem Anger, ſo wie bei der k. Polizeidirektion.
4. Die Straſſenreinigungs-Anſtalt, nach welcher die Fuhrwägen alle Tage den vorräthigen Unrath vor den Häuſern abzuführen verpflichtet ſind.
5. Die Waſſerſpritzfäſſer in den 5 Vorſtädten, welche den vielen Staub an heißen Sommertagen wegſchaffen.
6. Die Rettungsapparate für Scheintodte.

Digitized by Google

7. Die nächtliche Beleuchtungsanſtalt.
8. Die Münchner 2 Hauptdulten oder Meſſen zu heil. 3 König und zu Jakobi und der ſogenannte Chriſtkindelmarkt.
9. Die 2 Auerdulten, eine am 1. Sonntag im Mai die andere am 3. Sonntag im Oktober.
10. Die wöchentlichen Viktualienmärkte.
11. Die jährlichen Hauptviehmärkte auf den ſogenannten Lüften, im Zwinger und die Pferdemärkte am Maximiliansplatze.
12. Der Brennholz- und Kohlenmarkt vor dem Karlsthore und dem Iſarthore.
13. Der Heu- und Strohmarkt.
14. Der Blumenmarkt im Frühling, Sommer und Herbſt, jederzeit 3 Tage.
15. Der Vogelmarkt.

Private.

16. Das Anfrags- und Addreßbüreau (Salvatorgaſſe Nr. 9).
17. Kinderſchul- und franzöſ. Sprachunterrichts-Anſtalt im Landſchaftsgäßchen.
18. Die Lizitations-Commiſſionsanſtalt des Kappes (Sonnenſtraſſe Nr. 1).
19. Die Kleiderhandlungen des Riehle, Koch, Bode, Kohler, Lechner, Pfal, Ruf, Löffel und mehrere andere.

Digitized by Google

20. Die Kraftſuppenanſtalt (Weinſtraſſe Nr. 15.)
21. Die Kraftſuppenanſtalt (in der Dienersgaſſe Nr. 13.) und noch einige andere.

§. 51.

Zum Zweck des Vergnügens und geselligen Umganges.

1. Das Muſeum (Promenadegaſſe Nr. 12.)
2. Der Frohſinn (Karlsgaſſe Nr. 10.)
3. Die Thalia, im Haslauerſaal (an der Sonnenſtraſſe Nr. 3.)
4. Der Bürgerverein (Sonnenſtr. Nr. 5. ebn. Erde).
5. Die Abendgeſellſchaft, im Sägkleimgarten (Glücksſtraſſe Nr. 11).
6. Der Bürgerkranz (Thal Petri Nr. 55).
7. Bürgertreue (Thereſienſtraſſe Nr. 2).
8. Die Einigkeit (im Schommergarten vor dem Karlsthor).
9. Die Erheiterung (Müllerſtraſſe N. 42).
10. Geſellſchaft zur fröhlichen Harmonie (im Haslauerſaale vor dem Sendlingerthore).
11. Geſellſchaft beim Kaffetier Zaller.
12. Harmonie (Windmachergaſſe Nr. 7. üb. 2 St.)
13. Kaufmanns-Kaſino (Kaufingergaſſe Nr. 15. 1 St.)
14. Künſtlerverein (Schützenſtraſſe Nr. 21).
15. Muſikverein (im kleinen Roſengarten Nr. 15).
16. Reſſource (Glücksſtraſſe Nr. 11).

Digitized by Google

17. Typographia (Blumenſtraſſe im Leopoldusgarten Nr. 26).
18. Union (Dienersgaſſe Nr. 13. üb. 1 St.)
19. Die Zufriedenheit (Bayerſtr. Nr. 2. im Kellergebäude des Graf. v. Buttler'ſchen Bräuhauſes).
20. Hauptſchützengeſellſchaft (Schützenſtraſſe Nr. 6).
21. Ballester-Schützengeſellſchaft (auf der Schießſtätte (Schützenſtraſſe Nr. 6. ebn. Erde).
22. Bolzſchützengeſellſchaft zur Eintracht (Schützenſtraſſe Nr. 6. ebn. Erde).
23 Bolzſchützengeſellſchaft zur Freundſchaft (im kleinen Roſengarten Nr. 13).
24. Bolzſchützengeſ. zum ſilbernen Bolz (Glücksſtr. Nr. 11).
25. Bolzſchützengeſ. beim Lettinger (untere Floßſtr. Nr. 1).
26. Stahlſchützengeſ. (im Stadtzwinger), und mehrere andere kleinere.

§. 52.

Profane oder weltliche Volksfeste.

1. Das Oktober- als Nationalfeſt.
2. Das Brunnen-Springen der Metzger, und
3. Der Schäfflertanz, (Lokalzunftfeſte).
4. Die beſonderen Feſtſchießen der hieſigen Hauptſchützengeſellſchaft.

Digitized by Google

5. Die Faßnacht-Redouten, maskirte Akademien und Bälle, abonnirte Bälle, Kinderbälle, Maskenzüge, öffentliche Jugendbälle, Hof-, Kammer- und Privatbälle.
6. Das Maifest der Studierenden.

Zehntes Kapitel.

Die ordentlichen Mitglieder des Handlungs-Gremiums.

---

§. 53.

a) Die die Börse besuchen und die beeidigten Wechsel- und Waarensensale bestehen aus folgenden:

2 Vorständen.
3 Sekretären.
1 Kaſſier.
1 Referenten für die Banquiers und Großhändler.
2 Referenten für Schnitt- und Modewaarenhändler.
2 Referenten für Spezerei-, Material- und Farbwaarenhändler.
1 detto für die Buchhändler.
1 detto für die Tuchhändler.
1 detto für die gemiſchten Handlungen.

Digitized by Google

2 Aſſeſſoren und
6 Erſatzmänner.
Ferners:
1 Börſendiener.

Banquiers und Großhändler befinden ſich in München	48
Schnitt- und Modewaarenhändler . .	25
Spezerei-, Material- und Farbenwaarenhändler	60
Tuchhändler	17
Chemiſche Waaren- und Schreibmaterialien-händler	22
Buchhandlungen	10
Krämer.	4
Vorſtadt-Krämer	21
Ruhende Rechte und Handels-Conzeſſionen .	5

1 Börſebeſuchendes Mitglied aus der königl. Staats-Finanzverwaltung.
9 Handelsverwandte Geſchäftsmänner und Kapitaliſten, und
6 beeidete Senſalen.

b) Allgemeine alphabetische Uebersicht des Standes der Gewerbe, Künste, des Handels und der Fabriken — ausgeübt von realen, personalen und radicirten Gewerbe-Inhabern in München.

1.	Antiquare	5
2.	Apotheker	16

Digitized by Google

3.	Bader, Chirurgen und Geburtshelfer .	32
4.	Badinhaber	9
5.	Bäcker	95
6.	Baumwollwaaren=Fabrikanten . .	2
7.	Baum= und Schafwollſpinnerei . .	1
8.	Beinringler	4
9.	Bettenhändler	1
10.	Bierbrauereien (worunter 13 ruhende) .	58
11.	Bierwirthe	203
12.	Bildhauer	9
13.	Bortenmacher	17
14.	Boten (Münchener)	4
15.	Branntweiner	20
16.	Buchbinder	33
17.	Buchdrucker	8
18.	Buchhändler	11
19.	Büchſenmacher	9
20.	Büchſenſchäfter	3
21.	Bürſtenmacher	16
22.	Brunnmeiſter	2
23.	Chokolade=Fabrikanten	6
24.	Claviermacher	9
25.	Damaſtfabrikant	1
26.	Dreher	21
27.	Eiſenhändler	20
28.	Eſſigfabrikanten	4
29.	Eſſigſieder	11

Digitized by Google

30.	Färber	8
31.	Faßbinder	36
32.	Feilenhauer	4
33.	Fiſcher	8
34.	Floßmeiſter	8
35.	Früchtenhändler	10
36.	Garköche	29
37.	Gaſthäuſer (mit Weingaſtgerechtigkeit	9
38.	Gärtner	48
39.	Geflügelhändler	7
40.	Geigenmacher	3
41.	Gelbgießer	8
42.	Germſieder	4
43.	Geſchmeidemacher und Zeugſchmiede	14
44.	Glaſer	24
45.	Glasſchleifer	1
46.	Glockengießer	3
47.	Goldarbeiter	25
48.	Gold- und Silberborten-Handlungen	4
49.	Golddrathzieher, Gold- und Silbergeſpinnſt-Fabrikant	1
50.	Goldſchläger	1
51.	Graveurs	6
52.	Gürtler	9
53.	Hafner	21
54.	Hammerſchmiede	3
55.	Handelsleute und Krämer	245

Digitized by Google

56.	Handſchuhmacher	4
57.	Huf= und Waffenſchmiede	22
58.	Hutmacher	16
59.	Inſtrumentenverfertiger (chirurgiſche, mechaniſche und muſikaliſche)	15
60.	Käskäufler	28
61.	Kaffetiers	42
62.	Kalkbrenner	1
63.	Kaminfeger	8
64.	Kammmacher	6
65.	Kappenmacher	5
66.	Kartenmacher	4
67.	Kürſchner	8
68.	Kleiderhandlungen	13
69.	Knopfmacher	9
70.	Korbmacher	4
71.	Krauthändler	22
72.	Küchelbäcker	14
73.	Kupferdrucker	7
74.	Kupferhammerbeſitzer	2
75.	Kupferſchmiede	14
76.	Kunſthändler	6
77.	Kutſchenfabrikanten	3
78.	Lebzelter	6
79.	Lederausſchneider	15
80.	Lederbereiter	2
81.	Lederfabrikanten	2

Digitized by Google

82.	Lederverfertiger	5
83.	Lithographen	19
84.	Loderer	14
85.	Lohnkutſcher	33
86.	Maler, Vergolder und Lackirer	61
87.	Maurermeiſter	10
88.	Melber	76
89.	Meſſerſchmiede und Schwertfeger	9
90.	Metallhohldreher	1
91.	Metzger	104
92.	Meubelfabrikanten	2
93.	Mühlen: a) Fournier=, b) Gewürz=, c) Gips=, d) Mahl=, e) Oehl=, f) Papier=, g) Säg= und h) Schleif=Mühlen	34
94.	Muſikalienhändler	2
95.	Muſikanten	39
96.	Nadler	8
97.	Nagelſchmiede	10
98.	Obſtler	15
99.	Orgelmacher	3
100.	Pergamentmacher	1
101.	Perückenmacher und Damenfriſeur	18
102.	Pinſelfabrikant	1
103.	Pottaſchenfabrikant	1
104.	Priechler	21
105.	Regen= und Sonnenſchirmfabrikanten	7
106.	Riemer	8

Digitized by Google

107.	Roßhaarhändler	1
108.	Roſogliobrenner	20
109.	Rothgärber	12
110.	Säckler	20
111.	Saitenfabrikanten	2
112.	Salzſtößler	84
113.	Sattler	17
114.	Schafwollſpinnfabrikant	1
115.	Schachtelmacher und Holzwaarenhändler	5
116.	Schloſſer	53
117.	Schneider	214
118.	Schreibmaterialienhändler	4
119.	Schriftgießer	1
120.	Schuhmacher	193
121.	Schwamm= und Tabackspfeifenhändler	4
122.	Seifenſieder	18
123.	Seiler	18
124.	Siebmacher	2
125.	Siegellackfabrikanten	5
126.	Silberarbeiter	22
127.	Spängler= und Blechwaarenfabrikanten	20
128.	Spiegelmacher	1
129.	Spiegelverleger	3
130.	Sporrer	3
131.	Stärkmacher	2
132.	Steinmetze	3
133.	Strumpfſtricker	7

Digitized by Google

134.	Strumpfwirker	8
135.	Tändler	38
136.	Tafernwirthe	28
137.	Tapezierer	24
138.	Tapetenfabrikanten	3
139.	Taſchner	7
140.	Teppichfabrikant	1
141.	Tiſchler	108
142.	Tabackfabrikanten	4
143.	Tuchfabrikanten	3
144.	Tuchmacher	13
145.	Tuchſcherer	5
146.	Uhrmacher	30
147.	Uhrgehäuſemacher	4
148.	Wagner	11
149.	Weber	73
150.	Weinwirthe und Weinhändler . .	35
151.	Weißgärber	8
152.	Wildprethändler	5
153.	Zimmermeiſter	10
154.	Zinngießer	9
155.	Zuckerbäcker	15
156.	Zuckerraffinerie	1

Erwerbsarten auf den Grund magiſtratiſcher Lizenzſcheine ſind an der Zahl . . . 80

Digitized by Google

Eilftes Kapitel.
Oeffentliche Denkmäler.

§. 54.

1. Denkmal der Marien-Bildsäule auf dem Schrannenplatze.

Die Marienſäule, von Churfürſt Maximilian I., iſt zum Andenken ſeines 1620 am weißen Berge bei Prag über die böhmiſchen Utraquiſten erfochtenen Sieges errichtet. Die Zeichnung iſt von Candid, die Ausführung von Peter König. Die heilige Jungfrau iſt von Joh. Krumpter aus Erz gegoſſen und vergoldet. Am Fuße der zwanzig Fuß hohen Säule aus rothem Marmor ſtehen vier Engel, welche eben ſo viele Thiere bekämpfen, von denen der Exjeſuit Crammer in ſeinem „deutſchen Rom" erzählt: „Die 4 Thiere ſind: eine Natter, ein Baſilisk, ein wilder Löwe und ein Drache, unter welchen verſtanden werden die Uebel eines Landes: anſteckende Luft und Krankheiten, Hungersnoth, Krieg und Ketzerei." Die vier Laternen werden zur Nachtzeit erleuchtet.

§. 55.

2. Der Obelisk auf dem Karolinenplatze.

Dieſes ſchon von ferne ſich zeigende hohe Denkmal von ausgezeichneter Art — wurde den in Ruß-

Digitized by Google

land gebliebenen 30,000 Kriegern Bayerns geſetzt; es iſt aus Erz gegoſſen und hat die Höhe von 100 bayer. Schuhe. Widderköpfe und reiche Gewinde zieren den Sockel, zwiſchen welchem folgende erhabene Inſchrift ſtehet:

Erſte Seite:
Den dreißig Tauſend Bayern, die im ruſſiſchen Kriege den Tod fanden.

Zweite Seite:
Errichtet von Ludwig I., König von Bayern.

Dritte Seite:
Vollendet am 18. Oktober 1833.

Vierte Seite:
Auch Sie ſtarben für des Vaterlandes Befreiung.

3. **Das Denkmal des Grafen v. Rumford** (in dem englischen Garten).

Unter den Denkmälern im engliſchen Garten iſt (wenn ſchon nicht das anſehnlichſte, doch merkwürdigſte) jenes des Grafen Rumford, als Gründer der engl. Gartenanlage. Es iſt von Stein, etwa 15 Schuhe hoch, mit dem Portrait des erhabenen, um die dürftige Menſchheit Münchens ſo hoch verdienten Mannes. Zur Linken der Hauptſtraſſe,

Digitized by Google

welche gerade zu dem chineſiſchen Thurme führt, mit folgender Inſchrift:

Luſtwandler ſteh'!
Dank ſtärket den Genuß.
Ein ſchöpferiſcher Wink
Carl Theodors,
vom Menſchenfreunde Rumford
mit Geiſt, Gefühl und Liebe umfaßt,
hat dieſe ehemals öde Gegend in das,
was du nun ſiehſt, veredelt.
Ihm, der das ſchmähliche öffentliche Uebel,
Den Müſſiggang und Bettel tilgte,
Der Armuth, Hilfe, Erwerb und Sitten,
der vaterländiſchen Jugend
ſo manche Bildungsanſtalt gab!
Luſtwandler geh,
ſinne nach, Ihm gleich zu ſeyn
an Geiſt und That
und uns
an Dank.

4. Die Denkmäler des k. Hofgarten-Intendanten v. Skell und des Idyllendichters Geſsner (im engl. Garten am See).

Auch dem Vollender dieſer romantiſchen Anlage, dem Hofgarten-Intendanten von Skell iſt ein Denkmal errichtet.

Digitized by Google

Eben ſo war auch dem lieblichen Sänger des idylliſchen Lebens, dem Dichter **Geßner**, ein einfacher Denkſtein unterhalb des chineſiſchen Thurmes errichtet, ſeit mehreren Jahren aber iſt ſolcher verſchwunden.

Nicht ferne davon erhebt ſich die Rotunde des Apollotempels.

5. **Das Denkmal des allerhöchstsel. Königs Maximilian I.**

Zwar iſt dieſes großartige Monument auf dem Marplatze, an der königl. Reſidenz, wohin ſelbes beſtimmt iſt, noch nicht aufgeſtellt; aber die Grundſteinlegung und die baulichen Vorrichtungen zur Aufſtellung haben ſchon längſt begonnen, und werden ſtets fortgeſetzt; die Aufſtellung ſelbſt wird erſt mit dem heurigen mit vierfacher Feier vor ſich gehenden Zentrallandwirthſchafts- (Oktober-) Feſte auf die glänzendſte Weiſe erfolgen.

Von dieſem ſo großen Meiſterwerke plaſtiſcher Kunſt, aus Erz, in koloſſaliſcher Form gegoſſen, kann alſo erſt im II. Hefte die Rede ſeyn.

§. 56.

Der k. Hofgarten an der k. Residenz.

Hinter der Reſidenz — gegen Norden — bildet derſelbe ein Viereck in einem Umfange von einer Viertelſtunde, iſt mit Kaſtanien- und Lindenbäumen bepflanzt, und von den vier Seiten mit Ge-

Digitized by Google

bäuden umgeben, nämlich: östlich an dem Ausgange in den engliſchen Garten, von der k. Bildergallerie, welche Karl Theodor im Jahre 1779 erbauen ließ; ſüdlich von der — im Jahre 1801 vom König Max Joſeph I. erbauten Infanterie- und der daranſtoſſenden Artillerie-Kaſerne — weſtlich von der k. Reſidenz ſelbſt, und nördlich von dem neuen Kaufhauſe (Bazar). — Urſprünglich wurde der Hofgarten von Maximilian I. Churfürſten — im Jahre 1714 angelegt, und zwar im holländiſch-franzöſiſchen Style. Damals ward er mit Treillagen, beſchnittenen Roſenparthieen, vergoldeten Statuen ſ. a. geziert. Dieſer Garten ward früher ausſchließend nur für den k. Hof beſtimmt. — Im Jahre 1800 fand eine Hauptveränderung mit demſelben ſtatt. Der damals beſtandene Weiher an der k. Kaſerne ward trocken gelegt und ein Exerzierplatz aus demſelben geſchaffen.

In Mitte dieſes Gartens befindet ſich ein Tempel. Die 4 großen Baſſins mit Springbrunnen und der ſchöne Brunnen an den Arkaden, den Neptun mit dem Dreizack zieret, ſind erſt von König Ludwig den I. angelegt worden. Die Statuen von Bronze auf der Rotunde ſind nach Candids Zeichnung ausgeführt.

Eine hohe Zierde dieſes Gartens ſind nun die Freskogemälde in den Arkaden, welche ſeit 4 Jah-

Digitized by Google

ren hier dem Publikum zur Schau und Bewunderung geöffnet ſind und daher unſere Aufmerkſamkeit in einem ganz vorzüglichen Grade in Anſpruch nehmen. Dieſe befinden ſich in den Gängen des Bazars. Zwölf große und 4 kleine Darſtellungen umfaſſen die merkwürdigſten Ereigniſſe der bayeriſchen Fürſten und ihres treuen Volkes. Die großen Gemälde ſtellen dar und zwar:

1. Tafel. Befreiung des deutſchen Heeres im Engpaſſe, von Chiuſa, nebſt Allegorie; H. E. Förſter aus Altenburg.

2. „ Otto von Wittelsbach Belehnung mit Bayern, nebſt Allegorie von Hrn. Profeſſor Zimmermann.

3. „ Vermählung Otto's des Erlauchten mit Agnes, von H. W. Röckel aus Schleißheim; Allegorie nach Zimmermann von H. Sittmann.

4. „ Einſturz der Innbrücke, von H. K. Stürmer aus Berlin; Allegorie von H. E. Förſter.

5. Sieg bei Ampfing, von H. E. Herrmann aus Dresden; Allegorie nach Eberl von H. Hiltenſperger, aus Haldenwang.

6. „ Kaiſerkrönung Ludwigs des Bayern, von H. H. Stilke aus Berlin; Allegorie von H. C. Schorn.

Digitized by Google

7. Tafel. Albrecht III. ſchlägt Böhmens Krone aus, von H. Hiltenſperger aus Haldenwang; Allegorie von H. Chr. Ruben.

8. „ Sieg bei Giengen, von H. H. W. Lindenſchmidt aus Mainz; Allegorie nach Kaulbach von H. Pf. Bolz aus Bingen.

9. „ Albrecht IV. gründet das Recht der Erſtgeburt, von H. Philipp Schilgen aus Osnabrück; Allegorie nach Kaulbach von H. Bolz.

10. „ Erſtürmung von Gotesberg, von H. Gaſſen aus Coblenz; Allegorie von H. C. Schorn.

11. „ Maximilian I. Erhebung zum Churfürſten, von H. A. Eberle aus Düſſeldorf; Allegorie von H. Stürmer.

12. „ Maximilian Emanuel erſtürmt Belgrad; nebſt Allegorie von H. C. Stürmer.

13. „ Bayern erſtürmen, die Erſten, eine türkiſche Verſchanzung, von H. D. Monten aus Düſſeldorf.

14. „ Maximilian Joſeph III. ſtiftet die Akademie der Wiſſenſchaften, von H. E. Bolz aus Bingen.

15. „ Schlacht bei Arcis-sur-Aube, von H. D. Monten.

Digitized by Google

16. Tafel. König Maximilian I. ertheilt die Verfaſſungs-Urkunde, von H. D. Monten.

Die Blumengewinde an den Eingängen ſind von dem in Arabeskenſachen rühmlichſt bekannten H. E. Neureuther.

Die Flüſſe und die Bavaria ſind von Herrn Kaulbach.

Am 19. Juni 1831 wurden die bis dahin vollendeten 14 Landſchaften italieniſche, von Maler Rottmanner, dem Publikum geöffnet. Es ſind folgende:

1. Trient.
2. Die Veroneſer Klauſe.
3. Florenz.
4. Perugia.
5. Aqua Acetoſa.
6. Rom.
7. Roms Ruinen.
8. Campagna di Roma.
9. Monte Cavo.
10. Lago di Nemi.
11. Tivoli.
12. Monte Serone.
13. Terracina.
14. Lago d'Averno.

Neuerdings ſind von demſelben Maler noch 14 Landſchaften beendigt worden, welche am 25. Juni 1834 enthüllt worden ſind.

Sie ſtellen vor:

15. Golf von Bajä.
16. Inſel Iſchia.
17. Palermo.
18. Selinunt.
19. Girgenti.
20. Tempel der Juno Luna in Girgenti.
21. Aetna.

Digitized by Google

22. Theater von Taormina.
23. Felſen der Cyclopen.
24. Syrakus.
25. Meſſina.
26. Reggio.
27. Scylla.
28. Cephalu.

Die über dieſen Landſchaften befindlichen Verſe ſind aus den Gedichten Sr. Maj. des Königs Ludwig entnommen.

Die Verzierungen im Pompejaniſchen Geſchmacke ſind nach Hrn. v. Klenze ausgeführt. —

Dieſe Gemälde nehmen die ganze weſtliche Seite der Arkaden ein. Die nördliche Seite, das heißt, der Gang unter der jetzigen Bildergallerie wird, dem Vernehmen nach, mit Gegenden aus Griechenland geſchmückt werden. —

Während des Sommers ſpielen hier Mittwochs von 6 bis 7 Uhr die Militärmuſiken der hieſigen Regimenter, wobei ſich die ſchöne Welt einfindet.

Dieſer Luſtort dienet jedem Geſchäftsmanne zur Erholung, ganz beſonders der eleganten ſchönen Münchener Welt an Sonn- und Feſttagen, wo dieſelbe an Tauſenden dahin ſtrömen, um zu ſehen und geſehen zu werden, wozu die Mittagsſtunde, wenn die k. Militär-Wachtparade ihren Aufzug hält, — die vorzüglichſte iſt. Dieſer Garten iſt auch an regneriſchen Tagen, wo die Arkaden mit mehreren hundert Menſchen ſtets gefüllt ſind, am häufigſten

Digitized by Google

ʒeſucht. — Dreißig ſchöne lange Kanapee's, die an Sommermonaten in zweckmäßiger Entfernung ſtehen, laden den Luſtwandler zur Ruhe ein. Er iſt ferner an Werktagen die Zufluchtſtätte für Halbkranke, für den müden Gewerbsmann, der Tummelplatz für Kinder, die hier von jeder Gefahr frei — ſich mit einem ordentlichen Spiele beluſtigen können.

§. 57.

Der englische Garten bei München.

Dieſer anmuthige brittiſche Park, nordöſtlich von der Reſidenzſtadt München gelegen, ehedem die ſogen. Hirſchau, mit ausgedehnten üppigen Matten und wildverwachſenen Waldpartbieen, wurde im Jahre 1789 unter der Regierung des Churfürſten Karl Theodor geſchaffen, von dem verrdienſtvollen Generale Grafen von Rumford ausgeführt, und von dem ſel. Intendanten v. Skell in der Folge immer mehr erweitert.

Nordöſtlich gränzt ſelber an die dermalige Hirſchau, gegen Oſten an den Iſarſtrom, gegen Mittag an den königl. Hofgarten, gegen Weſten an die Vorſtadt Schönfeld, und gegen Norden an das Dorf Schwabing und das Schloß Biederſtein.

Digitized by Google

Der Umfang dieſes Gartens beträgt 695 Tagwerk, deſſen Länge 1¾ Stunden, und die größte Breite ½ Stunde. Er iſt durch zwei künſtliche Kanäle, welche ihr Entſtehen von dem nahen Iſarſtrome haben, und wovon jeder 24 Quadratſchuhe breit iſt, bewäſſert. —

Gleich beim Eintritte in dieſen Luſtgarten bemerkt der Luſtwandler eine aus Alabaſter gefertigte Statue — einen Genius vorſtellend, geſetzt vom verſtorbenen Grafen v. Morawitzki, welcher einladet, harmlos zu wandeln, und dann neugeſtärkt zur Pflicht zurückzukehren.

Unferne davon erblicken wir den herrlichen Pavillon royal von Sr. K. Hoh. dem Prinzen Karl von Bayern.

Außerdem ſind hier zu bemerken:

1. Die Veterinärſchule und Baumſchule auf der weſtlichen Seite des engliſchen Gartens.

2. Der chineſiſche Thurm, faſt in der Mitte deſſelben, mit ſeinen vier Etagen und Wendeltreppen, die bis zu ſeiner Spitze führen, von wo aus man früher die ganze öſtliche und nördliche Gegend bis nach Freiſing zu überſchauen vermochte, welche herrliche Ausſicht aber nun=

Digitized by Google

mehr, da die um dieſen Thurme gepflanzten Bäume denſelben überragen, benommen iſt, ſo daß dieſer nur ſeiner ſonderbaren Bauart halber, ſehenswerth bleibt. In den Sommermonaten findet jederzeit Samſtag Abends 6 Uhr mit drei- und vierfachen Chören beſetzte königl. Militärmuſik ſtatt, wobei ſich die elegante Welt zahlreich einfindet. —

In der Nähe des chineſiſchen Thurmes befindet ſich ein artig erbautes Gaſthaus mit einem Saale und mehreren freundlichen Gaſtzimmern, von vielen im Freien unter ſchattenreichen Bäumen angebrachten Tiſchen und Bänken umgeben; ferner

3. Der neuerdings häufig beſuchte Rumforderſaal links des chineſiſchen Thurmes, welcher ſeit zwei Jahren wieder geöffnet iſt, und zuweilen Tanz- und HarmonieMuſik gehalten wird.

5. Der neue, ebenſo kunſtreiche als koſtſpielige Tempel, welcher vom chineſiſchen Thurme einige hundert Schritte in ſüdöſtlicher Entfernung gegegen die Stadt hin erbaut wurde, aber erſt mit kommendem Oktoberfeſte, dem erhabenen Gründer dieſes Gartens, Churfürſten Karl

Digitized by Google

Theodor zu Ehren auf eine feierliche Weiſe eingeweiht werden wird.

Umgebungen des engliſchen Gartens.

Unter den vielen ſehr anmuthigen und niedlichen Land- und Gaſthäuſern, welche dieſen großartigen Park, beſonders an der nordweſtlichen Seite deſſelben, — anfangend von dem Palais Sr. K. H. Prinzen Karl von Bayern, — umgeben, verdienen folgende, nach der Reihe des Spazierganges — bemerkt zu werden:

1) Das ſehr beſuchte Kaffeehaus des Hrn. Reubel, mit deſſen ſchönen einladenden Garten. Dieſer iſt der Ort, welcher von der Münchener eleganten Welt, beſonders an Sonn- und Feiertagen, wo man bei allenfallſigem Regenwetter oder Unluſt, einen weitern Ausflug machen zu wollen — häufig beſucht wird; denn der vorzüglich gute Kaffee und das auserleſene Bier nebſt der prompteſten Bedienung laden dahin ein. —

2. Auf der nämlichen Seite fort ohngefähr eine Viertelſtunde weit, in Schwabing, einem uralten Dorfe, am Kanale, trifft man ein zweites Kaffeehaus — bei Abts Wittwe,

Digitized by Google

nicht minder empfehlenswerth durch ſolide Bedienung und wegen des vortrefflichen Kaffees und Biers. — In einer abermaligen Entfernung von einer guten Viertelſtunde kömmt man zum

3. Schloſſe Biederſtein, deſſen Anlage mit dem Hauptparke durch eine Brücke in Verbindung geſetzt iſt. Schloß und Garten, gepaart mit eben ſo hohem Geſchmacke als ländlicher Einfachheit, ſind dermalen Eigenthum Ihrer Majeſtät der Königin Wittwe. — Jeder ſolide Gaſt findet auf Anmelden bei dem Schloßgärtner unentgeltlichen Zutritt, um die ſo mannigfaltigen und ausgeſuchteſten Blumen und Gewächſe, deren es in den dortigen Treibhäuhäuſern eine große Menge giebt, zu beſehen.

Von hier aus gelangt man in einer Viertelſtunde nach dem öſtlich des engliſchen Gartens entlegenen

4. Ort Kleinheſellohe, unweit des Sees, welcher unter Leitung des k. Hofgarten-Intendanten v. Skell im Jahre 1807 gegraben und ſo künſtlich angelegt wurde, daß derſelbe ſeinen Einfluß durch einen nahen Kanal erhält, und eben ſo ſeinen Ablauf in den ſogen. Eis-

bach nimmt, weßhalb auch dem Gründer das (Seite 129) erwähnte Denkmal errichtet wurde.

Von hier aus aufwärts gegen die Stadt zu gelangt man wieder ohngefähr in einer Viertelſtunde

5. zu dem Gaſthauſe zu Tivoli, nahe am Iſarſtrom. Nicht minder findet hier jeder Gaſt freundliche Aufnahme. Ein freier Tanzplatz, — öftere Feuerwerke und einzelne Feſte, die hier von den Privatgeſellſchaften im Jahre hindurch, wegen des weiten freien Platzes ſtatt finden, — laden die Städter dahin ein.

Nimmt man den Weg über die Bogenhauſer-Iſarbrücke, und ſetzt man von da links an der Straße denſelben bis über den Berg fort, winkt

6. das Gaſthaus des Wirths zu Bogenhauſen gleichfalls mit einem freien Tanzplatz zum Beſuche. —

Vorzüglich und am häufigſten beſucht von allen, weiter von München entfernten Gaſthäuſern aber iſt dermalen

7. Neuberghauſen, die Gaſtwirthſchaft oberhalb Bogenhauſen; indem dieſer Luſt-

Digitized by Google

ort in jeder Beziehung alle Eigenſchaften hat, welche zum häufigſten Beſuch einladen, die große Auswahl der Plätze für Gäſte jeden Standes (hier mögen immer 2500 Gäſte wohl Platz finden); die vorzügliche Tanzmuſik, die billige und prompte Bedienung, beſonders aber und über alles die herrliche Ausſicht wegen der hohen Lage dieſes Schlößchens und des Gartens.

Wenn wir von dieſem Orte wieder der Stadt zukehren, kommen wir durch einen kurzen Seitenweg in das Iſarthal, wo

8. das Brunnthaler-Bad (mit einer Badeanſtalt) und Wirthſchaft, nebſt einem Garten ſich befindet.

Von hier aufwärts, zwiſchen dem Iſarſtrom und einem Kanal, gelangt man, etwa in einer halben Viertelſtunde

9. in das Dianabad, unweit einer Kanalbrücke. Dieſes Bad, welches 51 Zimmer und 2 Speiſeſäle enthält, gehört unter die vorzüglichſten Reinigungsbäder Münchens. —

In einer beinahe eben ſolchen Entfernung ſtoßen wir auf

10. ein Gaſthaus, das Paradies genannt, mit einem ſchönen Lokale, worin vorzüglich der

Digitized by Google

geſchackvoll erbaute, ſehr geräumige Tanzſaal mit einer ſchönen Gallerie — und der freie Tanzplatz mit dem großen Garten und Karouſſel ꝛc. zu rühmen; leider aber wegen deſſen niedern Lage nicht ſehr beſucht wird.

Von hier aus gelangt man in einer Viertelſtunde wieder nach München.

§. 58.

Der botaniſche Garten.

Dieſer liegt zwiſchen dem Herzoggarten vor dem Karlsthore und der Sophienſtraße. Deſſen Portal erhebt ſich oſtſeits mit der folgenden Inſchrift, welche an der Fronte deſſelben angebracht iſt:

„Florum daedalae telluris gentes dissitae
Maximiliani Jos. Regis nomine consociatae.“
MDCCCXII.

Dieſer Garten wurde im J. 1807 bei Reſtauration der k. Akademie der Wiſſenſchaften in Vorſchlag gebracht, im Frühjahre 1815 durch den thätigen königl. Hofgarten-Intendanten v. Skell hergeſtellt, nachdem die Grundſtücke bereits im Jahre 1809 angekauft worden waren.

Nicht weniger als 80,000 Fuhren Erde waren nöthig geweſen, um den Pflanzen einen ange-

Digitized by Google

meſſenen Standort zu verſchaffen. — Der Garten in Form eines länglichten lateiniſchen D war in 44 Quartiere für die im Freien ausdauernden Gewächſe getheilt, von welchen 14 an der Peripherie des Bogens für Bäume und Geſträuche, die übrigen 30 in Form einer Ellipſe, die Mitte einnehmend, für krautartige Pflanzen beſtimmt wurden. Der Garten enthält 3 Baſſings, welche ihren Waſſervorrath zur Bewäſſerung der im Freien ſtehenden und in den Glashäuſern ſich befindenden Gewächſe liefern. Seit der Verlegung der k. Univerſität nach der Hauptſtadt iſt hierbei auf Zuſammenſtellung der Pflanzen rückſichtlich ihrer Benützung in Beziehung auf Medizin, Oekonomie und Technik noch beſondere Rückſicht genommen worden, ſo zwar, daß die offizinellen Pflanzen, eben ſo, wie die ökonomiſch- und techniſch-wichtigen in beſonderen Quartieren aufgeſtellt ſind. — Die Anzahl der Pflanzenarten, welche der Garten gegenwärtig enthält, beträgt gegen 10,000. In den Glashäuſern iſt eine ſehr reiche Palmen-Sammlung, großentheils das Reſultat der durch die Herren von Spix und Martius nach Braſilien unternommenen Reiſen, ſo wie der großen Collection von Cactusarten, welche der Garten großentheils dem Herrn Baron von Karwinski verdankt. — Wenn man auch nur als Laie einige ernſte Reflexionen über dieſes wiſſenſchaft-

Digitized by Google

liche Hauptfach anſtellt, und bedenkt, daß die Wiſſenſchaft der Botanik nicht allein lehret, die vielen Tauſende der verſchiedenartigſten Kräuter, welche durch Seereiſende, Gelehrte und Männer, die ſich dieſem Studium ausſchließend bisher widmeten, ſo viel möglich in der Gottes weiten Erde entdeckt worden ſind, — ihrer Natur nach und in Anwendung auf die Medizin und Oekonomie vollkommen kennen zu lernen; ſondern uns vorzüglich auf die innerlichen — phyſiſchen Kräfte aufmerkſam macht, welche in ſelben liegen, ſo müſſen wir zum Staunen hingeriſſen werden, wenn wir bedenken, wie unerklärbar dem einerſeits wieder ſo ſehr beſchränkten menſchlichen Verſtande die ſo große Verſchiedenartigkeit der Gerüche, der Farben und des Geſchmackes derſelben ſeyn müſſe. —

Das Geſammtareal des Gartens beträgt einſchlüſſig des Nebengartens ungefähr 14 bayer. Tagwerke. —

Sehr zu rühmen iſt die Liberalität der Allerhöchſten Staatsregierung, gemäß welcher dieſes Inſtitut täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) dem Publikum von Morgen 6 bis Abends 6 Uhr offen ſteht, und eine eben ſo reiche Quelle der Belehrung für die Wißbegierigen, als einen angenehmen Spaziergang für jeden Naturfreund dar-

Digitized by Google

bietet. Dieſer Garten hat auch neben den Leiſtungen, welche der akademiſche Unterricht und die wiſſentſchaftliche Handhabung ſeiner Intereſſe den Vorſtänden deſſelben zur Pflicht macht, zur Herausgabe mehrerer gelehrten Arbeiten Veranlaſſung gegeben. Unter anderen iſt für die Geſchichte des Inſtituts als Quelle zu betrachten: „Hortus botanicus regius Academiae Monacensis etc. Auctore C. F. Ph. de Martius etc. Monachii 1825.“ in 4to, worin die Geſchichte des Inſtituts erörtert wird, und „Hortus regius monacensis“ deſſelben Verfaſſers im J. 1829, worin der dermalige Pflanzenſchatz des Gartens, nach natürlichen Familien, aufgezählt iſt. — Ferner ſind über neue oder ſeltene Pflanzen erſchienen: „Franz von Paula v. Schrank, Hortus monacensis mit 100 Tafeln, Imperial-Folio“ — und des k. Profeſſors der Botanik Hrn. Zuccarini: „Plantarum novarum vel minus cognitarum.“ Fasc. I. et II. in den Denkſchriften der k. b. Akademie de annis 1832 et 1835. —

Die Vorleſungen über Botanik werden vom Titl. Hrn. Hofrath Martius und Profeſſor Zuccarini in der Weiſe gehalten, daß Beide zu verſchiedenen Stunden über allgemeine Botanik, Erſterer aber überdieß noch über medieiniſche Botanik, Letzterer über ökonomiſch-techniſche und forſtwiſſenſchaftliche

Digitized by Google

Botanik täglich Collegien geben. — Den Studierenden, welche Pflanzen aus dem Garten einzulegen wünſchen, iſt dieſes nach gehöriger Meldung bei den Vorſtänden geſtattet.

Der Nebengarten, von dem Hauptgarten durch eine Straße getrennt, ungefähr 1 bayer. Tagwerk groß, enthält die kleineren Glashäuſer, welche zur Anzucht der Sämmlinge und Steckreiſer beſtimmt ſind, und kann deshalb dem Beſuche des Publikums nicht frei gegeben werden.

§. 59.

Nymphenburger Lustschloss- und Hofgarten.

Das Eine Stunde von München weſtlich entlegene königl. Luſtſchloß Nymphenburg, welches unter Ferdinand Maria im Jahre 1663 zu erbauen angefangen, aber erſt von Max Emanuel vollendet wurde, muß hinſichtlich ſeiner vielen Sehenswürdigkeiten alldort nicht minder unſere Aufmerkſamkeit in einem hohen Grade anziehen.

Wenn ſchon die ſehr breite, ebene Chauſſee, welche zu beiden Seiten bis Nymphenburg mit dicht aneinander ſtehenden, ſchattenreichen Bäumen geziert iſt, den ſtädtiſchen Luſtwandler und Fremden dahin einladet, und wenn unſere Aufmerkſamkeit — nach zurückgelegter Wegeshälfte ſich auf den Standpunkt erhöhet, von welchem wir dann in geradeſter Rich-

Digitized by Google

tung neben dem Spiegel des Kanals bis zum Vorhofe dieſes Luſtſchloſſes gelangen, — dann wird man — hier angelangt — von jenen Burggebäuden — mit einem Male auf das angenehmſte überraſcht, die von ferne mit ihren vielen, in herrlichſter Symmetrie geſtaltet, wirklich einer kleinen Stadt ähnlich ſcheinen. Das Hauptſchloß iſt zu beiden Seiten mit 4 Pavillons, (Nebenſchlöſſern), die durch terraſſenförmige ſehr breite Gänge verbunden ſind, verſehen. Der Umfang dieſer Gebäude in der Rotunde, welche wieder 8 andere ganz ſymmetriſch gebaute Landhäuſer in ſich einſchließen, beträgt über Eine Viertelſtunde.

Höchſt merkwürdig iſt dieſer königl. Hofgarten, ſowohl in Bezug auf die verſchiedenen kleinen Luſtſchlöſſer, Statuen ꝛc., als auch ſeiner vorzüglich künſtlichen Waſſerwerke. — Der Umfang dieſes Gartens beträgt 2 Stunden.

Im Parterre des linken Flügels nach dem Garten zu, befinden ſich die Appartements des allerhöchſtſeligen Königs Maximilian, über dieſen die der verwittweten Königinn Karoline. Der größere Speiſeſaal im Pavillon der Mitte iſt mit Fresken von Zimmermann geſchmückt.

Im rechten Flügel ſieht man die herrlich meublirten ſogenannten Kaiſerzimmer, wo einſt Napoleon, Alexander und Franz gewohnt haben.

Digitized by Google

Im Vorhofe des Pallaſtes, ſo wie auf der Terraſſe hinter demſelben befinden ſich zwei Fontainen, die bis aus 90 Fuß ihren Waſſerſtrahl erheben. Sie ſind von Hrn. v. Baader angelegt worden.

Der Garten enthält einen Flächeninhalt von einer Meile Die Würm verſieht ihn mit Waſſer. Durch Hrn. v. Skell iſt die Anlage ſehr verſchönert worden. Sie enthält:

1. die großen Treibhäuſer.
2. Die Magdalenenkapelle mit der Eremitage, 1720 von Max Emanuel erbaut.

   Am Magdalenentage strömen Tauſende hieher, um ſich mit dem Waſſer der in der Kapelle ſtrömenden Quelle die Augen zu waſchen, weil dieſem Waſſer eine wunderthätige Wirkung zugeſchrieben wird.
3. Die Pagodenburg, mit Verzierungen aus chineſiſchem Porzellan.
4. Der große See mit dem Baaderſchen Schwimmſtuhle.
5. Das Schlößchen Badenburg, mit dem Badeſaale aus weißem Marmor.
6. Die prächtige Amalienburg, von Karl Albrecht, zu Ehren ſeiner Gemahlinn gebaut.
7. Die Baaderſche Eiſenbahn.

Digitized by Google

8. Die Biberhütte.
9. Die k. Porzellainfabrik (erbaut im J. 1758).
10. Das weibliche Erziehungsinſtitut.

Von Nymphenburg aus beſichtige man auch Blutenburg, im Geſchmacke des Mittelalters erbaut. Die Burgkapelle iſt ſehenswerth. Den Namen „Blutenburg“ erhielt das Schlößchen wegen der in ſeiner Nähe vorgefallenen Schlacht von Allach.

Durch eine kurze Allee erreicht man auch von Nymphenburg aus bald den Hirſchgarten, einen eingehegten Park, worin Hunderte von zahmen Damhirſchen unterhalten werden.

In dem Jägerhauſe erhält man Erfriſchungen. Von hier kehren wir durch das Karlsthor in die Stadt zurück, und beſehen uns noch im Vorbeigehen den ſchloßähnlichen Bierkeller des erſten Münchner Brauers, Pſchorr, der von jungen Alleen umgeben iſt, und wegen ſeines weiten Umfanges unſere Aufmerkſamkeit auf ſich zieht.

Digitized by Google

Nachträge.

Zur Seite 105 nach Nr. 9: die proteſtantiſche Elementarſchule am Rindermarkte.

„ „ 106 nach Nr. 14: das griechiſche Inſtitut in der Arcisſtraſſe.

„ „ 111 nach Nr. 7: der Gewerbhilfsverein dermal in der Sonnenſtraſſe in der goldenen Ente.

„ „ 114 nach den Benefiziatenhäuſern zu ſetzen: das erzbiſchöfliche hohe Metropolitan-Kapitel zu U. L. Frau.

Digitized by Google

Digitized by Google

oogle

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google